Nr.10 Oktober 1980 DM 4.- C 5039 F

cinema

DAS KINOPROGRAMM OKTOBER 1980

DAS SUPER-HEFT
Jetzt 100 Seiten
jetzt 16 neue Filme

»Super-Cop« Terence Hill: Wer will mit mir frühstücken?

Riesen-Chance für cinema-Leser

URBAN COWBOY: Comeback für John Travolta

cinema besuchte den Star auf seiner Farm

Exklusiv in cinema: Leserreise nach Hollywood

sfr 4.40 / öS 34.- / lfr 122.- / Lit. 2100.- / hfl 5.- / ffr 10.- / bfr 70.-

Gute Laune mit HB

Kronenfilter HB

VON HAUS BERGMANN

Wieviele Honda Mini-Bikes Z50J gibt's bei HB zu gewinnen? 15, 25 oder mehr?

Die richtige Zahl vom Foto abzählen oder ausrechnen (54 PS gute Laune sind hier insgesamt unterwegs – jedes Bike hat 1,8 PS) und auf einer Postkarte an HB-Cute-Laune-Service, Postfach 30 30, 5880 Lüdenscheid, senden. Einsendeschluß: 20. 10. 1980. Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Personen über 18 Jahre, ausgenommen Angehörige der Herstellerfirma. Die Verlosung findet unter Aufsicht eines Rechtsanwaltes statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

HB

HB 020

Nikotin 0,8 mg, Kondensat 14 mg (Durchschnittswerte nach DIN)

INTERN

Lieber cinema-Leser,

zum erstenmal haben Sie für eine cinema-Ausgabe vier Mark bezahlen müssen, eine Mark mehr als zuvor. Daß Sie trotzdem cinema treu geblieben sind, dafür danken wir Ihnen.

Seit der Start-Ausgabe 1977 hat cinema drei Mark gekostet, und wir haben diesen Preis über drei Jahre lang konstant halten können. Obwohl in dieser Zeit Umfang und Farbanteil erhöht wurde, sich die Zahl der cinema-Mitarbeiter verdreifacht hat und wir mit einer jährlichen Teuerungsrate von 6 - 8 % haben leben müssen.

Nun sind neben der allgemeinen Inflationsrate zu allem Überfluß auch noch die Papierkosten kräftig gestiegen. Eine Preiserhöhung auf vier Mark war damit leider unumgänglich.

Wenn schon teurer, haben wir uns gesagt, dann aber auch besser. Und wir haben uns alle Mühe gegeben, cinema noch attraktiver und informativer zu machen.

Erst einmal wurde der Umfang noch einmal erhöht, auf jetzt 100 Seiten. (Wir versprechen Ihnen, auch die Folgehefte werden mindestens ebenso „dick" sein).

Dann sind eine ganze Reihe von Änderungen mit ins Heft eingeflossen, die auf Anregung von cinema-Lesern bei der Fragebogen-Aktion im Juli entstanden.

So werden wir zum Beispiel ab sofort in jeder Ausgabe auf den Seiten 4/5 eine doppelseitige Programmübersicht für alle neuen Filme des Monats bringen. Damit Sie einen noch optimaleren Überblick über alle Kino-Neuheiten haben.

So werden wir künftig pro Heft noch mehr Filme vorstellen, und bei der Auswahl – auf Ihren Wunsch – auch „kleinere" Streifen berücksichtigen.

In der Mitte jeder Ausgabe finden Sie – ebenfalls auf Vorschlag eines Lesers – acht ältere Filmplakate, zum Ausschneiden und Sammeln.

Die „Meinungsskala" ist erweitert worden. Ab sofort kann jeder cinema-Leser daran teilnehmen. Die Durchschnittsnoten werden per Computer vom Hamburger Marktforschungsinstitut Sample exklusiv für cinema ermittelt.

Neue Rubriken sind dazugekommen: Der „Cine-Biß" (unbedingt lesen!), „Kino-Intern", „Tips zum Einkaufen" und – zum Schmunzeln – unser „Filmrätsel" und die „Aktion Saubere Leinwand".

Ein weiterer Clou: Treten Sie gegen cinema-Filmkenner Hans-Werner Asmus an. Wenn Sie gewinnen, gibt's viel Geld.

Sie merken schon, es hat sich vieles verändert. Wir hoffen deshalb, cinema wird Ihnen zukünftig die eine Mark mehr wert sein.

Herzlichst Ihr

Dieter Manthey

ZUM PROGRAMM

Alle neuen Filme 4-5
Prominententip 5
Vorschau 55

FOTOROMAN

Walt Disney's Aristocats 70-71

REPORTAGEN

Johnny Get Your Girl : Wie John Travolta lebt 6-7
Von Geiselgasteig nach L.A. – Die Geschichte der Christine Kaufmann 58-59

AKTIONEN

Urban Cowboy-Boxoffice-Rätsel . . 10
Terence Hill – Wer will mit mir frühstücken 22
Preisausschreiben „Schwarzes Loch" 93
„Saubere Leinwand" 96
Wer schlägt Hans-Werner Asmus? . . 54
cinema-Filmpreisrätsel 74
Was ist ein „Spetter"? 98
Hasenrätsel 98

FILMPLAKATE

Acht alte Filme und ihre Plakate 49-52

RUBRIKEN

Cine-Biß 19
Diskussion – Diesmal: Werbung für Kinofilme 26
Kino-Intern 30
Filmhitlisten 30
Einkaufstips 36
Beobachtungen 40
Trends 44
Hinter den Kulissen 56
Filmlexikon 62
cinema-weltweit – Berichte aus Los Angeles, New York und Rom . . 64
Filmgeschichte 72
Filmcheck 73
Meinungsskala 85
Flohmarkt 86
Im nächsten Heft 98
Impressum 98

ALLE NEUEN FILME VOM 12. SIPTEMBER BIS ZUM 10. OKTOBER

12. September

Grandios: Comeback für John Travolta

Urban Cowboy

John Travolta erlebt ein grandioses' Leinwand-Comeback. Als Farmersjunge Bud, der in die Stadt zieht, ein Mann zu werden, begeistert er die Besucher der Texaskneipe „Gilley's'. Annie ist von seinen Potenzübungen auf dem mechanischen Bullen so angetan, daß sie den Großstadtcowboy kurzerhand heiratet. James Bridges führte Regie.

Ausführlicher Bericht über John Travolta und seinen neuesten Film auf den Seiten 6 - 10

Schockierend: Jugendstrafvollzug in England

Scum – Abschaum

Die Lage jugendlicher Häftlinge in einem englischen Erziehungsheim ist verzweifelt. Einige der Gefangenen lehnen sich gegen die unmenschlichen Haftbedingungen auf. Ein Teil der Meuternden bleibt auf der Strecke. Alan Clarke führte Regie in diesem erschütternden Film.

Farbbericht auf den Seiten 66 - 67

Unheimlich: Der Mörder liegt im Koma

Patrick

Der hübsche Patrick liegt seit Jahren im Koma. Er erstarrte, als er seine Mutter und deren Liebhaber mit einem Ventilator in der Badewanne ermordete. Die medizinischen Versuche, die man mit dem Schlummernden anstellt, lassen plötzlich psychokinetische Kräfte erwachen... Der australische Regisseur Richard Franklin inszenierte diesen Film. Verleih: FiFiGe

19. September

Ironisch: Terence Hill sieht rot

Der Supercop

Terence Hill muß diesmal wieder ohne seinen starken Dauerpartner Bud Spencer auskommen. Er spielt einen mit Superkräften ausgestatteten Polizisten, der in allen Kämpfen Sieger bleibt. Ausnahme: wenn er Rot sieht, zum Beispiel die Haare seiner Freundin. Dies ist seine Achillesferse. Mit der Farbe Rot konfrontiert, sinkt seine Kraft auf den Nullpunkt. Der Altmeister der Spaghettiwestern Sergio Corbulli inszenierte diesen temporeichen Action-Spaß mit viel Witz und Ironie.

Mehr darüber auf den Seiten 20 - 22

Saftig: Zapfenstreiche junger Mädchen

6 Schwedinnen an der Tankstelle

Die sechs jungen Schwedinnen, die seinerzeit im Pensionat so viel Unheil anrichtete, sind wieder auf Achse. Diesmal betreiben sie in der Schweiz ein Lokal mit angeschlossener Tankstelle. Regie dieser Jux-Produktion führte wieder Peter Baumgartner. Verleih: Ascot

Kultisch: Riten aus dem Totenreich

Der Mafukäfig

Eine Reise durch die gestörte Psyche einer jungen Frau gerät zum Horrortrip. Cissy, die Tochter eines Afrikaforschers, flüchtet sich in das Werk ihres verstorbenen Vaters und vollzieht die darin beschriebenen tödlichen Rituale. Carol Kane spielt die Hauptrolle in Karen Arthurs neuem Film. Verleih: Fantasia

Infernalisch: Jet-Set in Trouble

Der Tag, an dem die Welt unterging

Katastrophenspezialist Irwin Allen hat's wieder mit einem Inferno: Diesmal wird ein kleines Eiland, Ferienoase des Jet Set dieser Welt, von der glühenden Lava eines ausbrechenden Vulkans vernichtet. Paul Newman versucht zu retten, was zu retten ist.

Wie lesen Sie auf Seite 28

Futuristisch: Walt Disney's Weltraumepos

Das schwarze Loch

Spektakulärer Science Fiction-Film aus den Walt-Disney Studios in Burbank. Es geht um die Odyssee eines Raumschiffs, dessen Besatzung versucht, das Rätsel eines Geisterschiffes und seines geheimnisvollen Kapitäns zu ergründen. Maximilian Schell spielt diese Rolle in Gary Nelson's Weltraum-Epos.

Mehr auf den Seiten 90 - 93

Legendär: Gangster als Vorbild

Sie nannten ihn El Lute

Mark Lester inszenierte die Abenteuer vier Jugendlicher, die sich die heeren Taten des Gentleman-Gauners El Lute zum Vorbild nahmen. Schon bald kommen sie mit dem Gesetz in Konflikt, werden, wie ihr Vorbild, gejagt und in einem dramatischen Finish erschossen. Der Film ist durchsetzt mit Zitaten aus den Memoiren des legendären Gangsters. Verleih: Filmhansa/Diamant

Entlarvend: Peter Sellers als Medienfreak

Willkommen, Mr. Chance

Peter Seller's letzte Filmrolle: Der von der Außenwelt völlig isoliert aufgewachsene und allein durch Fernsehen gebildete Gärtner Chance entlarvt die Naivität der Medienintelligenz unserer Gesellschaft. Sozialkomödiant Hal Ashby (Harold und Maude) führte Regie.

Auf den Seiten 80 - 81

Ausweglos: Im Teufelskreis des Syndikats

Gloria, die Gangsterbraut

Nachdem John Cassavetes vor Jahresfrist in „Teufelskreis Alpha" als Gangsterboss in die Luft flog, inszenierte er jetzt selbst einen Teufelskreis: Die Ex-Gangsterin Gloria will sich aus der Kriminellenszene lossagen. Mit dem kleinen Sohn einer Freundin begibt sie sich auf die Flucht. Aber es wird bald klar, daß es aus diesem Milieu nur eine wirkliche Flucht gibt: Den Tod. In der Hauptrolle Gena Rowlands.

Mehr auf Seite 72

WEGWEISER

Der neue cinema-Service: Ein „Fahrplan" durch das komplette Kinoprogramm der nächsten vier Wochen. Alle Filme auf einen Blick!

Ein Hinweis: Die genannten Starttermine beziehen sich auf die Filmpremiere, sind aber regional verschieden.

Absolut neu: Die cinema-Picture-Piktogramme. Diese Symbole sollen es Ihnen leichter machen, „Ihren" Film zu finden. Wir haben zunächst für acht Genres solche Erkennungs-Zeichen entwickelt.

Fantasy

Problemfilm

SF-Film

Sexfilm

Horror

Love Story

Komödie

Action

FILMTIP

Diesmal von Volker Lechtenbrink. Der Filmschauspieler und Liedermacher, der gerade an seiner neuen LP arbeitet, schreibt demnächst für die cinema-Schwester „KINO"

Travolta ist klar, ich will natürlich wissen, was aus dem geworden ist. „Das zweite Kapitel" ebenso, weil ich James Caan mag. Die „Rentnergang" mit Spitzenschauspielern wie Lee Strasberg und George Burns ist ein „Muß", „Watership Down" als sozusagen ‚alternativer Zeichentrickfilm' macht mich neugierig. Den Marius Müller-Westernhagen als ewigen Verlierer in „Theo" anzuschauen, steht auch auf dem Plan.

Viel Spaß im Kino! Ihr Volker Lechtenbrink

26. September

Biografisch: Helma Sanders' Erinnerungen

Deutschland Bleiche Mutter

1939, eine Liebesgeschichte beginnt. Hans und Lene heiraten. Dann: Krieg, der Mann muß an die Front. Lene findet nach Kriegsende nicht wieder in die alte Frauenrolle zurück. Wirtschaftswunder und Kleinfamilie sind ihr unerträglich. Eva Mattes spielt die Hauptrolle in Helma Sanders autobiografischem Film. Verleih: Basis

Cool: Laß dich nicht unterkriegen

Theo gegen den Rest der Welt

Alles hat sich gegen Theo verschworen. Der bereits aus dem Fernsehfilm bekannte „Zocker-Theo", dargestellt von Marius Müller-Westernhagen, hat in Peter F. Bringmanns Kinofilm letztendlich nur eine Aufgabe: Die Pflege seiner zahlreichen Wunden und Blessuren.

Mehr über Theo auf Seite 68

Gewaltig: Tödliche Rache der Natur

Long Weekends

Ein Großstadtpärchen wird der Zivilisation überdrüssig und fährt über's Wochenende in die Natur. Es dauert nicht lange, da haben sie die unberührte Umwelt mit Plastikmüll und toten Tieren verschandelt. Der australische Filmemacher Colin Eggleston läßt in seinem Horrorfilm die gequälte Natur zurückschlagen und die Frevler vernichten. Verleih: Fantasia

Parodistisch: Kondolenz bei Kaffee und Kuchen

Total vereist

In einer eiskalten Persiflage zum Thema Selbstbefreiung und Emanzipation von familiärem Druck inszenierte Hans Noever. Selbst nach seinem Tod tyrannisiert der Vater noch seine Umwelt. Um die aufgebahrte Leiche herum zeigt die „vereiste" Familie ihr wahres Gesicht.

Mehr auf Seite 86

3. Oktober

Drollig: Richard Adams Hasen-Roman auf der Leinwand

Watership Down

Zeichentrick, aber einmal anders. Martin Rosen zeichnete die Lebensgeschichte einer Kaninchenfamilie nicht in erster Linie mit dem putzigen Augenzwinkern drolliger Tierchen, sondern läßt die natürlichen Feinde der niedlichen Nager ausführlich zuschlagen.

Mehr über die Verfilmung des berühmten Romans von Don Adams auf Seite 42

Verletztlich: Junge Leute auf der Suche nach Liebe

Spetters

Einerseits sind sie hart, gefühlslos und cool, andererseits aber verletzlich, schutzbedürftig und voller unerfüllter Träume. Paul Verhoeven zeichnet in seinem neuen Film ein Bild junger Leute, die vom Leben mehr erwarten als Konsum, Bürgerruhe und Leben in vorbestimmten Normen.

Bericht auf den Seiten 76 - 77

Revolutionär: Mit den Idealen stirbt die Liebe

Rote Liebe

Der erste „große" Kinofilm von Rosa von Praunheim erzählt die Liebesgeschichte zwischen einem Bolschewiken und einer Anarchistin im revolutionären Rußland. Zunächst sind beide durch ihre Ideale vereint, später jedoch wandelt er sich zum Bourgeois, die gemeinsamen Ziele sind vergessen. Aber auch sie zieht Konsequenzen aus seinem Verhalten.

Bericht auf Seite 86

Problematisch: Zu wenig Zeit für's Glück

Das zweite Kapitel

James Caan spielt einen früh verwitweten Kriminalschriftsteller. Der Bruder des verzweifelten Singles sucht nun für ihn eine neue Frau. Nach einigen Versuchen klappt es zwar, aber Regisseur Moore läßt dem frischverliebten Paar nur wenig Zeit, so richtig glücklich zu werden.

Warum steht auf den Seiten 34 - 35

10. Oktober

Albern: Frau Doktor muß zum Militär

Helm auf – Hose runter

Eine junge Ärztin ist Spezialistin für Transplantationen. Um jungen Kollegen dies Wissen weiterzuvermitteln, wird sie an ein Militärhospital überstellt. Michele M. Tarantinis Lustspiel ist die Fortsetzung der Filmkomödie „Die letzten Heuler der Kompanie". Verleih: Alemannia/Arabella

Aktiv: Pensionäre auf krummen Touren

Die Rentnergang

Drei freundliche ältere Herren werden von Langeweile geplagt. Um ihren Lebensabend nicht länger nur auf Parkbänken verbringen zu müssen, beschließen sie, eine Bank zu überfallen. Lee Strasberg, George Burns und Art Carney sind Martin Brests unternehmungslustige Opas.

Mehr über diesen Film auf Seite 38

Blutig: Piraten im Ferienparadies

Freibeuter des Todes

Es gibt sie noch, die Piraten, die vor Hunderten von Jahren die Meere unsicher machten. Der Reporter Maynard, dargestellt von Michael Caine, stößt auf sie, als er Vermißtenschicksale untersucht. Regie: M. Ritchie.

Lesen Sie auf den Seiten 46 - 47

Gewaltig: Russ Meyers Sex-Gigantomanie

Im tiefen Tal der Ultratitten

Alt-Sex-Satiriker Russ Meyer enthüllt nicht nur die größten Brüste der Welt, sondern auch Männlichkeitswahn, Feminismus, verklemmte Sexmoral und Religion. In einer Collage aus dicken Frauen, dummen Männern, himmlischen Botschaften und ausgeflippten Ideen attackiert er kleinbürgerliche sexuelle Phantasien.

Mehr darüber auf Seite 86

JOHNNY GET YOUR GIRL

Drei Luxuskarossen, darunter ein MG und ein Jaguar, stehen in der Box. Benutzt werden sie nur selten.

Man könnte glatt in Tränen ausbrechen, wenn's nicht komisch wäre: Da sitzt ein junger Star, von mehr Mädchen begehrt als Mick Jagger und Kermit der Frosch zusammengenommen, und hat Angst, zum Pinkeln zu gehen.

Seit gut zwei Stunden sehe ich John Travolta mit zwei Geschäftsfreunden an einem Restaurant-Ecktisch sitzen, an einigen Bieren nippeln, den linken Arm aufgestützt und mit der Hand an den Stirnhaaren fingern, als ob die Frisur nicht picobello sitzen würde – und in Wahrheit aber, um sein Gesicht zu verbergen. Irgendwann faßt er sich dann ein Herz und fragt nach dem „men's room", traut sich aber nicht aufzustehen. Er muß – mit Recht – befürchten, auf dem Weg durchs Restaurant angestarrt oder angequatscht zu werden.

„Wenn er geht", höre ich einen jugendlichen Kinnbart-Träger frotzeln, „geh ich ihm nach. Ich will schon sehen, wie dem Travolta sein John aussieht".

Mangelware eines Stars: Selbstbewußtsein

Das Vergnügen bleibt dem Star-Voyeur vorenthalten. John Travolta drängt zum Aufbruch. Er besitzt so viel: ein millionenschweres Konto, zwei Villen, ein Apartment, ein Flugzeug (Marke Cessna), eine eigene Filmproduktions-Companie.

Aber er besitzt nicht die Freiheit, in einem Restaurant aufs Klo zu gehen.

Die Tatsache aber, daß sich John Travolta überhaupt in der Öffentlichkeit blicken läßt, ist schon ein erster Schritt auf dem Weg zur Besserung. Vor wenigen Monaten noch beglückte er wie der Heilige Geist nur ganz wenige Auserwählte mit seiner Anwesenheit. Seit sich aber Schlangen vor den Kinos bilden, die „Großstadt-Cowboy" spielen und seine privaten Probleme von der Klatschpresse fotgeschrieben wurden, traut er sich wieder unter Menschen. Ich habe ihn beobachtet, wie er – mit Freundin Maarilou Henner – in einer Disco „Samstag Nacht" – Nostalgie andeutete und ich sprach mit ihm, als er am chinesischen Theater seine Cowboy-Stiefel in feuchtem Zement verewigte.

So sehr John Travolta nach Anerkennung, Zuneigung, Erfolg bei möglichst vielen Menschen fiebert, so nervös, scheu, ja verkrampft ist er, sobald er von diesen Menschen umgeben ist.

„Ich verstehe wirklich nicht, warum immer wieder Reporter kommen, die was von mir wissen wollen", sagt er, keineswegs unfreundlich, „jeder weiß doch sowieso alles von mir". Recht hat er. Was läßt sich aus dem Leben des 26jährigen Superstars noch Neues berichten? Vielleicht etwas Typisches, was mir Tom Skerritt, zuletzt als Raumschiffkommandant in „Alien" auf der Leinwand, erzählte: „Ich drehte vor Jahren einen blödsinnigen Horrorfilm in Mexiko. Da war ein ganz junger Kerl, der pausenlos jammerte: 'Oh Gott, nach diesem Scheißfilm ist meine Karriere im Eimer. Oh Gott, dann habe ich keine Chancen mehr in Film und Fernsehen. Oh Gott, warum mache ich das bloß, usw'. Das Lustige daran: er spielte wie ich ein Monster, niemand würde ihn je erkennen, denn wir trugen alle Masken. Hätte er nicht dauernd gejammert, wäre mir das ganze längst entfallen".

John Travolta, am 18. Februar 1954 in Englewood (New York) geboren, ist das, was man landläufig einen Glückspilz nennt. Er ist jung, erfolgreich und umschwärmt. Trotzdem aber macht Johnny keinen allzu glücklichen Eindruck. Eine Partnerin, die ihm auf der Casa Travolta und vor allem im handgeschnitzten Edelholzbett Gesellschaft leisten könnte, hat er bis heute nicht gefunden. Unsicher und scheu bewegt sich Johnny im US-Starmilieu

Sorge Nummer Eins: Das Image und die Karriere

Die Angst um sein Image, seine Karriere ist nach wie vor Hauptmotiv für fast alle seine Handlungen. Zumindest seine öffentlichen. Während der Dreharbeiten – er hatte „closed set" verlangt, das bedeutet: geschlossen für Presse und Publikum – tauchte er nur bei werbeträchtigen Gelegenheiten auf: in einem Konzert der Bee Gees oder für ein Foto mit Muhammed Ali und Kris Kristoffersen, zu deren Aufnahmen für den TV-Film „Freedom road". Sein Arbeitsstil damals: sechs Drehtage, am siebten Tag allein in der Luft am Knüppel seiner Maschine. Sonst nichts.

Dann aber ackerte er wie aufgedreht an seinem Comeback: er wirbelte morgens durch New York, schmiß abends Parties in Texas und lud am nächsten Tag Freunde und „wichtige" Presse in Hollywood ein. Etwa in den „Kickersclub", einem der rund 1.000 Western-Salons im Großraum Los Angeles, wo er mit sichtlichem Stolz seine Reitkünste auf dem mechanischen Stier vorführte (selbst der coole Rod Stewart war beeindruckt). Den Reitautomaten beherrscht er, schließlich hatte er einen dreiwöchigen Spezialunterricht durch Stunt-Koordinator Chris Howell, ehe er sich in Texas vor versammelter Film-Crew auf den Bock wagte.

Peinlich achtete er darauf, daß keine Fotos in Umlauf kamen, die seine gerundete Taille verrieten – seine Vorliebe für Eis und Schokoladenkuchen hinterläßt nun mal Spuren. Jedes Foto, das für die Presse freigegeben wurde, überprüfte er vorher persönlich. Wie sehr er auf seine Wirkung achtet, sieht man schon allein an der Tatsache, daß er – obwohl im sonnigen Kalifornien – blaß wie ein sibirischer Häftling ist: bei weißer Gesichtsfarbe kommen seine wasserblauen Augen und sein fast schwarzes Haar um so wirkungsvoller zur Geltung. Aus diesem Grund sind seine Cowboy-Hüte auch immer schwarz, was in Cowboy-Kreisen sehr ungewöhnlich ist.

Der Star in der Hausfrauenrolle. Auf seiner Farm lebt Travolta allein. Spiegeleier und Kaffee muß er sich selbst zubereiten.

Tugend Nummer Eins: Sympathisches Understatement

Obwohl er sich nach dem zufriedenstellenden Erfolg von „Großstadt Cowboy" wieder öfter unters Volk mischt – er hat sogar eine Promotionreise nach Europa einschließlich der Bundesrepublik angekündigt – kann er, wie er sagt, „sein Herz nur bei ganz wenigen Menschen ausschütten". Das sind außer seiner Familie:

Sein alter Kumpel aus Schultagen Jerry Wurms, der Leiter von der John Travolta Production wurde.

Bob LeMond, sein Manager, der ihn seit seiner „Entdeckung" vor zehn Jahren betreut.

Kate Edwards, die treue Seele, die alles für ihn tut, und nun mit der Leitung seines ersten eigenen Produktions-Projekts betraut wurde (Titel, wie wohl für einen Piloten befremdlich: „Scared Of Planes" – Angst vor Flugzeugen. Drehbeginn im Spätherbst).

Sein romantisches Herz öffnet er mit Vorliebe für Marilu Henner und auch Marcia Strassman, ebenfalls Schauspielerin, hat man schon zu seiner Villa in Santa Barbara fahren sehen.

Alles in allem hat sich John Travoltas Verbissenheit in Sachen Selbstdarstellung für ihn ausgezahlt. Termingerecht sprang er auf die in den USA grassierende Western-Welle, wie er es vorher mit der Disco-Welle getan hatte: nicht auslösend, aber verstärkend. Nur, diesmal ist er nicht mehr die Personifizierung des Trends (die echten Großstadt-Cowboys sind Willie Nelson und Kenny Rogers). Aber er hat sich in den Sattel geschwungen und sich wacker darin gehalten. Der automatische Stier war eine echte Herausforderung für ihn, auf jeden Fall mehr als nur ein Film-Requisit.

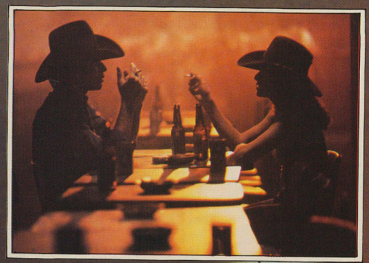
„Großstadt Cowboy" ist für John Travolta kein Grund, nun wieder auf dem hohen Roß zu sitzen. Aber er ist – trotz allem – sympathisch genug (und inzwischen auch zu professionell), dies erst gar nicht zu versuchen.

Die eigenen Platten waren Flops

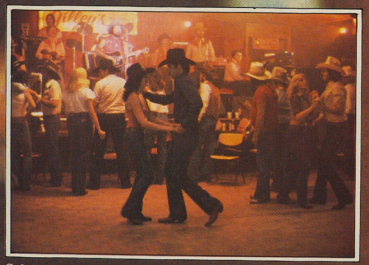
cinema Boxoffice-Rätsel

Wie hoch war das Einspielergebnis aller bisher in der Bundesrepublik gelaufenen Travolta-Filme? Die Filme hießen „Saturday Night Feaver", „Grease" und Moments by Moments".

Raten Sie mit! Für die 20 besten Schätzungen gibt es je einen Original-Soundtrack zu seinem jüngsten Film „Urban-Cowboy". Senden Sie Ihre Lösung bis zum 22. September 1980 an Redaktion cinema, Kennwort Boxoffice-Rätsel, Postfach 10 38 60, 2000 Hamburg 1. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)



Im „Gilley's", der berühmtesten Western-Kneipe von ganz Texas, trifft Bud (John Travolta) das Mädchen Sissy (Debra Winger). Es ist Liebe auf den ersten Blick.



Schon beim ersten Tanz steht für Bud und Sissy fest, daß sie heiraten.

John Travolta – Ein Hans im Glück mit Jeans und Stetson

Urban Cowboy

Herstellungsland: USA. Originaltitel: Urban Cowboy. Regie: James Bridges. Drehbuch: James Bridges und Aaron Latham. Kamera: Ray Villalobos. Musik: Ralph Burns. Produzenten: Robert Evans und Irving Azoff, Verleih CIC.

Darsteller

Bud	John Travolta
Sissy	Debra Winger
Wes	Scott Glenn
Pam	Madolyn Smith
Onkel Bob	Barry Corbin
Tante Corene	Brolke Alderson
Marshall	Cooper Huckabee
Steve Strange	James Gammon

Berichte von den Dreharbeiten zu „Großstadt-Cowboy" lasen sich wie Dokumente vom Untergang der Titanic: Kaum einer schien der Katastrophe zu entkommen.

Der labile physische und psychische Zustand von Hauptdarsteller John Travolta, verursacht durch private Schicksalschläge und die totale Pleite seines Films „Von Augenblick zu Augenblick", erzwang eine Unterbrechung des Projekts. Die Kosten katapultierten sich während der Dreharbeiten so gewaltig über die zehn Millionen Dollar Grenze, daß die Produktionsfirma Paramount schließlich die Dreharbeiten in Houston, Texas abbrechen ließ und zur besseren Kontrolle auf ein Studiogelände in Hollywood beorderte. Branchenkenner sprachen bereits unverhohlen von einem absoluten Filmdesaster.

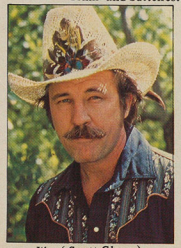
Urban Cowboy

Bei „Gilleys" wird nicht nur gesoffen, sondern auch geheiratet

Jetzt endlich ist der von dem China Syndrom – Regisseur James Bridges inszenierte Streifen in den Kinos zu begutachten.

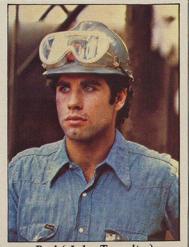
Das Ergebnis verblüfft selbst hartgesottene Filmoptimisten. „Urban Cowboy" ist eine großartige Kinounterhaltung. John Travolta ist exzellent. Nach diesem Film dürfte Travolta seine Rolle als einer der dominierenden männlichen Darsteller der 80er Jahre endgültig gefestigt haben.

Trink- und Sattelfest: Omnipotenzübungen auf dem mechanischen Bullen



Wes (Scott Glenn)

Sissy (Debra Winger)



Bud (John Travolta)

Die Filmgeschichte gleicht einem kleinen romantischen Melodrama: der Farmerjunge Bud (Travolta) verläßt das Elternhaus, um sich in der Großstadt Houston einen Job zu suchen. Bei einer Ölraffinerie erhält Bud eine Anstellung. In der berühmten Texaskneipe „Gilley's" lernt er Sissy (Debra Winger) kennen. Schon nach wenigen Tagen heiraten sie. Ihre Freizeit verbringen die beiden fast ausschließlich bei ‚Gilley s'. Die Hauptattraktion der Kneipe, in der bis zu 7000 Gäste Platz finden bevor es zu einer Drängelei kommt, ist ein mechanischer Bulle. Die Maschine simuliert das Aufbäumen eines wilden Stieres.

Bud ist von dem Gerät fasziniert. Ununterbrochen stellt er darauf seine Männlichkeit zur Schau. Sissy möchte ebenfalls ihren Mut beweisen. Bud verbietet es ihr. Heimlich läßt sich Sissy von Wes (Scott Glenn), einem ehemaligen Häftling der die Maschine bedient, Unterricht geben. Bud erfährt davon. Es kommt zu einem Streit. Wütend verläßt Bud mit der zufälligen Barbekanntschaft Pam (Masolyn Smith) „Gilley's". Er verbringt die Nacht mit dem Mädchen. Daraufhin verläßt Sissy das gemeinsame Wohnmobil und zieht zu Wes. Die Ehe von Bud und Sissy scheint am Ende angelangt zu sein.

Aber die beiden lieben sich noch immer. Und als Bud schließlich einen großen Wettbewerb als bester Reiter gewinnt, kehrt Sissy wieder zu ihrem Mann zurück. Arm in Arm verlassen die beiden „Gilley's".

So banal die eigentliche Handlung ist, so überaus wirkungsvoll wurde sie von Regisseur James Bridges in Szene gesetzt. Das rauhbeinige Millieu der Texaskneipe mit der Country-and-Western Musik, den wilden Raufereien und dem alles dominierenden mechanischen Bullen vermittelt der Film auf mitreißende Weise. Dank seiner hervorragenden Darsteller wird der Streifen trotz unnötiger Überlänge in keiner Minute langweilig. „Urban Cowboy" ist eine perfekte Kinounterhaltung.

Wolf Kohl

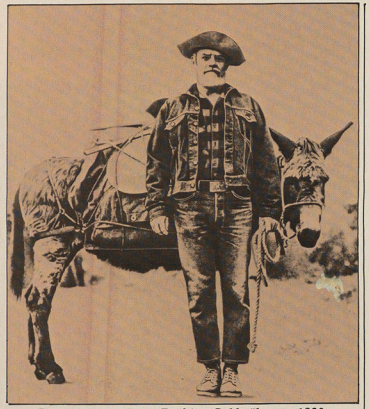
Eine erotische Bahnfahrt mit Hindernissen

12. September bundesweit in den Kinos

GESCHICHTE EINER HOSE

Stetson, Stiefel, Cowboyhosen: Die Western-Welle prägt die Mode. Über die Leinwände rollt die Western-Welle, über die Boulevards der Western-Look. Halb Europa läuft in Jeans, Stetson und Stiefeln herum. Der Cowboy-Look feiert fröhliche Urständ: Ein Lebensgefühl hat seine äußere Schale gefunden.

Kernstück des rustikalen Habitus ist eine Hose: Die Jeans. Man sitzt nicht mehr auf vier, sondern auf fünf Buchstaben – jedenfalls, wenn man zeitgemäß sitzt – und das bevorzugt in blau. Denn: Blue is beautiful. Zumindest für den echten Fan.



Die ersten Jeans-Fans: Zünftiger Goldgräber um 1880

Ergänzt wird das kernige Kostüm durch passende Accessoires wie kess gebundene Halstücher, Bola-Krawatten, karierte Hemden, Blusen, Boleros, Westen mit Rückenschnalle, Lederkoppel mit phantasievollen Schlössern.

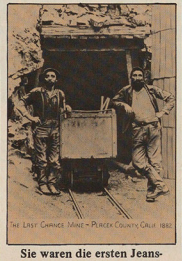
Er erfand vor 130 Jahren die Blue-Jeans: Levi Strauss

Bluejeans sind längst mehr als eine Hose: Ein Superstar, eine Weltanschauung, der Zeitgeist in Denim-Qualität. Begonnen hat alles im Jahre 1850, als ein gewisser deutscher Einwanderer namens Levi Strauss (1829-1902) das strapazierfähige Beinkleid erstmals für die kalifornischen Goldgräber schneidern ließ. 1873 kam dem findigen Bayern dann die Idee, seine „Jeans" an besonders gefährdeten Stellen durch Kupfernieten zu verstärken. Der Siegeszug der Levi's begann. Und hält an.

Dabei ist es ganz und gar nicht so – wie viele Zeitgenossen glauben –, daß jeder Amerikaner seit eh und je in dem modischen Blaumann rumläuft. Erst in den 50er Jahren begannen sich die Jeans bei breiten Bevölkerungskreisen der USA durchzusetzen. Nicht zuletzt dank zugkräftiger Unterstützung von Leinwand-Idolen wie James Dean (er bevorzugte Levi's), Marilyn Monroe oder Marlon Brando. In Deutschland waren es vor allem die hier stationierten GI's, die die praktische Hose populär machten.

Von Kopf bis Fuß auf Western eingestellt: Cowboy-Mädchen

Derzeit aktuellster Jeans-Träger dürfte zweifellos John Travolta sein: Er steckt als „Urban Cowboy" während des ganzen Films fast ausschließlich in der legendären Hose. Nur bei der Trauungszeremonie in Gilley's Western Kneipe sieht man ihn mal im traditionellen Zivil-Anzug: Ganz in weiß.

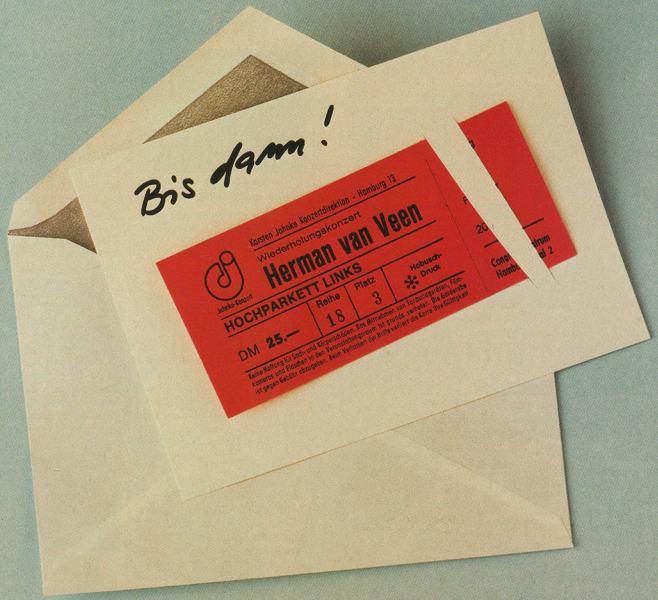


Sie waren die ersten Jeans-Abnehmer: Die Minenarbeiter

Außer Johnny tummeln sich aber derzeit noch Dutzende anderer Jeans-Helden auf den Leinwänden. Denn gerade im Film haben Jeans schon immer auch Charaktere geprägt. Waren Jeans jedoch früher ausgesprochene Protestkleidung, so sieht man mittlerweile Väter und Söhne in trauter Mode-Einigkeit einherstapfen. Zumindest was die Hose angeht, scheint der Generationen-Konflikt kein Thema mehr zu sein.

Übrigens: Levi's bietet derzeit die Möglichkeit an, Reisen nach San Francisco zu gewinnen. „Go West – Go Levi's", heißt das große Western - Quiz. Teilnahme - Karten gibt's bei: Levi Strauss, Germany GmbH, Postfach 6056, Heusenstamm.

Er ist der Superstar unter den Jeans-Trägern: John Travolta



Ein Brief kann voll Musik sein.

Post
Schreib mal wieder

UNTAS 0.011

Für alle, die lesen können

Ein ungewöhnliches Titelblatt
für eine ungewöhnliche Zeitschrift
über ungewöhnliche Leute

In der neuesten Ausgabe: Alles über die Filme mit dem Rosa-Winkel ● Interviews mit Bockmayer / Schroeter / Waters / Praunheim / Hauff ● Die Pornoindustrie: Einstieg in den Unterleib ● Außerdem Tips für Bücher, Platten, Filme und als Bonbon ein Exclusiv-Gespräch mit Miss Piggy.

Wenn Sie KINO abonnieren,
zahlen Sie pro Ausgabe nur 2 Mark satt
3 Mark. Sie haben also einen Preis-
vorteil von 33 %.

Ihre Abonnement-Bestellung schicken
Sie bitte an:
Zweiten Kino-Verlag GmbH
KINO-Abo – 2000 Hamburg 1
Postfach 103860

Abo-Bestellcoupon für KINO

Hiermit abonniere ich KINO für die nächsten 12 Ausgaben zum Sonderpreis von 24.–Mark. Erfolgt nicht 6 Wochen vor Ablauf des Abonnements eine schriftliche Kündigung beim Verlag, verlängert sich das Abo jeweils um ein Jahr. Die 16 Mark habe ich auf das Pschkto. 71979-207 - Hbg. des Zweiten Kino-Verlags überwiesen.

Name – Vorname | Alter

Straße – Hausnummer

Postleitzahl – Wohnort

Datum – Unterschrift

WER-WO-WAS

Vor und hinter der Kamera

George Romero bei Aufnahmen zu „Knightriders"

Weil die Metropolen sehr teuer werden, gehen die Studios immer öfter in die Provinz – das hat auch den Vorteil, daß die tausendfach abgelichteten „Locations" in Hollywood oder New York durch frische Szenerie abgelöst wird. So dreht George Romero zur Zeit in Pennsylvania „Knightriders" (mit Ed Harris), in New Mexico, an den roten Bergkathedralen des Monument Valley, das John Ford so berühmt gemacht hatte, wird ein klassischer (Film-) Westernheld neu ins Leben gerufen: „The Legend of The Lone Ranger". Mit Francis Ford Coppola als Produzent wird „The Escape Artist" in Cleveland gedreht. In Lancaster, Californien filmt Melvin Simon „Uforia". In El Paso, der klangvollen texanischen Grenzstadt dreht der Engländer Tony Richardson „The Border" (mit Jack Nicholson, Valerie Perrine, Harvey Keitel). Im San Fernando Valley in Kalifornien macht Clint Eastwood (mit Dauer-Partnerin Sandra Locke) eine Fortsetzung von „Der Mann aus San Fernando". Disney ging nach Alaska und Kanada

Candice Bergen spielt in: „Reich und berühmt"

für „Never Cry Wolf". In Iowa stehen Komödianten wie Martin Mull und Art Carney vor der Kamera: „Take this Job and Shove it".

Und an den klassischen Drehorten ist ebenfalls volles Haus: Jaqueline Bissett und Candice Bergen spielen das, was sie auch in Wirklichkeit sind: „Rich and Famous". Lauren Bacall und James „Rockeford" Garner machen die neue Robert Stigwood-Produktion „The Fan". Hal Ashby verfilmt ein Drehbuch, an dem Oscar-Preisträger Jon Voight mitschrieb: „Lookin' To Get Out" (mit Jon Voight, Ann-Margret, Burt Young). Jane Fondas Produktons-Firma IPC filmt in Neu England „On Golden Pond" mit Katharine Hepburn, Henry Fonda und Tochter Jane – zum erstenmal in einem Film zusammen. Nicht Bo Derek ist Dudley Moores Partnerin in „Arthur", sondern Liza Minelli. Komiker David Steinberg führt Regie für seinen Kumpel Burt Reynolds in „Paternity" (neben dem Schlitzohr spielen Lauren Hutton und Beverly D'Angelo). Audrey Hepburn und Ben Gazzara sind die Stars in Peter Bogdanowichs „They all Laughed". Gene Hackman und Barbara Streisand mimen unter der Regie des Franzosen Jean-Claude Tramont in „All Night Long". Sissy Spacek hat ihren Mann Jack Fisk als Regisseur für „Raggedy-Man" auserkoren. Maximilian Schell, Rod Steiger und Robby Benson haben die Hauptrollen in „The Closen".

Spielt im „Schwarzen Hengst II": Kelly Reno

In Paris, Rom, London und Hollywood entsteht der All-Star-Film „Sunday Lovers" mit Roger Moore, Gene Wilder, Ugo Tognazzi, Lino Ventura. In Mexico sind Ryan O'Neal, Anne Archer und Omar Sharif auf der Suche nach dem „Grünen Eis". Und in Nordkalifornien entsteht der zweite Teil des Überraschungserfolges „Der Schwarze Hengst".

Mitmachen und gewinnen!

Die besten Ed v. Schleck Sprüche werden prämiert und 1981 in der Werbung veröffentlicht:

1.–100. Preis: Je ein superschnelles
WINORA Rennsportrad
(Wert ca. DM 550,–) Damenrad (siehe Abb.), Herrenrad mit Rennlenkerbügel.
Hochwertige Alu-Ausstattung, 10-Gang Shimano-Positron-Schaltung mit Gangvorwahl, extrem schmale Hochdruckreifen 28x1, 1/16, Gewicht nur 13 kg.

101.–1.000. Preis:
Je eine Ed v. Schleck Nierentasche, die ausgeklappt zu einem pfiffigen Rucksack wird.

Schreibt Euren Spruch auf eine Postkarte und schickt sie an:

Ed v. Schleck, c/o Langnese,
2000 Hamburg 777

Einsendeschluß ist der 15.11.80.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Preisverteilung findet unter juristischer Aufsicht statt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

9 Tage lang: nonstop Kino USA DM 2580.-

2. cinema-Leserreise

Sylvesterparty in Disneyland

Weihnachtsurlaub unter der Sonne Kaliforniens
Bei Dreharbeiten in Hollywood – Filmraritäten in New York
Sie können vom 26. Dezember bis 3. Januar 81 dabei sein

Lassen Sie sich von den cinema-Mitarbeitern Elmar Biebl (Hollywood) und Wolf Kohl (New York) die Filmmetropolen Amerikas zeigen:

Sie wohnen im Herzen von Hollywood am Sunset Strip. Von hier besuchen Sie die klassischen Stätten der Filmhauptstadt:

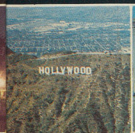
Z.b.Charlie Chaplins legendäres Studio, die 20th Century Fox mit der U-Bahn, unter der Gene Hackman in „French Connection" raste. Paramount, mit dem berühmten Eingangstor aus Billy Wilders Film. Samuel Goldwyn Studio, wo Humphrey Bogart und Gary Cooper Filmgeschichte machten. Universal, wo Griffith mit „Birth of a Nation" den Grundstock für Hollywood legte und Kirk Douglas als „Spartacus" durchs Gelände ritt. Bei Warner-Brothers können Sie Dreharbeiten, Sound Stages, Schneideräume, Kulissen und Fassadenhäuser sehen.

Zum erstenmal gibt es für „gewöhnliche Sterbliche die Gelegenheit, die berühmten Disney-Studios zu besichtigen, hier entstand „Das Schwarze Loch". Wir gehen in die Prunkvilla des Ölmillionärs Paul Getty und schauen uns Gräber der Unsterblichen an: z.B. Marilyn Monroe, Buster Keaton und Rudolph Valentino. Und die Villen der Superstars, wo Elvis Presley und Hitchcock wohnten und wo Kirk Douglas, Sammy Davis, Cary Grant, James Stewart heute wohnen. Wir passieren das „Verrückte California-Hotel" in Beverly Hills, spazieren über den Hollywood-Boulevard zum Chinesischen Theater, wo die Stars in ihren Fuß- und Handabdrücken verewigt sind. Sie haben Gelegenheit, Poster, Filmbilder, Bücher, Soundtracks und Autogramme zu kaufen. Sie können auf eigene Faust losziehen, zum Rodeo Drive etwa, der teuersten Einkaufsstraße der Welt, wo die Stars einkaufen, oder zum Rollschuhstrand von Venice. Oder einen Ausflug nach Mexico, das ja vor der Haustür liegt...

Neben klassischen Stätten, Studios und Star-Villen bieten wir drei Sonderattraktionen (auch das ist im Gesamtpreis enthalten):

- „Laser-Show": eine Laserkanone projiziert in einer Kuppel psychedelische Bilder zu Rockmusik
- nach einem Quiz (in der Art von „Kennen Sie Kino") wird dem Sieger im „Brown Derby", einem der schönsten traditionellen Restaurants in Hollywood, ein „Oscar" überreicht. Seien Sie unsere Gäste bei einem festlichen Dinner.
- und dann die Silvesternacht in Disneyland: als unsere Gäste können Sie alle Attraktionen kostenlos beliebig oft nutzen: das optisch effektvollste Geisterhaus der Welt, das 360-Grad-Rundumkino, „Flug" in den Weltraum,etc etc. Kostümierte, Tänzer, Gaukler und Paraden als countdown bis Mitternacht, wenn dann über dem Disney-Schloss eines der prächtigsten Feuerwerke steigen wird, das Sie in ihrem Leben je sehen werden. Dazu die ganze Nacht klasse Musik: Louis Bellson Big Band Explosion, internationale Rockstars, ein Rausch an Musik und Lichtern.

Raddampfer „Mark Twain" in Disneyland



Das Wahrzeichen

Paramount-Studios

Universal Studios

Chinese Theatre

Westernkulissen

Manhattan mit dem World Trade Center

Freiheits-Statue

Pan Am-Building

Das Tagesprogramm

- 26.DEZ.: Ab: Frankfurt, An: L.A.
  27.DEZ.: unter Führung von Elmar Biebl Stadtrundfahrt – Hollywood
- 28.DEZ.: Angebot: Las Vegas, Geisterstadt Calico. Wer nicht fährt: Großtour mit Elmar Biebl : Hollywood,Santa Monica, .Malibu. Las-Vegas-Fahrer können die Tour am 1.Januar machen.
- 29./30./31. DEZ.: in kleinen Gruppen individuelle Besuche von Warner-Columbia-Studios, danach: Starvillen Beverly Hills Die restlichen Reiseteilnehmer können hier von den Zusatzangeboten Gebrauch machen.Abends: Laser-Show und „Oscar-Verleihung".
- 31.DEZ.: Hotelwechsel in die Nähe von Disneyland. Silvesterparty bis 2:30 Uhr.
- 1.JAN.1981:Großtour für die Las-Vegas-Teilnehmer, nachts Abflug nach New York.
- 2.JAN.:Nach kräftigem Frühstück in New York (als unsere Gäste) Besichtigungsfahrt der Attraktionen. Wolf Kohl, cinema-Mann, in New York, betreut Sie. Nachts Abflug.
- 3.JAN.: Ankunft Frankfurt

Anmeldung

Wir garantieren deutschsprechende Reiseführer. Gesamtflugpreis incl. Programm: DM 2.580.–(Doppelzimmer), Einzelzimmerzuschlag: DM 300.–
Außerdem gibt es eine Reihe von Zusatzangeboten. Zum Beispiel:
– Eine Busfahrt durch die Wüste nach Las Vegas mit einem Zwischenstop in der alten Goldgräbergeisterstadt Calico: DM 137.–
– Einen Flug nach San Francisco mit Stadtrundfahrt, bei der wir über die Golden Gate Brücke nach Sausalito fahren: DM 265.–
– Ein Tag im Amusement-Park „Magic Mountain" mit der größten Achterbahn der Welt: DM 15.–
– Tour durch die Universal-Studios. Wir erleben Stuntmen, Tierdressuren, Special Effects usw.: DM 15.–
Anmeldeschluß: 10. November 1980.
Anmeldungen bei cinema–Silvesterreise, Postfach 10 38 60, 2000 Hamburg 1

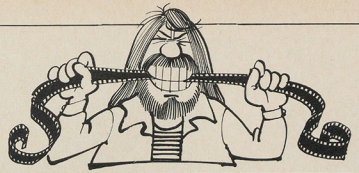
ER wollte es so, wie beim ersten Mal...

Start: 3.10.80

aber SIE wollte mehr, viel mehr!

NEIL SIMON'S
DAS ZWEITE KAPITEL

COLUMBIA FILM ZEIGT
EINE RAY STARK PRODUKTION
JAMES CAAN · MARSHA MASON
NEIL SIMONS
DAS ZWEITE KAPITEL
EIN ROBERT MOORE FILM
mit VALERIE HARPER · JOSEPH BOLOGNA
Musik: MARVIN HAMLISCH Songs: CAROLE BAYER SAGER
Kamera: DAVID M. WALSH Produzent-Produzent: ROGER M. ROTHSTEIN
Drehbuch: NEIL SIMON Produzent von: RAY STARK
Regie: ROBERT MOORE Von: RASTAR
PRODUKTIONS-SERVICE CINEMATA GMBH
© 1980 Columbia Pictures Industries, Inc.
Columbia Pictures



CINE-BISS

Hartnäckige Ärgernisse werden an dieser Stelle vom Cine-Beißer knackfrisch zwischen die Zähne genommen. Diesmal ist es die deutsche Filmkritik. Immer häufiger wehren sich Autoren und Regisseure gegen die zunehmende Willkür und Niveaulosigkeit im Rezensionsbetrieb

Der deutsche Filmkritiker: Pointen-Drescher mit Lust am Tiefschlag?

Der letzte Schrei der deutschen Filmkritik ist die Kritik. Endlich dürfen sich die mehr zensierenden als rezensierenden Oberlehrer so wichtig nehmen und machen, wie sie es heimlich immer tun, endlich können sie ungehindert über ihr einziges tatsächliches Dauerthema schreiben: sich selbst.

Sie nennen das eine notwendige Selbstreflexion, ein längst fälliges Nachdenken über das eigene Gewerbe. Große Worte für kleine, eitle Spielchen.

Die Kritik ist in die Defensive geraten: Autoren, Theaterleute, Fernseh-Redakteure und Filmregisseure protestieren zunehmend gegen Willkür und Niveaulosigkeit im Rezensionsbetrieb, gegen den rüden Jargon und die blasphemische „Kritiker-Jauche" (Peter Stein von der Berliner Schaubühne). Macher und Schreiber diskutieren öffentlich, befehden und ohrfeigen sich (auch öffentlich), bombardieren sich mit Leserbriefen und wütenden Attacken.

Und die Herren Kritiker, plötzlich selber kritisiert, reagieren pikiert: DIE ZEIT geißelt die „vulgäre Arroganz" der Regisseure (sowas nennt man ein Eigentor), die „Frankfurter Rundschau" höhnt, den protestierenden Künstlern sei „der beifällige Applaus sämtlicher Dummköpfe der Nation" sicher (was, bitte schön, ist nicht beifälliger Applaus? Noch ein Eigentor).

Mit solchen verbalen Watschen nicht genug, führen nun vor allem die Filmkritiker kokette Verteidigungs- und Solidaritäts-Dialoge miteinander, reden sich in ihren Artikeln direkt mit kaum verschlüsselten Kosenamen an, spielen sich in selbstverliebten, affigen Posen die Bälle zu, vorzugsweise in Englisch. Nur eine Handvoll Insider versteht die feinsinnigen Anspielungen, aber nur für die ist es auch geschrieben.

Man spreizt sich, heischt Beifall beim Kollegen, zeigt an, daß man dazugehört, und verfaßt immer neue Antworten auf Leserbriefe auf Glossen auf Artikel. Eine ganze Riege von Hohepriestern steigt herab, probt die Selbstdarstellung und nennt die fertige Posse, so der Titel einer entsprechenden Glosse in der „Rundschau", „Männer, Mächte, Monopole". Drunter tun sie's nicht.

Dabei würde sich die Frage lohnen, was Kritiker eigentlich sein sollen: nützliche Idioten oder ebenbürtige Partner der Künstler, Anwälte des Publikums oder allerhöchste Richter? Sollen sie solidarisch sein, neutral, von vornherein feindselig, arrogant? Und ihr Verhältnis zu den Filmen: Haß? Haßliebe? Produktive Feindschaft?

Das wäre nicht das schlechteste. Aber im Regelfall werden deutsche Regisseure von deutschen Kritikern nicht liebevoll-feindselig-neugierig interviewt, interpretiert, analysiert, an die Leser vermittelt, sondern sie werden abgekanzelt, meist mit Denk-und Formulierfaulheiten wie „reine Fernseh-Ästhetik", „verfilmtes Theater" oder „typisches sozial engagiertes Politkino".

Verächtliche, nichtssagende Verdikte, Feindseligkeiten, die Lust am Tiefschlag statt kritischem Interesse. Der Regisseur ist der Gegner, den man fertigmachen muß. Daß man ihn lieben könnte, auch mit seinen Schwächen, Mängeln, Fehlern, daß man versuchen könnte, ihn zu verstehen, ihm zu helfen: unvorstellbar.

Jeder Journalist weiß, wie einfach es ist zu verreißen und wie viel schwieriger zu loben, und sei es mit skeptischen Einschränkungen, offenen Fragen, geschrieben so, daß der Leser die Freiheit behält, sich eine eigene Meinung zu bilden. Aber einer süffig-süffisanten Pointe opfern deutsche Filmkritiker selbst ihre Sympathien.

Fern vom Publikum, das sie verachten (siehe oben: „sämtliche Dummköpfe der Nation"), lassen sie sich hofieren, genießen ihren Einfluß und ihre Bedeutsamkeit, erleben Filme nur noch im erlauchten Kreis von ein paar anderen Journalisten oder in einer Privatvorführung. Kein Wunder, daß sie dann nur noch für die Kollegen schreiben, rührend in ihrer ständigen Angst und Unsicherheit, die andern könnten nicht gut finden, was man selber schreibt und treibt.

Deutsche Filme, finden die meisten deutschen Filmbegutachter, dürfen ein bißchen experimentieren, ein bißchen politisch sein (aber nicht zuviel, da wird man schnell ungnädig), möglichst ausgefallen und nur ein paar Kennern ganz verständlich: Kleinkunst, „kleine schmutzige Filme", ästhetische Spielereien. Vor solchen Produkten beweist der schreibende Cineast mit Vorliebe seine Güteklasse – um sich anschließend an einem amerikanischen B-picture zu delektieren.

Filme von größerem Volumen, mit Chancen beim Publikum, werden dagegen gnadenlos dem Hollywood-Katechismus unterworfen. Welcher Musikkritiker würde wohl eine deutsche Opernaufführung an einer Broadway-Show messen, welcher Literaturkritiker einen Walser-Roman an einem mit Millionen gepuschten US-Bestseller?

Ohne Rücksicht auf Produktionsbedingungen, auf den begrenzten deutschsprachigen Kinomarkt, auf soziale, kulturelle und geographische Unterschiede vergleicht man deutsche mit amerikanischen Filmen, erhebt man die Kinokasse zum künstlerischen Kriterium. Man stelle sich vor, deutsche Feuilletons würden Bücher, Bilder, Kompositionen, Inszenierungen nach ihrer Publikums-Attraktivität und ihrem kommerziellen Wert beurteilen!

Von den Amerikanern könnten deutsche Filmkritiker etwas anderes lernen: die Rezension als Dienstleistung; Filmartikel, in denen grundsätzliche Informationen und Orientierungen Vorrang haben statt möglichst extremer Privatmeinungen zum höheren Ruhm dessen, der den Text unterzeichnet.

In Amerika sind sich auch berühmte Schreiber nicht zu fein, sehr allgemeine Fakten mitzuteilen, nüchtern und wertfrei über Stoffe, Themen, Inhalte, Regisseure, Autoren, Schauspieler zu berichten.

Denn ergänzt wird diese ständige Basisarbeit amerikanischer Kritiker immer neu durch längere Trendanalysen, Einzelreportagen oder weiter ausholende Texte über einen Regisseur, ein Genre, eine außergewöhnliche Produktion. Deutsche Kritiker belassen es dagegen meist bei der viel bequemeren Einzelbesprechung.

Schon vor 5 Jahren beklagte Alexander Kluge, deutsche Filmkritiken hätten „immer weniger Nachrichtenwert", aber ein wachsendes Ausmaß „an ornamentaler Selbstgestaltung." Da sitzen sie nun im Schmollwinkel, grämlich, nörgelnd, verbiestert, eifrig und engagiert eigentlich nur, wenn sie am eigenen Denkmal werkeln.

Über den Muff, den sie dabei verbreiten, könnte man zur Tagesordnung übergehen – wenn der nicht, leider, immer wieder auch auf die Filme abfärben würde. Darum wird man sie auch weiterhin ernst nehmen müssen. Sie wissen das.

Der Supercop

Terence Hill schafft alle – dank übernatürlicher Kräfte. Aber wenn er rot sieht, wird er schwach

Herstellungsland: USA, Regie: Sergio Corbucci, Drehbuch: Sergio Corbucci, Sabatino Ciuffini, Kamera: Silvano Ippoliti, Produktion: Transcinema/TV. Inc., Verleih: Warner-Columbia

Darsteller:

Dave Speed	Terence Hill
Willy Dunlop	Ernest Borgnine
Evelyn	Julie Gordon
Torpedo	Marc Lawrence
Rosy	Joanne Dru

Sergio Corbucci (53), früher Filmkritiker und in den 60er Jahren als Top-Regisseur der Italo-Western („Django", „Für ein paar Dollar") berühmt geworden, bringt wieder eine seiner vielgeliebten actiongeladenen Komödien auf die Leinwand.

Terence Hill schafft gleich zu Beginn des Films einen heißen Rekord in Sachen Überlebenskunst: Als zum Tode verurteilter Polizist Dave Speed übersteht er drei Hinrichtungen. Der wegen angeblichen Mordes an seinem Kollegen Willy Dunlop verurteilte Cop brachte doch tatsächlich bereits die Gaskammer, das Erschießungskommando und den elektrischen Stuhl unbeschadet hinter sich. Und das kam so: Dave hatte eines Tages den Auftrag bekommen, bei einem Indianer, der auf einer kleinen Insel im Pazifischen Ozean hauste, eine geringe Geldstrafe zu kassieren. Als Dave dahin kommt, ist aber die ganze Insel bereits evakuiert, denn dies Gebiet wird von der NASA für Atom-Experimente benutzt. Gerade in dem Moment, als Dave mit einem frechen Krokodil kämpft, explodiert die Bombe und der forsche Flic wird unter Sandmassen begraben. Dave überlebt und spürt alsbald wundersame Folgen. Er entwickelt übermenschliche Kräfte.

Supercop kann jetzt zum Beispiel um Ecken sehen, was sich besonders beim Streifenwagenfahren als recht nützlich erweist. Vor allem aber – und dies erleichtert ihm das Hinrichtungsüberleben – kann er Gewehrkugeln mit den Händen abfangen.

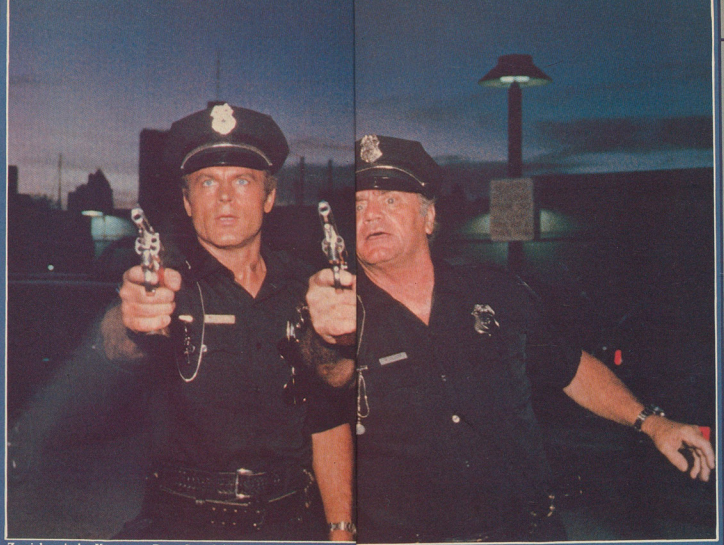
Aber, wie heißt es doch so richtig, keine Rose ohne Dornen: Auch Dave hat seine schwache Stelle. Was bei Achilles die Ferse, bei Siegfried die verwundbare Stelle an der Schulter und bei Superman das Cryptonit, das ist bei ihm die Farbe Rot. Immer wenn irgendetwas Rotes seinen Blick trifft, versagen die übernatürlichen Kräfte. Egal, ob das eine Verkehrsampel, ein Kleid oder rote Rosen sind.

Sein Freund Willy Dunlop (der um dieses kleine Manko seines Kollegen natürlich nicht weiß) hat für die tollen Eigenschaften immer eine Erklärung. Als er Dave eines Tages vor den Augen der Kollegen aus dem Fenster des Hauptquartiers wirft, endet die Sache für Supercop schmerzhaft. Denn während Dave fällt, sieht er einen roten Polizeiwagen und bricht sich so ziemlich sämtliche Knochen.

Im Krankenhaus hat Dave dann ausgiebig Zeit, über das schwierigste Problem der Ordnungshüter von Miami nachzudenken: Falschgeld. Unmengen von 1-Dollar-Blüten überschwemmen das Land. Dave und Willy verdächtigen Unterweltboß und Nachtclubbesitzer Torpedo, seine dreckigen Finger in dieser schmutzigen Geschichte zu haben. Der Verdacht bestätigt sich. Torpedo befördert das falsche Geld in Fischbäuchen auf einem Tiefkühltransporter.

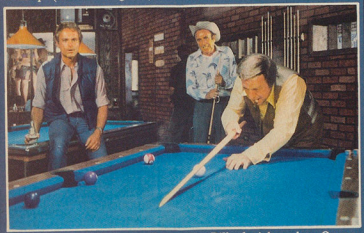
Dave, frisch genesen, macht sich mit Willy auf die Jagd. Die beiden schleichen sich an Bord von Torpedos Geld-Fisch-Dampfer, haben aber leider Pech, weil Torpedo den Braten rechtzeitig gerochen hat und das Schiff mitsamt dem im Kühlraum suchenden Willy versenkt.

Deshalb nun wird Dave des Mordes an Willy beschuldigt, und Rosy, die hinter dem Falschgeldgeschäft steht, versucht mit allem, was rot ist, diesen letzten Hinrichtungsversuch zu einem Erfolg werden zu lassen. Aber Dave vermag alles Rote rechtzeitig aus seiner Nähe zu entfernen. Er flieht, taucht zu dem Schiffswrack hinunter, in dem Willy – tiefgefroren – überlebt hat und wird rehabilitiert. Rosy, Torpedo und ihre Kumpane kommen hinter Gitter, Dave heiratet endlich seine Evelyn. Das Glück scheint perfekt. Da lüftet die einstige Blondine ihren Brautschleier: Ihr Haar erstrahlt in einem geradezu knalligen Rot. Armer Supercop! Ihm stehen schwere Zeiten bevor.



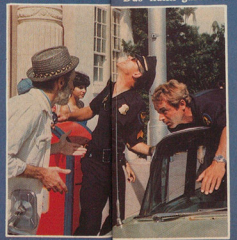
Zwei komische Kanonen: Dave Speed (Terence Hill) und Willy Dunlop (Ernest Borgnine) stellen die Falschmünzer im Hafen

Dollar-Blüten auf der Leine: Das Geld wird in Fischen versteckt



Das kann garantiert nur Supercop: Billardspielen ohne Queue

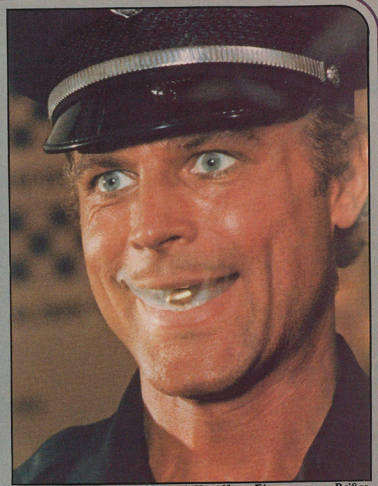
Schlechte Manieren: Nicht bei Dunlop



Geschickt abgelenkt

ist halb gewonnen

Supercop erstarrt: Die Braut trägt rot



Das Gebiß des Supercops dient als Kugelfang: Ein ganz neuer Beißer

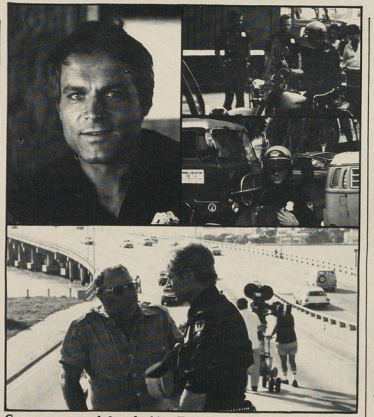
Terence Hill: »Wer will mit mir frühstücken?«

Der sympathische Superstar lädt zum Morgenkaffee

Zwar bedeuten ihm seine Farm in Massachusetts und seine Familie alles, zwar haßt er Starrummel und Publicityaktionen, für seine deutschen Fans aber will er nun zwischen dem 16. und 22. September doch die Ruhe der Berge gegen die Hektik mitteleuropäischer Großstädte eintauschen. Zum Start seiner jüngsten Filmkomödie „Der Supercop" wird Terence Hill nun erstmals in die Bundesrepublik kommen. Exklusiv mit dabei, zwei cinema-Leser. Sie haben die einmalige Gelegenheit, ihren Lieblingsstar persönlich kennenzulernen. Beim Frühstück mit Terence Hill ist genügend Zeit für alle Fragen. Einige hat die Redaktion ihm jetzt schon gestellt. Über die Dreharbeiten zum „Supercop" beispielsweise sagte er uns: „Ich bin von Natur aus faul, doch während der Dreharbeiten zum „Supercop" habe ich das fast vergessen. Die Zusammenarbeit mit Regisseur Sergio Corbucci und meinem Kollegen Ernest Borgnine, die Sonne von Miami und ein phantastisches Drehbuch – das hat wirklich Spaß gemacht."

„Heute mache ich nur noch einen Film pro Jahr"

Lächelnd unterbricht Mario Girotti seine Erinnerungen an die zweimonatigen Dreharbeiten zu seinem neuesten Film, um sich ein Glas Fruchtsaft einzugießen. Es ist heiß am Ende des letzten Arbeitstages in Florida und 200 Meter weiter wartet mit laufendem Motor schon eine Privatmaschine, um ihn nach Hause zu seiner Frau Lori und den beiden Kindern zu bringen, die auf der Familienfarm in Massachusetts bereits sehnsüchtig warten. „Ich mache heute nur noch einen Film jährlich, doch obwohl Lori und ich schon so lange verheiratet sind (13 Jahre), haben wir uns noch immer nicht an die langen Zeiten der Trennung während der Arbeit gewöhnt", gesteht der blauäugige, gebürtige Italiener freimütig.



Ganz vergessen, daß er faul ist: Terence Hill bei den Dreharbeiten zu „Supercop". Unten im Gespräch mit Regisseur Sergio Corbucci

Vor 18 Jahren, am Anfang seiner Karriere hat Terence Hill mehr schuften müssen, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. „Der Leopard" (1962) unter Starregisseur Luchino Visconti, zahlreiche Karl-May-Filme für Produzent Horst Wendlandt und Rollen als Django in diversen Italowestern folgten in Abständen von wenigen Monaten aufeinander. „An meine Karl-May-Zeit in Deutschland denke ich trotz des Stresses gerne zurück", versichert Hill in fast akzentfreiem Deutsch ernsthaft. Fünf Sprachen spricht der vielseitige Schauspieler, der in seiner Freizeit Bücher von Hermann Hesse und Thomas Mann im Original liest. „Daran ist meine deutsche Mutter schuld", lacht er, „sie überzeugte meinen Vater (einen Italiener) schon frühzeitig davon, wie wichtig es ist, mehrere Sprachen zu sprechen. Besonders bei internationalen Filmproduktionen kommt mir das heute zugute. Meinen letzten Film zusammen mit Bud Spencer („Das Krokodil und sein Nilpferd") habe ich in Südafrika gedreht. Dort leben Einwanderer aus vielen Ländern. Ich habe mich prächtig mit vielen unterhalten."

Warum ist er denn in letzter Zeit häufiger „solo", ohne

„Ich will auf keinen Fall abgestempelt werden."

seinen schwergewichtigen Partner aufgetreten? „Es bringt Spaß, mit Bud Spencer zu arbeiten, doch ich verstehe mich als ernsthafter Schauspieler. Deshalb will ich auf keinen Fall abgestempelt werden, sondern versuche, meine Vielseitigkeit zu erproben. Das aber kann ich nur allein, ohne „Unterstützung" eines immer gleichen Partners. Doch der nächste Film mit Bud und mir kommt bestimmt. – Vielleicht schon Ende des Jahres."

Jetzt kommt allerdings erst einmal Terence Hills Solowerk „Der Supercop" in die Kinos und davon verspricht er sich eine ganze Menge: „Dieser Film stellt mit seiner Komik und seinem tiefer gehenden Klamauk all meine bisherigen Werke in den Schatten. So viele schauspielerische Möglichkeiten, wie beim „Supercop", hatte ich noch nie!"

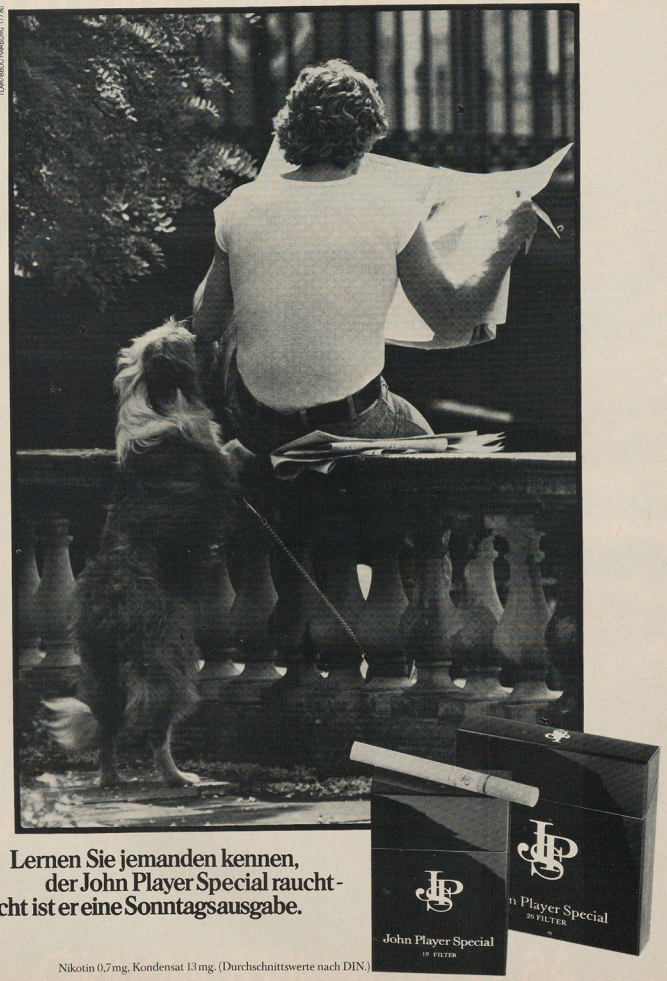
Möglichkeiten ganz anderer Art eröffnen sich nun den cinema-Lesern:

Wer mit Terence Hill frühstücken möchte, muß lediglich all diejenigen Filme nennen können, die Terence Hill gemeinsam mit Bud Spencer drehte. Unter den richtigen Einsendungen werden die beiden Hauptgewinner ausgelost, als Trostpreis gibt es außerdem 3 x 4 Meter-Riesenplakate. Senden Sie Ihre Lösungskarte bis zum 16. September – mit Eilpost also – an:

Redaktion cinema
Kennwort: Frühstück mit dem Supercop
Steindamm 63
2000 Hamburg 1

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

TEAM/BBDO HAMBURG T/7.80



Lernen Sie jemanden kennen, der John Player Special raucht - vielleicht ist er eine Sonntagsausgabe.

Nikotin 0,7 mg, Kondensat 13 mg. (Durchschnittswerte nach DIN.)

DIESES WELTRAUM-ABENTEUER BEGINNT, WO ALLES ENDET.

DAS SCHWARZE LOCH

© WALT DISNEY PRODUCTIONS

AB 19. SEPTEMBER IM KINO

Neu von cinema

Programmhefte und Kino-Jahrbuch

Zur gerade beginnenden neuen Kinosaison kommen mit hohen Auflagen zwei Filmpublikationen auf den Markt, die dem Kinofreund noch mehr Service bieten sollen

Lang, lang ist's her, daß man in Deutschland in hohen Auflagen Programmhefte zu neuen Filmen bekommen konnte. cinema will nun ab 12. September die Programme wieder aufleben lassen. Zu den 26 wichtigsten Filmen des Jahres kommen 16-24 Seiten starke DIN A5-Farbhefte, die Hintergründe, Zahlen, Anekdoten bringen und alle Darsteller vorstellen.

Diese Programme knüpfen an eine alte Tradition an, die im Jahre 1918 begann. Bis 1944 erschien die berühmte Serie „Illustrierter Filmkurier", ein Achtseiten-Blatt, das heute auf Sammlerbörsen Höchstpreise erzielt.

Nach dem Krieg gab es dann die „Illustrierte Filmbühne", und noch heute erscheinen vorwiegend im österreichischen Raum 4-8seitige Programmhefte.

cinema wird in diesem Jahr zu folgenden Filmen Programme herausbringen: „Urban Cowboy" (Nr. 1), „Das schwarze Loch" (Nr.2), „Das Shining" (Nr. 3), „Stadt der Frauen" (Nr. 4), „Bronco Billy" (Nr. 5), „Eine Faust geht nach Westen" (Nr. 6), „Das Imperium schlägt zurück" (Nr. 7) und „Ein Käfig voller Narren II" (Nr. 8).

Die Hefte kosten 1 Mark und werden neben der Kinokasse nur noch im Abonnement angeboten. Es gibt also keinen Verkauf am Kiosk, so daß dem Kinofreund nur zu empfehlen ist, die Programme zu abonnieren. Wer in diesen Tagen 26 Mark auf das Postscheckkonto 22840-201 Hbg. des Dritten Kino Verlags überweist, kann sichergehen, keine Nummer zu versäumen.

Die zweite cinema-Neuheit ist das „Kino-Jahrbuch 1981", das zur Zeit in den cinema-Büros in New York und Los Angeles geschrieben wird. Eine 160seitige Vorschau mit Tips und Trends zur neuen Kinosaison.

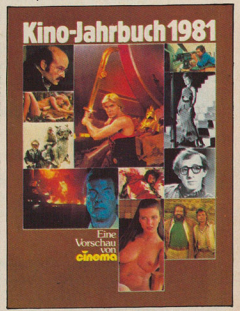
Die Besonderheit dieses Jahrbuches: Es handelt sich in erster Linie nicht um eine Retrospektive der letzten 12 Monate, sondern um eine stark bebilderte Vorschau auf über 100 neue Filme, die ab 1981 in unseren Kinos anlaufen.

Um nur einige zu nennen: „For Your Eyes Only", den neuen James Bond, „Flash Gordon", der Super-Science-Fiction, „Lili Marleen", der neue Fassbinder. Dann „Superman II", „Brubaker" mit Robert Redford, Burt Reynolds in „Das ausgekochte Schlitzohr ist wieder auf Achse", Brooke Shields nackt in „Die blaue Lagune", den zweiten Teil von „Louis unheimliche Begegnung" und Marlon Brando in „Formula".

Das cinema-Kinojahrbuch 1981 wird Bildmaterial bringen, das noch nirgends gezeigt wurde, Fotos von Filmen, die zur Zeit noch unter Ausschluß der Öffentlichkeit geheim in den großen Studios produziert werden. Alles recherchiert von Elmar Biebl in Hollywood und Wolf Kohl in New York.

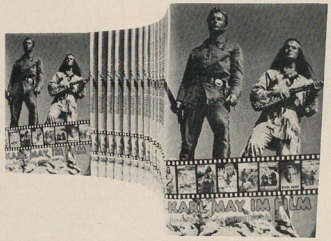
Das „Kinojahrbuch 1981" ist ausgedruckt am 15. November und kostet DM 4,80 (+ 3 Mark für Porto und Versand). Ein Tip für alle cinema-Freunde: Wer heute schon bestellt, zahlt nur den Subskriptionspreis von DM 19,80 (+ 3 Mark für Porto und Versand) und spart also 5 Mark. Auf folgendes Konto müssen Sie überweisen: 22437-202 Hbg. des Kino Verlages. Kennwort: Kino-Jahrbuch 1981.

Historische Film-Programme aus 50 Jahren Kinogeschichte



Eine Fülle von Informationen bieten die neuen cinema-Publikationen: Zu vielen großen Filmen wird es Programmhefte geben, das Jahr 1981 wird mit einem farbenprächtigen Kino-Jahrbuch angekündigt. Ein Leckerbissen für Film-Fans.

Eines der schönsten Filmbücher, die je in Deutschland veröffentlicht wurden



Die erste Gesamtdarstellung
aller Karl-May-Filme
von der Stummfilmzeit bis zur Gegenwart

KARL MAY IM FILM

Eine Bilddokumentation
Herausgegeben von Christian Unucka

★ **INHALT**

Lückenlose Filmographien aller Karl-May-Filme. Historisch-kritischer Abriß. 256seitiger Bildteil, **zum Teil in Farbe**, mit hochwertigen Originalreproduktionen aller Karl-May-Filmprogramme von 1920 an über die erfolgreichen Winnetou-Filme der 60er Jahre bis zu Syberbergs „Karl May". Im Anhang Kapitel über **Lex Barker und Pierre Brice** mit Nennung all ihrer Filme.

★ **AUSSTATTUNG**

Gediegener roter Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag. Format 27 x 19 cm. Kunstdruckqualität. 304 Seiten.

★ **PREIS**

Das Werk kostet nur **48 DM**. Bei Vorausüberweisung dieses Betrages auf unser Postscheckkonto München Nr. 3112 47 – 800 erfolgt porto- und verpackungsfreie Lieferung. Ihr Zahlkartenabschnitt gilt als Bestellung.

VERLAG FÜR FILMSCHRIFTEN
CHRISTIAN UNUCKA
8060 DACHAU
KARLSBADER RING 54

Heißes Thema:
Filmwerbung

Wie wirbt man für Filme? Anzeigen, Plakate, TV? Welcher Weg ist am effektivsten? cinema sprach mit Werbenden und „Umworbenen"

Gerhard Theurich, Kinobesitzer

Drei Faktoren maximieren die Werbung

„Für die Filmtheater am Ort halte ich nach wie vor als das wichtigste Informations-Medium die Tageszeitung. Dabei spielt die Größe der Anzeige keine entscheidende Rolle.

Die überörtliche Rundfunkwerbung, die neuerdings durch die Verleiher vorgenommen wird, sowie die Fernsehsendungen – u.a. „Kennen Sie Kino" wirken sich sehr vorteilhaft auf den Besuch aus.

Die drei Faktoren zusammengenommen, ergeben ein Maximum an Werbung.

Unabhängig hiervon ist letztlich für den Erfolg entscheidend, ob der Film beim Publikum anspricht oder nicht".

Dr. Dieter Thierbach Chemiker

Wichtig ist sachliche Information

„Viele Kinobesitzer sind in der letzten Zeit dazu übergegangen, ihre Werbung (Anzeigen in Zeitungen, Hausfrontplakatierung, Foyergestaltung) auf ein Minimum zu reduzieren. So wie es aussieht, hat diese Einsparung nicht zu sinkenden Besucherzahlen geführt.

Auch ich halte eine Werbung, wie sie noch vor zehn Jahren gang und gebe war (halbseitige Erstaufführungsanzeigen) nicht mehr für sinnvoll. Ob ich mir einen bestimmten Film ansehe, entscheidet nicht der Aufwand an Werbung, sondern die sachliche Information zum Film. Wenn man ein Buch kauft, zählt ja nicht die Seitenzahl oder die Farbe des Umschlages, sondern Autor und Inhalt.

Somit halte ich auch die in bundesdeutschen Vorabendprogrammen eingesetzten Trailerwerbungen zu Erstaufführungen – im US-TV als Dauerbereieselung gar nicht mehr wegzudenken – nicht für das „non plus ultra" mit einem zu erwartenden „Da-geh-ich-rein-Effekt". Mehr Hintergrundinformationen über Stab und Darsteller („Neues vom Kino") als vordergründige Actionscenen würde ich für eine weitaus bessere, ehrlichere Werbung halten. Der Meinung eines honorigen Kritikers einer renommierten Tages- oder Wochenzeitung, der den Film durch den Kakao zieht oder ihn über den „grünen Klee" lobt, schenke ich ab und zu schon einmal etwas Beachtung, was dann meist zum Kinobesuch führt.

Und was in der Spalte „Neue Filme" in den meisten Zeitungen präsentiert wird, ist ja doch nur ein redaktioneller Extrakt der Werberatschläge aus der Filmindustrie; eine knappe Inhaltsangabe ohne Wertung.

Fazit: Mit sachlichen Informationen aus „cinema" und „Kino" (die beide ruhig etwas kritischer sein könnten) und dem täglichen Spielplan der regionalen Kinos hat für mich die übrige Werbung überhaupt keinen Einfluß auf den Kinobesuch."

Rolf Haarmann, Schüler

Möglichst früh informiert sein

„Unabhängig von der Werbung für einen Film ist es für mich wichtig, daß man sich über einen Film lang vorher informieren kann, und schon einige Wochen im voraus Bescheid weiß, was kommt. Dieses Anliegen erfüllt mir die kommerzielle Werbung nur selten. Daher reagiere ich eher auf Produktionsberichte und natürlich Filmbesprechungen. Ich möchte also auf einen Film bereits vorbereitet sein, bevor die Anzeigenkampagne überhaupt startet. Es fällt mir schwer, zu verstehen, warum manche Filmfirmen großflächige Anzeigen bringen, wo die Filme doch auch redaktionell vorgestellt werden – das gilt übrigens auch für cinema – Trailer und Fernsehspots erscheinen mir persönlich nicht geeignet, mich auf Filme aufmerksam zu machen, da sie ausschließlich die Action betonen – aber das ist natürlich eine Frage des persönlichen Geschmacks."

Bodo Kochanowski, Filmjournalist

Je „superlativer" desto verdächtiger

„Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost – auf den Schreibtisch tragen. In Ruhe betrachten, ausschneiden, aufheben. Vielleicht sogar sammeln.!

Nur die Werbung in der Presse bietet diese Möglichkeit – im Gegensatz zu Fernsehen oder Kino. Denn dort kann man sie verpassen, nur die Hälfte mitbekommen, mißverstehen.

Je „superlativer" ein Werbetext ist, desto verdächtiger – das ist klar. Aber sicher haben die Meinungsforscher längst erkundet, daß knallig „in" ist. Mir sind ironische Texte freilich am liebsten. Das mag ich auch bei Produzenten und Verleihern – wenn sie gestehen: Unter uns gesagt, hält der Film nicht alles, was er verspricht, aber eines ist er auf alle Fälle – nämlich dies und das. Und auf dies und das ist dann auch Verlaß."

Regina Ziegler, Filmproduzentin

Werbekonzept schon vor der Produktion

„Ich finde es sehr erfreulich und halte es für besonders wichtig, daß das Thema Werbung für den Spielfilm eine starke Bedeutung gewinnt. Beschäftigt man sich z. B. mit der Werbung für einen Fernsehfilm, so erfährt man, daß hier die Publikmachung nicht nur durch die zahlreichen Rundfunk-, Fernseh-, Tages- und Wochenzeitungen, sondern auch durch Hinweise im Rundfunk und im Fernsehen selbst stattfindet.

Der Spielfilm dagegen wird nach den traditionellen Möglichkeiten durch den Einsatz von Trailern in den Filmtheatern angeboten, es gibt auch einige wenige Zeitungen und Zeitschriften, die außer der Kritik auch noch Platz für Informationen über den Film oder Interviews mit den Machern haben. Damit das zukünftige Publikum überhaupt erfahren kann, daß der jeweilige Film existiert, bin ich als Produzentin natürlich sehr froh, wenn ich die Chance habe, in die speziellen Filmsendungen oder aber aktuellen Magazine zu kommen. Deswegen kann die Insertion für einen Film zum Start beim Zuschauer nur erreichen, daß ihm Informationen, die er von dem betreffenden Film gespeichert hat, wieder bewußt werden.

Wenn jetzt ein Film zu seinem Start noch nicht die publizistische Vorarbeit erfahren hat, müssen Verleih und Produzent über begleitende Maßnahmen nachdenken.

Für mich ist die Werbung – in diesem Fall mit Rundfunkspots – sehr effektiv, weil ich mit mir selbst die Erfahrung gemacht habe, daß ich auf mich direkt ansprechende Rundfunkspots hin ins Kino gegangen bin.

Die optimale Werbung für einen Film allerdings ist nur dann möglich, wenn bereits vor der Produktion eine Konzeption für eine konsequente Information und bewußte Werbung erarbeitet wird, mit der der potentielle Zuschauer bereits vom ersten Drehtag an bis zum Start des Films im Kino angesprochen und zum Kinobesuch motiviert wird.

UNSER NÄCHSTES DISKUSSIONS-THEMA:
Das Buch zum Film: interessantes Begleitprodukt, oder überflüssiges Geschreibsel?
Wer sich beteiligen will, schreibe an: cinema - Diskussionsrunde Postfach 103860, 2000 Hbg. 1

DREH DIR 'NE PAUSE IN DEN ALLTAG.

Gut in der Mischung.
Echt im Geschmack.
Vernünftig im Preis.
DM 2.75

Das Überqueren der Brücke wird zum waghalsigen Abenteuer: Die Flammen kommen dem hölzernen Überweg immer näher und näher

Der Tag an dem die Welt unterging

Herstellungsland: USA, Produktion: Irwin Allen, Buch: Carl Foreman und Stirling Silliphant, Regie: James Goldstone, Kamera: Fred J. Könekamp, Musik: Lalo Schifrin, Verleih: Warner Columbia

Darsteller

Hank Anderson . . . Paul Newman
Kay Kirby . . . . . Jacqueline Bisset
Shelby Gilmore . . William Holden
Brian . . . . . Edward Albert

Eine ruhige Insel verwandelt sich binnen Minuten in ein höllisches Inferno

Kalaleu ist eine paradiesische Insel. Besser gesagt: Das war sie einmal. Jetzt aber donnern die Preßluft hammer der Ölbohrer und auf der anderen Seite lärmt der „Jet Set" in einem Luxushotel. Und da ist noch eine Lärmquelle, allerdings eine natürliche: Mona Nui, der Vulkan, der – angeblich inaktiv – den reichen Sommergästen nächtliche Feuerspiele präsentiert. In den letzten Tagen aber, so melden die Seismographen, habe der feuerspeiende Berg zunehmende Unruhe gezigt.

Vom Hubschrauber aus hat Mr. Shelby Gilmore (William Holden) einen herrlichen Blick auf die tropische Insel, ein tiefgrüner Fleck im tiefblauen Meer. Aber sein Augenmerk ist ausschließlich auf Kay Kirby (Jacqueline Bisset) gerichtet, die Public Relations Beraterin des Hotelbesitzers Gilmore. Er will sie zu seiner Frau machen (wäre sie dann die sechste Frau Gilmore oder sie siebente, fragt Ms. Kay Kirby). Am Gilmore-Hotel angekommen werden sie von Gilmores Schwiegersohn Bob Spangler begrüßt (James Franciscus), ein Mann mit Ambitionen und Problemen: Das angeheiratete Geld hat er weitgehend aufgebraucht und so auch die Liebe und Sympathie für seine Frau (Veronica Hamel). Er hat einen professionellen Ölsucher angeheuert, den besten in der Branche, Hank Anderson (Paul Newman). Der soll schnellstens fündig werden, denn dann kann Spangler die drängenden Schweizer Banken befriedigen und zusammen mit Iolani (Barbara Carrera), einer bildschönen Inselbewohnerin, ein neues Leben anfangen.

Um sich durch Augenschein zu überzeugen, was zu erwarten sei, fahren Spangler und Anderson mit einem Wissenschaftler in einer Kapsel, die an einem Kran hängt, in die Krateröffnung des Vulkans. Sie kommen dichter und dichter an die glühende, breiige Lavamasse im Inneren des Berges, als plötzlich ein Schlag die Kapsel trifft ...

Es kommt, was kommen mußt: der Vulkan wird aktiv, feuerspeiend spielt er Schicksal. Die Hotelgäste geraten in Panik, versuchen im Hubschrauber zu fliehen, der überlastet ins Meer stürzt. Nach Ansicht eines jungen Inselbewohners gibt es nur eine Chance zu überleben: Ein im toten Winkel zum Vulkan liegendes Hochland, das von der zu erwartenden Flut nicht überspült würde. Während Bob Spangler, der sich nach Öffunden so dicht am Ziel glaubt, beim Hotel zurückbleibt, startet ein seltsamer Trupp von Menschen ein mörderisches Hindernisrennen gegen die Zeit.

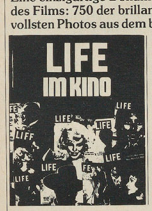
Irwin Allen, der routinierte Katastrophenfilmer („Flammendes Inferno") hat hier seine Handschrift hinterlassen, wenngleich nicht als Regisseur, sondern als Produzent (Regie: James Goldstone). Bewährte Abenteuerszenen – vor allem das Überqueren der zerbrechlichen Brücke – spannende Sekunden und heftige emotionale Ausbrüche. Und all das präsentiert unter den beruhigend blauen Augen von Macho-Mann Paul Newman und dem strammen T-Shirt der Jacqueline Bisset. Für Freunde von Action und Exotik ist dies der richtige Film. *Alexander Julka*

Der Vulkan ist ausgebrochen: Es regnet glühende Lavaasche

Unser Service-Angebot für alle cinema-Leser!

STARS+FILME IM GROSSFORMAT

LIFE IM KINO
Eine einzigartige Dokumentation über die Welt des Films: 750 der brillantesten und eindrucksvollsten Photos aus dem berühmten LIFE-Archiv.



Sternchen und Stars, die Welt vor und hinter den Kulissen, Western und Komödie, Kriegsfilm und Musical. Unvergessene Stars wie Marlene Dietrich und Greta Garbo, Alec Guinness und Rudolpho Valentino, Robert Reford und Clark Gable – die Glanzzeit Hollywoods wird hier lebendig.
304 Seiten, Format 34 x 27,5, über 160 vierfarbige Abb. und über 350 s/w-Photos, kaschierter vierfarbiger Photoeinband
Best.-Nr.: 101 **Sonderausgabe nur DM 48,–**

Die weltberühmten CITADEL Filmbücher

Jeder Band in Großformat 21 x 28 cm, mit zahlreichen Fotos, Filmographie, broschiert.

Alfred Hitchcock und seine Filme
Best.-Nr.: 102 DM 19,80
John Wayne und seine Filme
Best.-Nr.: 103 DM 19,80

Die James-Bond-Filme
Best.-Nr.: 104 DM 16,80
Laurel und Hardy und ihre Filme
Best.-Nr.: 105 DM 19,80
Klassiker des Horrorfilms
Best.-Nr.: 106 DM 19,80
Romy Schneider und ihre Filme
Best.-Nr.: 107 DM 19,80

Ästhetik des erotischen Kinos
Eine Einführung in den erotischen Film. Jetzt in einer preiswerten Sonderausgabe
Best.-Nr.: 108 (statt 22,– nur DM 11,90

Fischer Film-Almanach 1980
Filme – Festivals – Tendenzen
Best.-Nr.: 109 DM 9,80

U. Gregot / E. Patalas: Geschichte des Films
Die berühmte Dokumentation zur Geschichte des Films in 2 Bänden
Bd. 1: 1895–1939
Best.-Nr.: 110 DM 8,80
Bd. 2: 1940–1960
Best.-Nr.: 111 DM 8,80

Joe Hembus: Western Lexikon
1324 Filme von 1894–1978 mit vielen Fotos
Best.-Nr.: 112 DM 12,80

rororo Filmlexikon
alles über Film in 6 TB-Bänden
Best.-Nr.: 113 zusammen nur DM 49,–

Film-Bühne

Die schönsten Filmprogramme in 3 Sammelbänden!

50 Hollywood-Filme
Die 50 schönsten Programme zu Hollywood-Filmen, zusammengefaßt in einem Band
Best.-Nr.: 114 DM 17,80

50 deutsche Nachkriegsfilme 1946–1960
„Diese Kollektion ist ideal geeignet, um jene Epoche westdeutschen Filmschaffens zu konservieren."
Joe Hembus in seinem Vorwort
Best.-Nr.: 115 DM 17,80

50 Horror, Monster und Science-Fiction-Filme
mit einem Vorwort von Joe Hembus
Best.-Nr.: 116 DM 19,80

★ Stars ★

John Howlet: James Dean
Best.-Nr.: 117 DM 22,80

JAMES DEAN

Heyne Filmbibliothek
Die großen Stars – ihr Leben und ihre Familie. **Jeder Band** reich illustriert nur DM 5,80

James Stewart
Best.-Nr.: 118 DM 5,80
Elizabeth Taylor
Best.-Nr.: 119 DM 5,80
Bette Davis
Best.-Nr.: 120 DM 5,80
Cary Grant
Best.-Nr.: 121 DM 5,80
Jean Harlow
Best.-Nr.: 122 DM 5,80
Marlon Brando
Best.-Nr.: 123 DM 5,80
Katharine Hepburn
Best.-Nr.: 124 DM 5,80
Spencer Tracy
Best.-Nr.: 125 DM 5,80
Der Musical-Film
Best.-Nr.: 126 DM 5,80
Gregory Peck
Best.-Nr.: 127 DM 5,80
Ingrid Bergmann
Best.-Nr.: 128 DM 5,80
Paul Newman
Best.-Nr.: 129 DM 5,80
Judy Garland
Best.-Nr.: 130 DM 5,80
Errol Flynn
Best.-Nr.: 131 DM 5,80
James Cagney
Best.-Nr.: 132 DM 5,80
Der klassische Horror-Film
Best.-Nr.: 133 DM 5,80
Hans Albers
Best.-Nr.: 134 DM 5,80
John Ford
Best.-Nr.: 135 DM 5,80

Jörg Fauser: Marlon Brando
Der verstiebte Rebell
Best.-Nr.: 137 DM 22,80
N. Mailer: Marilyn Monroe
Eine Liebeserklärung Mailers an den unvergessenen Star mit 100 Fots.
Best.-Nr.: 139 DM 9,80
M. Reeves: Travolta
Best.-Nr.: 141 DM 4,80
Rainer Wallraf: Elvis Presley
„Dieses Buch kommt von allen der Wahrheit über Elvis wohl am nächsten"
Best.-Nr.: 142 Sonderausg. DM 21,80

★★★★★★★

Das Buch zum FILM

I. Bergmann: Szenen einer Ehe
Best.-Nr.: 144 DM 6,80
A. Corman: Kramer gegen Kramer
Best.-Nr.: 145 Geb. DM 28,–
J. Dasian: Sprengkommando Atlantik
Best.-Nr.: 146 DM 5,80
G. Grass: Die Brechtrommel
Best.-Nr.: 147 DM 9,80
M. Herr: An die Hölle verraten
Best.-Nr.: 148 Geb. DM 29,80
Francis Coppolas Vietnam-Film „Apocalypse Now" basiert in weiten Teilen auf diesem Buch.

Der Krieg der Sterne geht weiter
Zum Welterfolgsfilm mit vielen Fotos
Bd. 1: Krieg der Sterne
Best.-Nr.: 149 DM 5,80
Bd. 2: Das Imperium schlägt zurück
Best.-Nr.: 150 DM 5,80
J. Finney: Die Körperfresser kommen
Best.-Nr.: 151 DM 5,80
Alan Dean Foster: Alien
Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt
Best.-Nr.: 152 DM 6,80

Hair let the sun shine in
Mehr als 350 Farbbilder, alle Dialoge, alle Songtexte
Best.-Nr.: 153 DM 5,80
Sam Hedrin: Network
Best.-Nr.: 154 DM 4,80
L. Fleischer: Die Rose
Best.-Nr.: 155 DM 5,80
J. Damien: Das Omen II
Best.-Nr.: 156 DM 4,80
W. Howard: Cagligula
Das Buch zum skandalumwitterten Film
Best.-Nr.: 157 DM 6,—
E. Kästner: Fabian
Best.-Nr.: 158 DM 4,80
Gavino Ledda: Padre Padrone
Mein Vater mein Herr
Best.-Nr.: 159 DM 6,80
Moonraker – Streng geheim
Best.-Nr.: 160 DM 5,80
Die Muppets erobern Hollywood
Das Buch zum Film
Best.-Nr.: 161 Geb. DM 14,80

ROCKY HORROR PICTURE SHOW

Rocky Horror Picture Show
Songtexte mit deutscher Übersetzung
Best.-Nr.: 162 Ktn. DM 19,80

ZOMBIE

G. Romero, S. Sparrow: Zombie
Best.-Nr.: 163 DM 5,80
Sidney Sheldon: Blutspur „Bloodline"
Best.-Nr.: 164 Geb. DM 32,—
Sven Spielberg: Unheimliche Begegnung der dritten Art
Best.-Nr.: 165 DM 5,80
Cornelsen: Wolff: Dustin Hoffmann mit 40 Photos
Best.-Nr.: 136 DM 5,80

Die Unsterblichen des Kinos
Glanz und Mythos der Stars der 40er und 50er Jahre
Best.-Nr.: 143 DM 9,80

J.R.R. Tolkien: Der Herr der Ringe
Das Fotobuch zum Film mit über 400 Farbbildern, als TB nur
Best.-Nr.: 166 DM 5,80
Die ungekürzte 3-bändige Sonderausgabe von Tolkiens: Herr der Ringe kostet nur
Best.-Nr.: 167 DM 39,80
Burton Wohl: Das China-Syndrom
Best.-Nr.: 168 DM 4,80
Zemeckis/Gale/Millus: 1941
Wo, bitte, geht's nach Hollywood?
Best.-Nr.: 169 DM 5,80
G. Zwerenz: Die Ehe der Maria Braun
Best.-Nr.: 170 DM 5,80

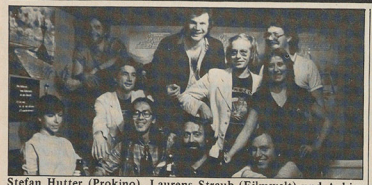
Diesen Bestell-Coupon ausschneiden und mit den Bestellwünschen senden an: Kino Verlag GmbH, Abt. 25 b, Postfach 103860, 2000 Hamburg 1

Bestellwunsch	Anz.

Die Lieferung erfolgt portofrei gegen Rechnung!

Name:
Straße:
Ort:

KINO INTERN



Stefan Hutter (Prokino), Laurens Straub (Filmwelt) und Achim Flebbe (Impuls) sind die neuen Herren im Münchner Türkendolch und Isabella (im Bild letzte Reihe von links nach rechts).

Die Kleinen proben den Aufstand

Weil sie sich ständig ärgerten, keine Spieltermine in attraktiven City-Theatern zu kriegen, entschlossen sich drei deutsche Klein-Verleiher zu einer salomonischen Tat: Sie kauften sich eigene Kinos. In München übernahmen die drei Firmen „Filmwelt", „Prokino" und „Impuls-Film" die traditionsreichen Häuser „Türkendolch" und Isabella" vom Kinopionier Fritz Falter (60). Denn Schwabings großer alter Mann der Filmkunst – im vorigen Jahr mit dem Filmband in Gold für seine Programmarbeit geehrt – ist müde geworden. Seine „Erben" wollen jetzt zwar die Tradition des anspruchsvollen Films fortsetzen, jedoch außerdem für „kontinuierliche Aufregung" sorgen. So sollte übrigens auch ursprünglich der Firmenname lauten, der nun in das uralte Kino-Eröffnungsmotto „Gut Licht, gut Ton und volle Kassen GmbH" gewandelt wurde.

Der Original-Soundtrack zum Film

Das schwarze Loch 0066.501 · 0666.501

Im Vertrieb der METRONOME MUSIK GMBH, Überseering 21, 2000 Hamburg 60

Wer hat die meisten Besucher?

Das meistbesuchte deutsche Kino 1979 war der Berliner Zoo-Palast (1204 Plätze). Mit runden 10000 Kinofans in der Woche schlug der traditionsreiche Kinokomplex, in dem auch die Berliner Filmfestspiele stattfinden, knapp den Münchner Mathäser-Palast (9000 Besucher). Auf Platz 3 kam der Berliner Gloria-Palast (7500 Besucher).

Immer noch das meistbesuchte Kino: Der Zoo-Palast in Berlin

Filmerlebnis im Kino-Jumbo: Das neue Jet-Studio in Alsfeld

Kino-Jumbo in der Provinz

Insider wissen es seit langem: Die originellsten Kinos findet man in der Provinz. Als jüngste Kreation kam jetzt ein Kino im Jumbo-Look dazu. Im hessischen Alsfeld baute Filmtheaterbesitzer Fritz Thewes zu seinen beiden Kinos „Neues" und „Bambi" ein drittes: „Jet-Studio". Die Idee kam Thewes, als er von der Lufthansa rund 100 ausrangierte Sitze einer Boeing 747 kaufen konnte, weil wegen steigender Ölpreise leichtere Sessel eingebaut wurden. In 72 Jumbo-Sesseln jetten nun die Alsfelder von Film zu Film. Take off für's Kino!

Top Ten International

Die 10 Erfolgsfilme der letzten 4 Wochen nach Fachpresse-Erhebungen

Deutschland	Besucher
1. Plattfuß am Nil	102 287
2. Der Puppenspieler	94 786
3. The Big Red One	49 347
4. Das Grauen aus der Tiefe	38 204
5. Der schwarze Hengst	37 292
6. Sport Goofy	32 679
7. Ein Mann für gewisse Stunden	27 894
8. Die nackte Bombe	25 614
9. Aschenputtel	20 859
10. Müppet Movie	19 011

USA	Dollar
1. Die unglaubl. Reise in einem ver. Flugzeug	9 706 854
2. Das Imperium schlägt zurück	8 733 036
3. Noch mehr Rauch um überhaupt nichts	4 910 327
4. Blues Brothers	4 684 338
5. Die blaue Lagune	4 158 632
6. Dressed to kill	4 054 912
7. Caddyshack	2 671 933
8. Brubaker	2 603 774
9. Fame – der Weg zum Ruhm	2 025 180
10. Der letzte Countdown	1 167 609

England	Dollar
1. Das Imperium schlägt zurück	283 984
2. Die Seewölfe kommen	172 677
3. Willkommen, Mr. Chance	146 724
4. Fame – der Weg zum Ruhm	137 847
5. Bronco Billy	85 443
6. Can't stop the music	47 905
7. Nijinsky	38 093
8. Die Blechtrommel	38 055
9. Ein reizender Fratz	38 047
10. Der schwarze Hengst	37 081

Frankreich	Besucher
1. Der letzte Countdown	163 533
2. Caligula	152 666
3. Woodoo – Schreckensinsel der Zombies	137 131
4. The Rose	87 081
5. Charlie Bravo	69 039
6. Die 10 Gebote	51 360
7. Im Geheimdienst Ihrer Majestät	35 426
8. Barry Lyndon	34 704
9. Spiel mir das Lied vom Tod	31 057
10. Plattfuß am Nil	22 402

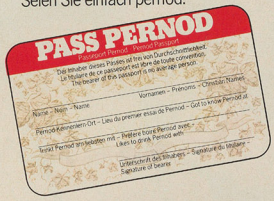
Fotograf: Jan Paulsen, Hamburg

Geben Sie sich mal so richtig pernod.

Werfen Sie Kichererbsen in die Tretmühle des Alltags, bis dieselbe knirschend stehenbleibt.

Lassen Sie Fließband Fließband sein und Vorstand Vorstand.

Seien Sie einfach pernod.



Der Paß Pernod ist das Dokument Ihres eigenen Geschmacks. Füllen Sie ihn aus, während Sie Ihren Orangensaft oder Ihre Cola mit einem Schuß Gelb-grün verblüffen.

Pernod ist Picasso zum Schmecken. Nicht süß, nicht herb – nicht zart, nicht derb. Sondern ausgesprochen pernod. Das haben Ihre Geschmacksnerven noch nicht erlebt.

Pernod ist zeit-, aber nicht lustlos. Andererseits ist Pernod Lustgewinn, aber nicht Zeitgewinn. Soll heißen: die Lust am Pernod-Geschmack kommt mit der Zeit.

Pernod sagt alles.

DMM Hamburg, P3/80

Es ist nicht leicht für George (James Caan) sich an Jennie (Marsha Mason), seine neue Frau zu gewöhnen – gerade im Bett

Das zweite Kapitel

Herstellungsland: USA. Originaltitel: Chapter Two. Regie: Robert Moore. Drehbuch: Neil Simon. Kamera: David M. Walsh. Musik: Marvin Hamlisch. Produzent: Ray Stark. Verleih: Warner-Columbia.

Darsteller

George Schneider	James Caan
Jennie MacLaine	Marsha Mason
Leo Schneider	Joseph Bologna
Faye Medwick	Valerie Harper
Lee Michaels	Alan Fudge
Gewn Michaels	Judy Farrell
Marilyn	Debra Mooney

Eine ernste Geschichte um einen Neuanfang mit Hindernissen

George Schneider betrauert den Tod seiner Frau. Der Kriminalschriftsteller möchte sich am liebsten nur noch hinter der Schreibmaschine verkriechen und die elegante New Yorker Wohnung nicht mehr verlassen. Aber Bruder Leo, Leiter einer Presseagentur am Broadway und notorischer Junggeselle, hat andere Pläne. Er will den attraktiven George möglichst schnell wieder mit einer schönen Frau liieren. Der erste Versuch scheitert kläglich. Die von Leo ausgewählte Schöne erscheint in einer Aufmachung, die George nur den späteren Kommentar entlockt, sie habe ihn an ein Wesen aus einem Science-Fiction-Film erinnert.

Ein zweiter Versuch Leos mißlingt ebenfalls an den recht burschikosen Methoden der ausgewählten Dame. George lehnt weitere Verabredungen mit unbekannten Frauen kategorisch ab.

Aber Leo gibt so schnell nicht auf. Zumal er durch eine Bekannte gerade die frisch geschiedene Schauspielerin Jennie MacLaine kennengelernt hat. Leos Urteil steht fest. Jennie ist die perfekte Frau für George. Das Problem dabei ist freilich, daß beide nichts von Leos Plan ahnen. Jennie möchte nach ihrer Scheidung weiter an der unterbrochenen Karriere arbeiten. Ein neues Verhältnis ist das letzte, wonach ihr der Sinn steht.

Aber heimlich hat Leo die Telefonnummer in Georges Jackentasche gesteckt. Als dieser am folgenden Tag eine alte Dame, Expertin in allen Mordfragen, um Rat für seinen neuen Kriminalroman fragen will, wählt George versehentlich die falsche Nummer.

Nur Bruder Leo (Joe Bologna) kannn Georges Stimmung heben

Leos Urteil steht fest: Jennie ist die Traumfrau für seinen Freund

Nach und nach gelingt es Leo, Jennie an George heran zu bringen

Mit der Unterstützung der Freunde kämpft Jennie um George

Liebe auf den ersten Blick – Ist George hierfür wieder reif?

Das Ergebnis ist – fast – Liebe auf den ersten Telefonanruf. Obgleich das Mißverständnis schnell geklärt ist, findet George immer wieder Ausreden, um Jennie anzurufen.

Schließlich willigt die Schauspielerin zu einem fünfminütigen Treffen ein.

Leos Plan hat funktioniert. Gegen ihren Willen werden George und Jennie langsam ein Paar. Und obgleich beide eigentlich keine neue Bindung eingehen wollten, heiraten sie schon nach kurzer Zeit.

Die Flitterwochen auf den Bermudas verlaufen harmonisch. Doch als George ehemalige Freunde seiner verstorbenen Frau wiedertrifft, beginnt die Erinnerung an den Verlust das neue Glück zu trüben. Vorzeitig kehren George und Jennie von ihrer Hochzeitsreise zurück.

Der Schriftsteller verfällt in immer tiefere Melancholie. Schließlich bittet er Jennie, ihn wieder zu verlassen. Er kann seine erste Frau nicht vergessen. Die voreilige Ehe mit Jennie war ein Fehler. George fühlt sich noch nicht reif zu einer neuen Verbindung.

Aber Jennie ist nicht bereit, ihr neugewonnenes Glück tatenlos aufzugeben. Sie wird um George und gegen seine Erinnerungen kämpfen.

Mit der Geschichte von George und Jennie hat Amerikas bekanntester und fleißigster Komödienschreiber, Neil Simon, ein sehr autobiographisches Stück geschrieben. Denn schon kurze Zeit nach dem Krebstod seiner ersten Frau hatte Simon die Schauspielerin Marsha Mason (die in der Filmversion des gleichnamigen Bühnenstückes die Jennie spielt) geheiratet.

Obgleich Neil Simon „Das zweite Kapitel" als eine primär fiktive Geschichte bezeichnet, gibt er doch zu, daß seine eigenen, persönlichen Erlebnisse den Keim zu diesem Stück bildete.

Mag der Autor so beliebter und witziger Komödien wie „Ein verrücktes Paar", „Barfuß im Park", „Sweety Charity", „Der Untermieter" und andere Stücke dieses Mal ein weitaus ernsteres Thema wählen, so verzichtet er nicht auf ein gewohntes Maß treffsicherer Pointen und geistreicher Situationskomik.

Wolf Kohl

FISCHER CINEMA

Originalausgabe. Band 3657/DM 9,80

Bär/Weber
Fischer Film Almanach 1980
Filme, Festivals, Tendenzen
Originalausgabe. Band 3657/DM 9,80
Bär/Weber (Hrsg.)
Schwestern oder
Die Balance des Glücks
Ein Film von Margarethe von Trotta.
Originalausgabe. Band 3659/DM 6,80
Hans C. Blumenberg
Kinozeit
Aufsätze und Kritiken
zum modernen Film. 1976–1980
Originalausgabe. Band 3664/DM 12,80
Heinzlmeier/Schulz/Witte
Die Unsterblichen des Kinos
Glanz und Mythos der Stars der
40er und 50er Jahre
Originalausgabe. Band 3658/DM 9,80
Syberbergs Filmbuch
Filmästhetik. 10 Jahre Filmalltag.
Meine Trauerarbeit für Bayreuth.
Wörterbuch des deutschen
Filmkritikers
Band 3650/DM 9,80
Marilyn Monroe
Meine Story
Deutsche
Erstausgabe
Band 3663
DM 6,80

FISCHER CINEMA

Adressen: Diesmal (ein besonderer Leckerbissen für den echten Filmfreak) die Termine und Orte der beiden wichtigsten anstehenden Film-Flohmärkte in Europa.

Foto-Flohmarkt in **der Schweiz:** Schon zum 5. Mal findet im eidgenössischen Lichtensteig der Schweizerische Foto-Flohmarkt statt. Diesmal am Wochenende vom 27. zum 28. September. Dann gehört das idyllische Ostschweizer Marktstädtchen wieder den Fotografica- Sammlern und Film- und Foto-Fans. Nostalgie wird wie immer groß geschrieben.

„Movie Jumble" 13. September 1980 (11-17 Uhr) in London, Great Central gegenüber Westminster Abbey. Der größte Filmflohmarkt in London, angeboten wird praktisch alles: Poster, Fotos, Zeitschriften, Schmalfilme etc. etc.

Filmläden

Deutschland:

Verlag für Filmschriften
Christian Unucka
Karlsbader Ring 15
8060 Dachau
bietet an: Filmprogramme, auch Plakate, Fotos, Postkarten, Filmbücher

Filmladen
Christoph Winterberg
Luisenstraße 68
8 München 34
antiquarische und neue Filmbücher, auch Programme, Fotos, Postkarten

Filmlandpresse
H.K. Denicke
Görresstraße 13
8 München 40
Bücher, Zeitschriften, Fotos, Programme

Bücherstube
Marga Schoeller
Knesebeckstraße 33
1 Berlin 12
neue Filmbücher

Buchhandlung
Walther König
Breite Straße 93
5 Köln 1
neue und antiquarische Bücher

Österreich:

Rudolf Matiasovics
Programmfundgrube
Fuchsthallergasse 11
A-1090 Wien
Österreich
österreichische Filmprogramme, auch Szenenfotos

BASAR

Auf dem cinema-Basar gibt es ab jetzt Hinweise auf (fast) alles, was Filmfans interessieren könnte. Bücher, Platten, Ausstellungen, Festivals und Apparate. Die Aktualität hat Vorrang, Nostalgie ist jedoch nicht ausgeschlossen.

Schweiz:

Filmbuchhandlung
Hans Rohr
Oberdorfstraße 3
CH-8024 Zürich
Schweiz
Bücher, auch Soundtracks

Frankreich:

CineBasar Minotaure
II bis rue des Halles
75001 Paris
Filmposter, Soundtracks

Cine-Images
68 rue de Babylone
75007 Paris
Filmposter

Librairie de la Fontaine
13 rue Medicis
75006 Paris
Bücher, Zeitschriften, Poster, Postkarten, Dias

Le Zinzin d'Hollywood
7 rue des Ursulines
75005 Paris
Szenenfotos, Poster, Bücher, Zeitschriften, Soundtracks

England:

The Cinema Bookshop
13-14 Great Russell Street
London WC 1
Bücher, Zeitschriften, Fotos, Poster

Cine-Search
24 Cranbourn Street
London WC2H 7AA
Fotos, Plakate, Postkarten, Presseheftе, Zeitschriften, Einkauf nur per Post möglich, Katalog kostet 8 internationale Antwortscheine

Treasures & Pleasures
18 Newport Court
London WC2H 7JS
Poster, Fotos, Postkarten, Zeitschriften

USA

Larry Edmunds Bookshop
6658 Hollywood Boulevard, Hollywood,
California 90028 USA
Fotos, Plakate, Bücher, Zeitschriften und vieles mehr von der Stummfilmzeit bis heute

Wem die Fragen der cinema-Aktionen in diesem Heft zu schwer waren, bekommt jetzt noch zwei allerletzte Gelegenheiten:

Schreibt uns ganz schnell (bis zum 22.9.'80) den Titelsong zum Film „Watership Down". Es winken 20 Ullstein-Bücher „Unten am Fluß" vom Hasengeschichtenerzähler Richard Adams. Postkarte Kennwort „Watership Down" an cinema Postfach 103860 2 Hbg. 1

Die ersten 500 richtigen Einsender von Postkarten, auf denen steht, was ein „Spetter" ist, bekommen je eine von 500 tollen „Spetters"-Leinentaschen. Kennwort: „Spetters", cinema, Postfach 103860, 2 Hbg. 1. (Der Rechtsweg bei diesen Aktionen ist ausgeschlossen.)

ANZEIGE

Das nackte, namenlose Grauen.
Es kommt zu jedem! Kalt wie Eis.

Ein neuer Film von JOHN CARPENTER
im Verleih der TOBIS Filmkunst
START: September 1980

Bücher

Auf 1250 Seiten bietet der Heyne Verlag in München ein umfangreiches Kompendium aller Geschriebenen der Science Fiction. Das 2bändige „Lexikon der Science Fiction Literatur" kostet 22,60 DM und wurde von den bewährten Heyne-SF-Editoren herausgegeben, Bestnr. 7111.

„Wem gehört die Rockmusik?" fragen Steve Chapple und Reebee Garofalo in einer Geschichte und Politik der Musikindustrie. Die deutsche Fassung des amerikanischen Originals erschien jetzt bei rororo, Bestellnummer 7313, hat 361 Seiten und kostet DM 11,80.

Eine komplette Filmografie aller Karl May-Verfilmungen hat Christian Unucka zusammengestellt. „Karl May im Film", 305 Seiten, Verlag für Filmschriften, Dachau.

PHANTASIE, MUSIK UND TRÄUME, DIE WAHR WERDEN.

XANADU

Universal zeigt eine LAWRENCE GORDON Produktion OLIVIA NEWTON-JOHN · GENE KELLY · "XANADU" mit MICHAEL BECK
Drehbuch RICHARD CHRISTIAN DANUS und MARC REID RUBEL · Kamera VICTOR J. KEMPER, A.S.C.
Songs für OLIVIA NEWTON-JOHN von JOHN FARRAR · Songs für ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA von JEFF LYNNE
Musikarrangements von BARRY DeVORZON · Ausführender Produzent LEE KRAMER
Coproduzent JOEL SILVER · Produzent LAWRENCE GORDON · Regie ROBERT GREENWALD

Ab. 10. 10. Im Kino

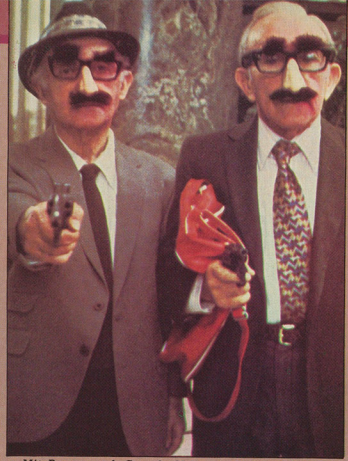
EIN UNIVERSAL-FILM IM VERLEIH DER CINEMA INTERNATIONAL CORPORATION
DOLBY STEREO IN AUSGEWÄHLTEN KINOS
CBS The Family of Music Original Soundtrack-Album auf Jet Records im Vertrieb von CBS Records

XANADU COLLECTION EXCLUSIVE

Herstellungsland: USA. Originaltitel: Going in Style. Regie: Martin Brest. Kamera: Billy Williams. Schnitt: Robert Wolnk und C. Timothy O Meara. Musik: Donald Harris Produzenten: Tony Bill und Fred T. Gallo. Verleih: Warner-Columbia.

Darsteller:

Joe	George Burns
Al	Art Carney
Willie	Lee Strasberg
Pete	Charles Hallahan
Kathy	Pamela Payton Wright
Colleen	Siobhan Deegan
Kevin	Brian Neville



Mit Pappnase a la Groucho Marx zum großen Bankraub

Die Rentner-Gang

Langeweile – Drei freundliche, alte Herren knacken die Kassen

Joe, Al und Willie teilen sich eine gemeinsame Wohnung im New Yorker Stadtteil Queens. Der Tagesablauf der drei verwitweten Rentner wird bestimmt von Spaziergängen im Park und dem Füttern der Tauben. Das Eintreffen der Stromrechnung ist bereits ein großes Ereignis, denn es gibt den Dreien die Möglichkeit zu heftigen Debatten über den vermeintlich zu hohen Stromverbrauch des jeweils anderen.

Die drei Rentner langweilen sich gründlich.

Da hat Joe eine Idee. Wie wär's, schlägt er seinen Wohnungsgenossen vor, wenn sie eine Bank überfallen. Denn was können sie schon verlieren? Werden sie geschnappt, gibt es maximal drei Jahre Gefängnis. Und langweiliger als ihr derzeitiger Alltag kann es im Kittchen auch nicht sein! Gelingt der Coup, sind die drei Alten reich und können sich einen vergnügten Lebensabend bereiten.

Die Argumentationen scheinen einleuchtend. Die Aussicht auf eine Abwechslung vom Müßigang auf der Parkbank klingt verlockend. Al ist von dem Plan sofort begeistert. Nur Willie erscheint die Angelegenheit etwas kriminell.

Joe ist der Anführer der Gang. Er besorgt Waffen, kundschaftet eine geeignete Bank in Manhattan aus und legt Termin und den genauen Zeitplan für den Überfall fest. Getarnt mit Groucho-Marx-Pappnasen, ansonsten aber tadellos mit Anzug und Schlips bekleidet, bitten die Gentlemen zur Kasse.

Das Bankpersonal glaubt zunächst an einen Jux. Aber die drei Alten meinen es ernst. Ein Warnschuß unterstreicht ihre ehrlichen Absichten. Der Überfall gelingt.

Joe, Al und Willie sind plötzlich reich. Aber so recht will den Dreien die Freude über das erbeutete Geld nicht gelingen. Schweigend sitzen sie am folgenden Tag wieder auf der Parkbank und füttern die Tauben. In der darauffolgenden Nacht stirbt Willie. Um auf andere Gedanken zu kommen, beschließen Joe und Al nach der Beerdigung für einige Tage in das Spielerparadies Las Vegas zu fliegen. Aber schon am selben Tag kehren sie müde und enttäuscht zurück in ihre Wohnung in Queens. Freilich war auch die Polizei in der Zwischenzeit recht aktiv, um den ungewöhnlichen Banküberfall der Rentner-Gang mit den Pappnasen aufzuklären. Bandenboß Joe stehen noch einige Überraschungen bevor.

Der Polizist hat nichts zu lachen

Großväterlich wird alles geteilt

Wie die Profis: Drei Gentleman-Opas bitten zur Kasse

Verschnaufen auf der Parkbank

Hat es Joe diesmal erwischt?

Erst mal eine Echte drehn...

...und dann gelassen weitersehn

Gauloises Cigarettentabak. Unverwechselbar und echt.

50g DM 2,90

Geschmacksfrisch durch die Vakuumpackung.

GF 901

Filmbücher im Herbst 1980

Ca. 220 Seiten
Broschur ca. DM 34,–

200 Seiten mit Abb.
Broschur ca. DM 36,–

Ca. 200 Seiten mit Abb.
Broschur ca. DM 25,–

Carl Hanser Verlag

Nichtige Notizen

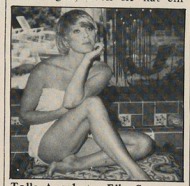
Von Wilfried Achterfeld

Nichtswürdiges soll künftig hier gedruckt werden und den schönen Anzeigen den Platz wegnehmen. Wer jetzt noch weiterliest, darf raten, welche der folgenden Geschichten erfunden sind.

Elke Sommer rief an. Sie wird die Hauptrolle in einem neuen Hollywood-Spektakel spielen: Den **„Ben"** in **„Hur"** und von der Gage kann man nur träumen. Endlich mal ordentlich Kohle.

Meinem langjährigen Spezi **Michael Lentz** möchte ich weiterhin viel Glück wünschen. Seine Firma **Oase-Film** in Essen, geboren aus dem ideellen Engagement für deutsch-jugoslawische Beziehungen, besteht nun zehn Jahre. Mit preisgekrönten Kurz- und Langfilmen hat **„Mike"** viel Geld in Zelluloid gesetzt, doch wir alle wissen: Es kommt und es geht. Schön, daß Oase eine Wasserstelle für durstige Artisten geblieben ist.

Elke Sommer rief an. Die Sache mit dem Kolossal-Film hat sich zerschlagen, doch sie hat ein



Tolle Angebote: Elke Sommer

neues, tolles Angebot von **Fassbinder**. Sie wird die erste Geige spielen und **Hanna Schygulla** nur die Piccolo-Flöte. Endlich mal gediegene Filmkunst.

Wer interessiert sich für den Hintern von **Billy Wilder**? Mit den vier Buchstaben des ehemaligen Berliner Reporters und späteren Hollywood-Regisseurs „verkauft" die Tageszeitung „Die Welt" in ihrem Feuilleton den Bericht über eine Ausstellung. Da werden Arbeiten des Designers **Charles Eames** gezeigt, darunter auch der Fernsehsessel von **Billy Wilder**. Das Nachsitzen auf diesem Möbelstück ist bis zum 12.Oktober im **Kölner Kunstgewerbemuseum** möglich.

Schon wieder eine Scheidung: Regisseur **Martin Scorsese** (Taxi-Driver) trennte sich schon im ersten Ehejahr von seiner Frau. Während er in Amerika war, nächtigte Schauspieler **Robert de Niro** als Gast in seinem Haus, um sich auf einen neuen Scorsese-Film vorzubereiten. Die flüchtige Ehefrau heißt übrigens **Isabella** und ist die 24-jährige Tochter von **Ingrid Bergmann** und **Roberto Rosselini**. Merke: Die deutsche Volksweisheit, daß Fisch und Gäste im Haus nach spätestens drei Tagen stinken, gilt auch für Italien.

Elke Sommer rief an. **Fassbinder** will nicht zahlen, was sie wert ist. Da hat ihre Agentin für den selben Preis einen riesigen Werbespot für das **Großversandhaus Quelle** abgeschlossen. Endlich mal eine konsequente Künstlerin.

Apropos **Fassbinder**: Seine Fernsehserie **„Berlin – Alexanderplatz"** soll ganz großartig geworden sein, kommt aber wegen „schweinischer Szenen" nicht ins Hauptprogramm um 20:15 Uhr. Einige WDR-Redakteure sahen um diese Zeit ihre

Nichts für Kinder: Fassbinder

Kinder gefährdet. Ich bin mit der FAZ der Meinung, daß ein einzelner – **Fassbinder** – nicht darunter leiden darf, daß manche Eltern ihre Kinder zu spät ins Bett schicken.

Peter Sellers – so stehts geschrieben in einem aktuellen Filmdienst – hat einen Vertrag für ein Broadway-Musical unterschrieben, das nach **Charlie Chaplins** Autobiographie entstehen soll. Wie mancher weiß, ist **Peter Sellers** nach seinem dritten Herzinfarkt ziemlich tot und darum sieht man ihn in letzter Zeit auch relativ selten, bestimmt jedoch nie mehr am Broadway.

Theateragent **Lee Solters** hat seine Villa in Kalifornien darauf verwettet, daß sein Schützling **Jack Lemmon** im nächsten Jahr den **„Oscar"** erhalten

Lieblingslektüre: Jack Lemmon

wird. Ich hoffe für den Gewinner, daß nicht zu viele Hypotheken auf dieser Immobilie liegen.

Als Nachbarn haben wir uns viele Jahre die Blumen begossen: **Johannes Tominski, Walt Disney's** frischer Mann in deutschen Landen und ich. Jetzt können wir uns die Nasen in Bochum begiessen; da soll es einen Premierenzauber wie in alten Zeiten geben. **„Das schwarze Loch"** wird von einer Bergmannskapelle verblasen, mit internationalen Ehrengästen gefüllt und hoffentlich schnell aus den roten Zahlen sein. Die Sterne über Bochum, für die **Prof.Heinz Kaminski** zuständig ist, werden von **Walt Disney's** Erben auch herangezogen: Im Planetarium gibt's kosmische Impressionen zu der Filmmusik. Das hat nichts damit zu tun, daß der schwarzweiße Cockerspaniel von **Johannes Tominski** auf den Namen **„Schnaps"** hört.

Elke Sommer rief an. Die Werbeleute von Quelle haben Bedenken gegen ihre Ausstrahlung; sie sei zu sexy für den Spot. Nun hat Elke endlich mal Zeit zum Skatspielen. Ich habe sofort **Luggi Waldleitner** angerufen, denn er ist ein fabelhafter dritter Mann.

Bester Film des Jahres (New York Times)

Willkommen, Mr. Chance

(BEING THERE)

...eine hochgestochene, brillant inszenierte Komödie schwärzesten Humors; für den Regisseur von »Harold und Maude« und »Shampoo« ein weiterer Ausweis seiner spezifischen Begabung.
KÖLNISCHE RUNDSCHAU, Köln

...reizvolle Satire auf die Leere in den Köpfen der Geschöpfe des Fernseh-Zeitalters.
DIE ZEIT, Hamburg

Wie ein Mann von nicht identifizierbarer Herkunft, der nicht lesen und schreiben kann und seinen Realitätsbezug nur aus dem Fernsehen holt, plötzlich, in die Wirklichkeit entlassen, in seiner Hilflosigkeit und Schrulligkeit vom geheimnisumwitterten Objekt für CIA und FBI bis zum Inhaber des höchsten Stuhls im Weißen Haus wird — das ist in der Absurdität der phantastischen Einfälle groß.
tz, München

Zu den erfreulichsten Ereignissen des Festivals zählte zweifelsohne Hal Ashbys brillante Satire auf die hohe Welt der Politik »Being There« (Willkommen, Mr. Chance). Peter Sellers mimt einen tumben Gärtner, der es erst zum obersten Finanzberater der USA, dann wohl — das Ende des Films bleibt offen — auch noch zum Präsidenten bringt. Das ist ein Feuerwerk an Boshaftigkeit und trockenem Witz.
DIE WELT, Hamburg

Ashby gelang es, den Nonsense-Humor des Buches mit seinen verbalen Kostbarkeiten fehlerlos in den Film zu integrieren.
WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, Essen

Das ist eine merkwürdige Posse, die aber auch als listige politische Komödie voller ironisch-entlarvender Pointen über das televisionäre Verdummungsklima der Carter-Ära interpretiert wurde.
WESER-KURIER, Bremen

Brillant inszenierte, subversive Komödie um einen etwas debilen Gärtner, der per Zufall in das Haus eines einflußreichen Wirtschaftsmagnaten verschlagen und durch seine simplen Aussagen über die Natur als kompetenter Wirtschaftler und Politiker mißverstanden wird. Hal Ashby inszenierte »Willkommen, Mr. Chance« als satirische Auseinandersetzung mit der amerikanischen »Fernsehgesellschaft« und der naiven Leichtgläubigkeit seiner Landsleute.
FILMBEOBACHTER, München

Nicht Fellini, Ashby ist Spitze. Die brillante amerikanische Satire »Being There« von Hal Ashby wurde zu seinem Quell reiner Freude. Sie verwandelte das Festivalpublikum in eine fröhliche, herzhaft lachende Gemeinde.
EDMUND LUFT

...ein köstlich komisches Märchen von Hal Ashby, eine unvollendete Satire gemäß der Uralt-Weisheit: »Die Welt will getäuscht werden«.
MÜNCHNER MERKUR, München

...eine abgefeimte, hintersinnige, liebenswürdige Komödie über einen Mann, dessen einziger Kontakt zur Umwelt jahrelang der Fernsehapparat war.
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, München

Ashby hält den Film in der Schwebe zwischen Sophisticated Comedy und schizophrener Cocktailparty, auf der denn Sellers brilliert.
ABENDPOST / NACHTAUSGABE, Frankfurt

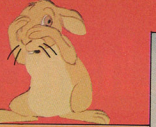
Sellers spielt einen modernen Narren, einen Kaspar Hauser des elektronischen Zeitalters so verhalten und diszipliniert, so überzeugend wie kaum mehr seit seinen Auftritten in Kubricks »Dr. Seltsam«.
DER TAGESSPIEGEL, Berlin

Regisseur Hal Ashby hat Kosinskis sarkastische und hintersinnige Geschichte über das Fernsehen und seine Folgen kongenial verfilmt.
FRANKFURTER NEUE PRESSE, Frankfurt

Herausragender US-Beitrag war Hal Ashbys Komödie »Willkommen, Mr. Chance«, der sich explizit und höchst amüsant mit den Wirkungen des Fernsehens auseinandersetzt.
HANDELSBLATT, Düsseldorf

Ab 19. Sept. im Kino

LORIMAR ZEIGT
EINE ANDREW BRAUNSBERG PRODUKTION IM VERLEIH DER SCOTIA
PETER SELLERS · SHIRLEY MacLAINE
IN DEM HAL ASHBY FILM
WILLKOMMEN, MR. CHANCE
(Being There)
MIT JACK WARDEN · MELVYN DOUGLAS · RICHARD DYSART · RICHARD BASEHART
DREHBUCH: JERZY KOSINSKI NACH DEM ROMAN VON JERZY KOSINSKI (Knaurs Taschenbuch)
MUSIK: JOHNNY MANDEL · EXECUTIVE PRODUCER: JACK SCHWARTZMAN



Herstellungsland: England. Originaltitel: Watership Down. Regie, Drehbuch und Produzent: Martin Rosen. Musik: Angela Morley, „Bright Eyes" komponiert von Mike Batt und gesungen von Art Garfunkel. Zeichentrick-Regie: Tony Guy. Verleih: Filmverlag der Autoren.

Die Hundemeute richtet ein Blutbad unter den Nagern an

Watership Down

Die Geschichte von der mühevollen Reise der kleinen Kaninchen

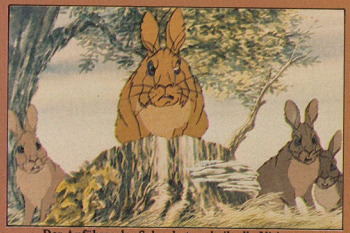
Der Engländer Richard Adams veröffentlichte 1972 seinen Erstlingsroman „Watership Down – Unten am Fluß". Das Thema war ebenso ungewöhnlich wie der überraschende Erfolg. Denn das Buch (der Titel bezieht sich auf den Namen eines Landstriches in der englischen Grafschaft Kent) erzählt die Geschichte einer kleinen Schar von Kaninchen, die ihren Bau verlassen, um sich auf die Suche nach einer neuen Heimat zu begeben. Denn einer von ihnen, der mit der Gabe hellseherischer Visionen ausgestattet ist, hatte ein schreckliches Unheil für die Wiesen in Watership Down vorausgesagt.

Der Trupp macht sich auf den Weg. Dabei passieren sie eine große Holztafel, auf der, für Kaninchen unlesbar, der Baubeginn einer großen Wohnanlage in Watership Down angekündigt wird.

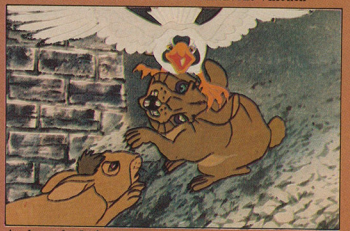
Die Wanderschaft der Kaninchen wird von gefährlichen Abenteuern bestimmt, wie etwa die Begegnung mit einer feuerspeienden Maschine, die sich auf Schienen fortbewegt.

Auch die Begegnung mit Artgenossen, die von einer sonderbaren Lethargie befallen zu sein scheinen, versprechen eine Gefahr. Denn wieder sind es die unheilvollen Visionen ihres Anführers, die die Schar zum vorzeitigen Aufbruch aus dem fremden Bau veranlaßt. Als man schließlich nach vielen weiteren Abenteuern eine geeignete Wiese für den neuen Bau gefunden hat, müssen die nur aus Männchen bestehenden Kaninchen betrübt feststellen, daß ohne Weibchen ihr Fortbestand ein schnelles Ende finden wird.

Also beschließen sie, die von einem finsteren Kaninchentyrannen gefangengehaltenen Weibchen zu befreien. Der Überfall gelingt. Glücklich und vergnügt kehrt die Truppe mit ihrer Beute zu der neuen, friedlichen Wiese zurück.



Der Anführer der Schar hat unheilvolle Visionen



Auch aus der Luft setzen gräßliche Feinde den Kleinen arg zu

Der Anstoß zu dieser Geschichte kam von Adams' sechsjähriger Tochter. Denn Richard Adams, ein ehemaliger Oxfordprofessor für Geschichte und Literatur, war ein großer Shakespeare-Verehrer. Regelmäßig fuhr er mit seinen beiden sechs und acht Jahre alten Töchtern von Oxford nach Stratford upon Avon, um die Mädchen schon früh mit den Stücken William Shakespeares vertraut zu machen. Auf diesen langen Autofahrten erzählte Adams seinen Töchtern erfundene Geschichten von Kaninchen, die in den nahegelegenen Berkshire Hügeln spielten. Auf Drängen seiner jüngeren Tochter setzte sich Adams schließlich an die Schreibmaschine und schrieb die erfundenen Kaninchenabenteuer nieder.

Diese ungewöhnliche Geschichte wurde mit soviel Liebreiz, Anmut und witzigen Wortschöpfungen (primär für alle von Menschenhand geschaffenen Gegenstände) erzählt, daß der Roman ein weltweiter Bestseller wurde. Er ermöglichte es seinem Autor, sich als freier Schriftsteller auf die Isle of Man zurückzuziehen. Dort schrieb Adams inzwischen mehrere weitere Romane, deren Hauptfiguren alle Tiere sind, wie etwa ein großer Bär in dem 1974 erschienenen Buch „Shardik".

1978 erlebte Martin Rosens Zeichentrickversion, nach mehrjähriger Arbeit an dem Projekt, seine Leinwandpremiere. Der Film, der sich ebenso wie das Buch an ein primär erwachsenes Publikum wendet, erzählt in Bildern, die fernab eines verniedlichenden Walt-Disney-Stils gezeichnet sind, auf ebenso einfühlsame wie spannende Weise die Abenteuer der Kaninchenodyssee.

Das Ergebnis ist ein schöner Kinofilm, der für Erwachsene, aber auch für Kinder (trotz einzelner Szenen voll beklemmendem Realismus, wenn beispielsweise der Anführer der Schar verwundet wird und stirbt) zu einer glücklichen Begegnung mit Richard Adams' liebreizender Kaninchenwelt unten am Fluß wird.

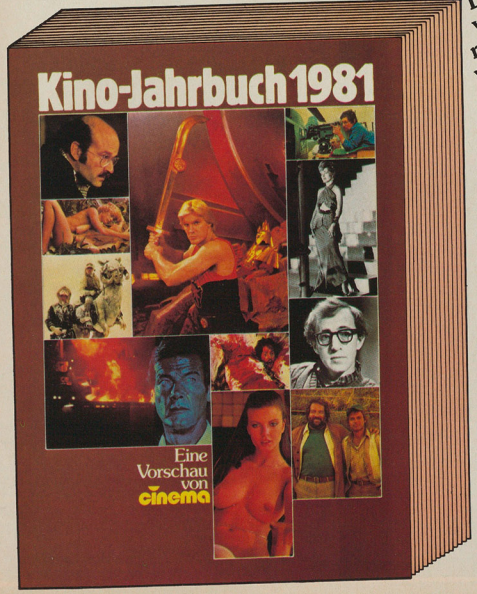
Wolf Kohl

cinema

präsentiert am 15. November das „Kino-Jahrbuch 1981"

Geheime Filmfotos von übermorgen

Sehen Sie schon heute Szenen aus Produktionen, die erst 1981 Weltpremiere haben! Aus streng abgeschirmten Studios haben die cinema-Mitarbeiter Elmar Biebl in Hollywood und Wolf Kohl in New York sensationelles Material entführt. Das cinema-Buch sagt Ihnen, welche Filme Sie im nächsten Jahr auf keinen Fall versäumen dürfen.



Das Kino-Jahrbuch „KINO 1981" ist am 15. November 1980 ausgedruckt. Wer heute schon bestellt, erhält das Buch nicht nur als einer der Ersten, sondern spart auch noch 5 Mark. Überweisen Sie deshalb DM 19.80 plus DM 3.– Porto- und Verpackungskosten auf das Postscheckkonto 22437-202 Hbg. des Kino-Verlages.

Aus dem Inhalt

Warum die Deutsche Hanna Schygulla ein Weltstar wird ● James Bond kommt mit dem zwölften Abenteuer: „For Your Eyes Only" ● Phantasie-Filme: Alles über die aufregende neue Welle ● Sind Bud Spencer und Terrence Hill schon am Ende? ● Geheim: Wie die Stars heute in Hollywood leben ● Cronenberg, Boorman und Milius: Die jungen Macher hinter der Kamera ● Zweiter Versuch: David Hamilton jagt seine Mädchen auf die Leinwand ● Sex '81: Hochsaison für harte Pornos ● Ein neuer Woody Allen: New Yorker Jugendträume ● Und natürlich alles über die Superproduktionen des Jahres: Von „Flash Gordon" bis „Lili Marleen", von „Popeye" bis „Superman II" ● Außerdem erfahren Sie, wie man in vier Wochen 40 Millionen Dollar ausgeben kann ● Dazu noch eine komplette Chronik des Filmjahres 1980 ● Alle Stars, alle Filme, jede Menge Fotos in Farbe und Schwarz/Weiß.

FREIBEUTER DES TODES

Auf einer einsamen Insel gibt es sie immer noch: Piraten. Wie ihre Vorväter entern sie jedes Schiff, das ihren Weg kreuzt

Volle Deckung: Das Abenteurerschiff unter schwerem Beschuß

Nach einer mühseligen Landung wird die Rettung versucht

Herstellungsland: USA, Produktion: Richard D. Zanuck, Regie: Michael Ritchie, Verleih: CIC

Darsteller

Maynard . . . . . Michael Caine
Justin . . . . . Jeffrey Frank
Beth . . . . . Angela McGregor

Die Männer fühlen sich so richtig sauwohl. Das Boot dümpelt, der Fischfang war gut heute. Da muß ein richtig zünftiges Bier her, genau die Zeit dafür. Prost, Freunde.

„Zwischen 1973 und 1977 sind 610 Boote da unten verschwunden, einfach weg", sagt Maynard (Michael Caine), Reporter eines großen amerikanischen Nachrichten-Magazins, „über 2000 Menschen sind ebenfalls weg, ohne jegliche Spuren zu hinterlassen". Maynard versucht seinen Chef davon zu überzeugen, daß in diesen mysteriösen karibischen Inseln ein Geheimnis stecke, interessant genug, um eine große Story daraus zu machen. Der Chef stimmt zögernd zu, Maynard, der seinen Sohn Justin (Jeffrey Frank) schon lange eine gemeinsame Reise versprochen hat, freut sich auf eine geruhsame Zeit.

Vater und Sohn versuchen, das beste aus den Ferien zu machen: einen kleinen Angel- und Schwimmausflug in einem Boot. Da sehen sie plötzlich etwas Seltsames – nicht die Schwanzflosse eines Riesenhaies ist es, sondern ein schwimmendes junges Mädchen.

Braucht sie Hilfe? Was macht sie allein so weit draußen? Sie bringen ihr Boot an das Mädchen heran, das freundlich lächelt, verführerisch wie eine Nymphe und genauso gefährlich. Was dann passiert, wollen wir nicht vorwegnehmen. Das Ergebnis jedenfalls, das sich im Laufe des weiteren Geschehens herausstellt, ist: Auf einer dieser zahllosen kleinen Inseln, die fernab von jeder Zivilisation, Transport- oder Touristenströme liegen, leben die Nachfahren von Piraten. Seit 300 Jahren sind sie abgeschlossen von jeglicher Entwicklung, ihre Moral, ihre Sprache, ihre Gebräuche sind noch genau wie bei den wilden Gesellen, die es zehn Generationen vor ihnen in diese Isoliertheit verschlagen hat. diese lauten, rauhen Burschen folgen außer ihrem Anführer Nau (David Warner) nur ihrer unersättlichen Raub- und Mordlust: Wie ihre Vorväter überfallen sie kleine Boote, oder nähern sich großen Segelbooten, erst scheinbar harmlos, dann plötzlich die Totenkopf-Flagge hochziehend. Dann metzeln sie jeden an Bord nieder, rauben das Schiff bis auf den letzten Nagel aus und stecken es in Brand. Und wieder ziehen die Mordburschen zurück zu ihrer Insel, saufen und gröhlen ihre alten Piratenlieder.

Maynard und sein Sohn Justin werden Gefangene dieser Horden. Während der verwundete Reporter als „Krankenschwester" Beth, die Witwe eines von Maynard getöteten Piraten, zugeteilt bekommt, wird Justin einer ganz speziellen Behandlung unterworfen: Tagelang wird er wachgehalten, mit Schlägen und Streichhölzern unter den Augenliedern und immer wieder wird ihm gesagt, sein Feind sei sein Vater, sein neuer Vater sei nun Nau, der Piraten-Häuptling. Nach drei Tagen Gehirnwäsche ist der 12jährige Justin soweit, seinen Vater zu erschiessen... *A.Julka*

Fernab jeder Zivilisation verschwinden Tausende von Menschen

Die Piraten haben wieder zugeschlagen: Die Mannschaft ist tot

TRENDS

AUFSTEIGERIN DES MONATS

Packt aus: Sexy-Maggie

First-Lady im Lotterbett

Margaret Trudeau (31), Noch-Ehefrau des kanadischen Premiers Pierre Trudeau, wurde wieder einmal schwach. Nachdem die ehemalige First Lady zunächst aus ihrem (mißglückten) Spielfilm-Debut die Lehre zog, nie wieder aufzutreten (Margaret: „Sonst muß sich Pierre schrecklich schämen"), vergaß sie nun die guten Vorsätze und nahm sogar eine Hauptrolle an. In der für kommenden Herbst geplanten amerikanischen TV-Serie „Das abenteuerliche Leben der Margaret Trudeau" stellt Sexy-Maggie sich selbst dar. Brennendes Interesse an der weiteren Besetzung des skandalträchtigen Streifens meldete auch Pierre Trudeau bereits an. Er möchte vor allem geklärt wissen, wer seinen Part übernimmt. Pierre: „Der Mann muß Sex-Appeal haben und auch Charme."
Sollte dies nicht zutreffen, so will der kanadische Premier entweder selbst einspringen oder das Filmprojekt verbiten lassen.

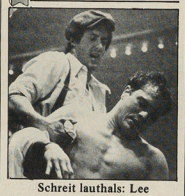
ABSTEIGERIN DES MONATS

Lächelt zuviel: Farrah

Die Muskeln werden schwach

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wird man Farrah Fawcett-Majors demnächst nicht mehr auf Leinwand und Bildschirm sehen. Alle noch laufenden Verträge wurden von den Produzenten gekündigt. Grund: das Magazin „US" hatte von Wissenschaftlern die Wirkung des Sternchens aufs Publikum untersuchen lassen. Ergebnis: Dem Zuschauer geht das ewige Blendax-Lächeln der Dame auf die Nerven, genauer gesagt auf die Thymusdrüse. Dr. John Diamond: „Ein solches Gesicht hat folgende Wirkung. Die Drüse signalisiert dem Muskel des Betrachters: abschlaffen!" Daß die Diagnose richtig ist, untermauert mittelbar auch Farrahs Gatte Lee Majors. Er will sich nämlich scheiden lassen. Wahrscheinlich ist sein Muskel auch schon total abgeschlafft.

AUFSTEIGER DES MONATS

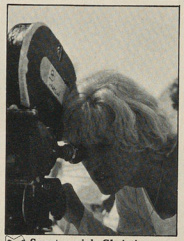


Schreit lauthals: Lee

Tarzan brüllt am Amazonas

Auf unserem Foto (aus „Paradise Alley", wo er von Sylvester Stallone mühsam gehalten wird) sieht er zwar nicht wie ein großer Held aus, trotzdem hat es Lee Canalito geschafft: Er ist der jüngste Tarzan der Filmgeschichte und wird an der Seite der aufregendsten Jane, die es je gab, durch den Dschungel schwingen: Bo Derek. Unter der Regie von John Derek werden die Dreharbeiten an „Tarzan, der Affenmensch" bald in Südamerika beginnen. Lee Canalito stand in Stallones „Paradise Alley" zum erstenmal vor der Kamera, vorher war er Football-Spieler und Profi-Boxer (4 Kämpfe), gefördert vom legendären Box-Trainer Angelo Dundee. Als Stallone bei Dundee anrief und nach einem starken Hünen fragte, der gleichzeitig sympathisch aussieht, kam Lee Canalitos große Stunde. Er beeindruckte und so erinnerte man sich. Das Triumphgeheul, das Lee anstimmte, war schon fast Original Tarzan.

ABSTEIGER DES MONATS



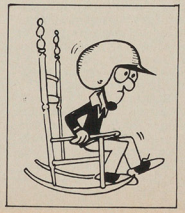
Spart zuviel: Christian

Hungerlohn vom Schlagerstar

Über ein Jahrzehnt lang verdiente Christian Anders, 35, (bürgerlich: Antonio Schninzel) seine Brötchen mit Schlagern. Dann 1979 stieg er ins Filmgeschäft ein. Der Abstieg begann. Sein Erstling „Die Brut des Bösen" floppte in den Kinos. Unverdrossen stellte Anders jetzt sein zweites Werk fertig. Es heißt „Kinder des Lichts" und zeichnet sich durch Sparsamkeit aus. Per Inserat suchte er Komparsinnen für den Film. Die Tagesgage betrug 20 DM. Konventionalstrafe bei Nichterscheinen: 2000 DM. „Die meisten der Mädchen haben mehr bekommen", beruhigt Peter Peters (Finger-Music-Companies), „aber auf jeden Fall zu wenig", kritisiert die 17jährige Münchnerin Susi Hermann. Anders verteidigt den Hungerlohn: „Für die Mädchen war es ein luxuriöser Urlaub."

Neues von *Woody*

Copyright: Bulls Pressedienst



SPETTERS

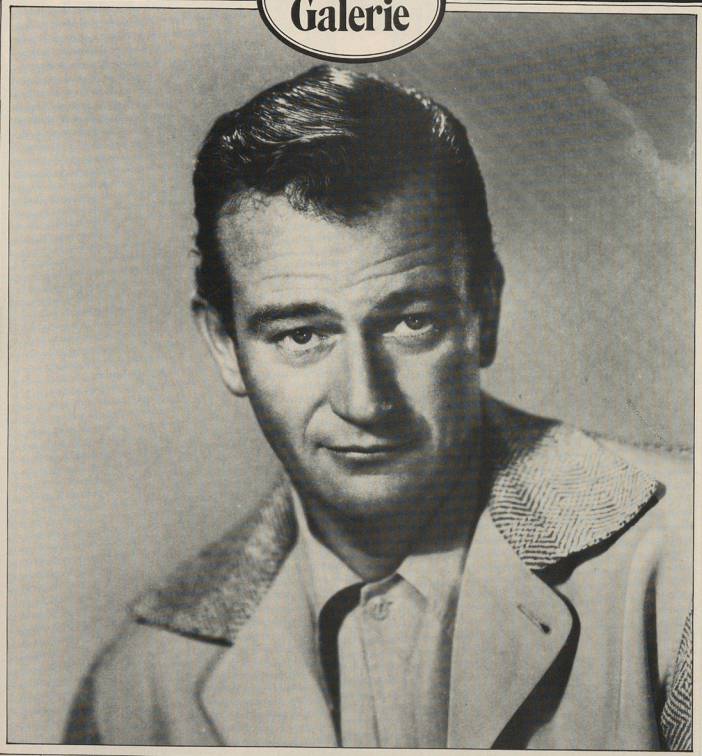
— Knallhart und romantisch —

Ein Film von PAUL VERHOEVEN

HANS VAN TONGEREN · RENÉE SOUTENDIJK
TOON AGTERBERG · MAARTEN SPANJER
MARIANNE BOYER · RUTGER HAUER
JEROEN KRABBÉ · HUGO METSERS
KAMERA: JOST VACANO
MONTAGE: INE SCHENKKAN
MUSIK: KAYAK

DREHBUCH: GERARD SOETEMAN
PRODUZENT: JOOP VAN DEN ENDE
EIN FARBFILM IM VERLEIH DER RESIDENZ-FILM

cinema Galerie



John Wayne

Als Marion Michael Morrison wurde John Wayne am 26. Mai 1907 in Winterset im Staat Iowa geboren. Schon bald lebte er in Kalifornien und versprach ein ausgezeichneter Footballspieler zu werden. Um 1928 begann ihm eine herzliche Freundschaft mit dem Filmregisseur John Ford zu verbinden. In dessen Filmen spielte er von diesem Jahr an kleine Rollen. Im Abspann tauchte er dort als „Duke Morrison" auf. Er wollte „Duke" zum Superstar machen. 1930 kam so der erste große Film von John Wayne zustande: John Ford empfahl ihn dem Westernregisseur Raoul Walsh, und der gab Wayne die Hauptrolle in „The Big Trail". Der große Durchbruch jedoch kam erst 1939, als John Ford „Stagecoach" drehte – John Wayne als Ringo Kid in seiner ersten klassischen Rolle.

Von nun an war John Wayne der Westernstar in Hollywood, es gab keinen außer ihm, dessen Name so eng mit einem Genre vernüpft war wie der seine, nicht einmal der „High Noon" Gary Cooper. Die bekanntesten Filme des „Duke": „Hondo", „Rio Lobo", „Der Mann, der Liberty Valance erschoß", „Rio Bravo", „Chisum". In fast allen Filmen, von denen er übrigens einige selbst produzierte, spielte er rauhbeinige Männer, hinter deren hartem Kern meist eine weiche Schale steckte. John Wayne starb einen langen, qualvollen Tod, dem er jedoch mit bewundernswerter Haltung entgegensah: Sein letzter Film hieß „The Shootist"

Dr. Mabuse, der Spieler

Deutschland 1922, 2 Teile
Produktion:
Erich Pommer
Regie:
Fritz Lang
Drehbuch:
Fritz Lang, Thea von Harbou
nach dem Roman von
Norbert Jacques
Kamera:
Carl Hoffmann
Darsteller:
Rudolf Klein-Rogge, Alfred
Abel, Aud Egede Nissen,
Paul Richter

Kurzinhalt:
Dr. Mabuse ist ein krimineller Unhold, der mittels übernatürlicher Fähigkeiten seine Verbrechen verübt. Der Film spiegelt die sozialen Unruhen seiner Zeit wieder: die Auseinandersetzungen zwischen Banditen und Polizei erinnern an damalige Straßenkämpfe. Fritz Lang hat die Figur noch zweimal aufgegriffen: in „Das Testament des Dr. Mabuse" (1932), wobei die sozialkritischen Tendenzen bewußt verstärkt wurden, und in seinem letzten Film „Die 1000 Augen des Dr. Mabuse" (1960). Quelle: Gero Gandert

The Return of the Vampire

USA 1943
Produktion:
Columbia
Regie:
Lew Landers
Drehbuch:
Griffin Jay
Kamera:
John Stumar, L.J. O'Connell
Musik:
Morris Stoloff
Darsteller:
Bela Lugosi, Nina Foch, Frieda
Inescort, Miles Mander

Kurzinhalt:
Im modernen London sucht Graf Dracula ein neues Opfer. Bela Lugosi war 1930 als „Dracula" weltberühmt geworden und fortan auf Horrorfilme festgelegt. Dennoch sollte es 13 Jahre dauern, bis er wieder als der blutsaugende Vampir auftrat. Seine Interpretation gelang meisterhaft: nebelumwölkt bringt er das Grauen über London.

NEU IN CINEMA: IN JEDEM HEFT 8 PLAKATE ZUM AUSSCHNEIDEN UND SAMMELN

The Adventurer

USA 1917, Zweiakter
Produktion:
Mutual
Regie und Drehbuch:
Charlie Chaplin
Darsteller:
Charlie Chaplin, Edna Purviance,
Sydney Chaplin

Kurzinhalt:
Charlie ist ein entsprungener Häftling, der auf seiner Flucht eine Frau und deren Tochter vor dem Tod durch Ertrinken rettet. Als Dank dafür kann er eine Zeit lang bei den reichen Leuten das feine Leben genießen, bis die Polizei ihn wieder einfängt. In seinen frühen Rollen zeigte sich Charlie Chaplin oft als Anwalt der Unterdrückten. Oft spielte er selbst vom Schicksal Benachteiligte, die sich gegenüber den reichen Schmarotzern zu wehren wissen.

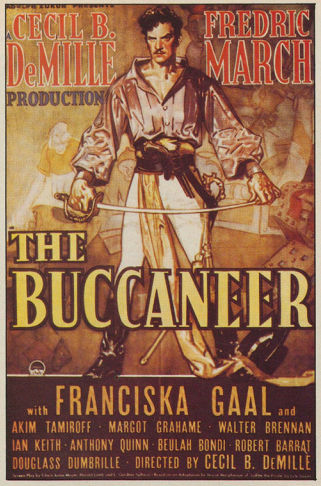
Dirnentragödie

Deutschland 1927
Produktion:
Pantomim-Film AG, Berlin
Regie:
Bruno Rahn
Drehbuch:
Ruth Goetz, Lexo Heller,
nach dem Theaterstück von
Wilhelm Braun
Kamera:
Guido Seeber
Darsteller:
Asta Nielsen, Hilde Jennings,
Oskar Homolka
Zensur:
Jugendverbot

Kurzinhalt:
Eine alternde Prostituierte sieht in der Liebe zu einem jungen Studenten die Chance auf ein besseres Leben. Als ihr Geliebter von einer jüngeren Kollegin verführt wird, kann sie die Zerstörung ihrer Illusionen nicht verkraften und begeht Selbstmord. Der Film zeigt Asta Nielsen in einer ihrer besten Rollen. Die präzisen Milieuschilderungen erregten das Mißfallen der Zensurbehörde, die den Film erst nach Schnitten zur Aufführung freigab. Quelle: Stftg. Dt. Kinemathek

BEAUTY at the mercy of a MONSTER!
THE RETURN OF THE VAMPIRE
with
BELA LUGOSI
Frieda INESCORT · Nina FOCH · Miles MANDER
Screen Play by GRIFFIN JAY
Directed by LEW LANDERS · Produced by SAM WHITE
A COLUMBIA PICTURE

Dr. MABUSE
DER SPIELER
REGIE: FRITZ LANG


CECIL B. DeMILLE PRODUCTION
FREDRIC MARCH
THE BUCCANEER
with FRANCISKA GAAL and
AKIM TAMIROFF · MARGOT GRAHAME · WALTER BRENNAN
IAN KEITH · ANTHONY QUINN · BEULAH BONDI · ROBERT BARRAT
DOUGLASS DUMBRILLE · DIRECTED BY CECIL B. DeMILLE

UFA-PALAST AM ZOO
UFA
SUMURUN
Orientalisches Spiel in 6 Akten nach der Pantomime von FRIEDRICH FREKSA
bearbeitet von HANNS KRÁLY und ERNST LUBITSCH Regie: ERNST LUBITSCH
mit POLA NEGRI als TÄNZERIN

Dirnentragödie
ASTA NIELSEN
REGIE: BRUNO RAHN
PANTOMIM-FILM-AKTIENGESELLSCHAFT

MUTUAL CHAPLIN SPECIALS
CHARLIE CHAPLIN
IN
THE ADVENTURER
MUTUAL CHAPLIN SPECIALS

DER DIEB VON BAGDAD
DOUGLAS FAIRBANKS

STAN LAUREL OLIVER HARDY
JITTERBUGS
20th CENTURY-FOX PICTURE
with Vivian BLAINE
MAL ST. CLAIR
SOL M. WURTZEL

Sumurun

Deutschland 1920
Produktion:
Projektions-AG „Union"
Regie:
Ernst Lubitsch
Drehbuch:
Hanns Kräly, Ernst Lubitsch
nach der Pantomime von Friedrich
Freksa und Viktor Holländer
Kamera:
Theodor Sparkuhl
Darsteller:
Pola Negri, Paul Wegener, Harry
Liedtke, Ernst Lubitsch

Kurzinhalt:
Eifersuchtsdrama um einen alten Scheich und seinen Sohn, die beide die Haremsfrau Sumurun lieben. Trotz Kriegsniederlage und revolutionärer Umtriebe blieb die deutsche Filmindustrie intakt. Der Regisseur Ernst Lubitsch feierte zu jener Zeit auf aufwendigen Historienfilmen wie „Madame Dubarry", „Anna Boleyn", „Das Weib des Pharao" und „Sumurun" Triumphe. Der Erfolg der Filme war so groß, daß Lubitsch und sein Star Pola Negri schließlich nach Hollywood geholt wurden.

Quelle: Stftg. Dt. Kinemathek

The Buccaneer

USA 1938
Produktion:
Paramount/Cecil B. de Mille
Regie:
Cecil B. de Mille
Drehbuch:
Jeanie Macpherson, Edwin
Justus Mayer, Harold Lamb,
C. Gardener Sullivan
Kamera:
Victor Milner
Musik:
Boris Morros
Darsteller:
Fredric March, Franciska Gaal,
Akim Tamiroff, Margot
Grahame, Walter Brennan, Ian
Keith und Anthony Quinn

Kurzinhalt:
Der Pirat Jean Lafitte hilft General Jackson, dem späteren Präsidenten der USA, im Kampf gegen die Engländer. „The Buccaneer" ist ein Abenteuer-Spektakel im besten Hollywood-Stil. 1958 produzierte Cecil B. de Mille ein Remake („König der Freibeuter"). Regie führte sein Schwiegersohn Anthony Quinn, der bereits im ersten Film mitwirkte.

Jitterbugs

USA 1943
Produktion:
20th Century Fox,
Sol M. Wurtzel
Regie:
Malcolm St. Clair
Drehbuch:
Scott Darling
Kamera:
Lucien Andriot
Darsteller:
Stan Laurel, Oliver Hardy,
Vivian Blaine

Kurzinhalt:
Laurel & Hardy setzen sich mit einer Betrügerbande auseinander und werden zu Beschützern einer Nachtklubsängerin, deren Karriere die Gauner verhindern wollen. In den 40er Jahren hatten Laurel & Hardy mit ihren Filmen wenig Glück. Nur mit „Jitterbugs" konnten sie noch einmal an ihre früheren Erfolge anknüpfen.

Der Dieb von Bagdad

Originaltitel: The Thief of Baghdad
USA 1924
Produktion:
Douglas Fairbanks/United Artists
Regie:
Raoul Walsh
Drehbuch:
Elton Thomas
Kamera:
Arthur Edeson
Musik:
Mortimer Wilson
Darsteller:
Douglas Fairbanks, Snitz
Edwards, Julanne Johnston

Kurzinhalt:
Um eine schöne Prinzessin zu erobern, besteht Douglas Fairbanks als Dieb von Bagdad gefährliche Abenteuer. In den 20er Jahren produzierte Douglas Fairbanks schwungvolle Abenteuerfilme, in denen er als optimistischer, stets siegreicher Held ohne Furcht und Tadel auftrat. Mit „Der Dieb von Bagdad", der durch gewaltige Dekorationen und phantasievolle Trickaufnahmen beeindruckt, erreichte er einen der Höhepunkte seiner Karriere.

Quelle: Stftg. Dt. Kinemathek

Humphrey Bogart

Am 23. Januar 1899 wurde Humphrey DeForest Bogart in New York City geboren. Der Sohn eines bekannten Arztes sollte in des Vaters Fußstapfen treten und auch Arzt werden. Doch Humphrey sah sich lieber nach den Kommilitoninnen auf dem Campus um und flog von der Universität. In den 20er Jahren begann seine erstaunliche Karriere mit dem Aufstieg vom Büroboten zum Bühnenmanager eines Theaters. 1930 wirkte er erstmals in einem Hollywood-Film mit, mit dem Titel „Broadway's Like that". Im Jahre 1935 kam dann seine berühmte Rolle Gangster in einem Broadwaytheaterstück. Er spielte die Rolle des Ganoven Duke Mantee im Stück „The Petrified Forest", die eigentlich zunächst Edward G. Robinson bekommen sollte. Die nächsten Jahre waren äußerst produktiv: In nicht weniger als 28 Filmen spielte er die Rolle des Schurken von 1936-1940. Die Legende „Bogey", so lautete bald sein Spitzname, setzte jedoch erst 1941 ein, als John Huston in seinem Regiedebüt dem Schauspieler die Rolle des Sam Spade in „Der Malteserfalke" gab.

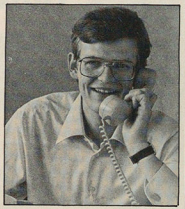
Danach kamen Bogart's große Filme: „The Big Sleep", „Key Largo", „Der Schatz der Sierra Madre", „Casablanca", und „The African Queen" sind die bekanntesten unter ihnen.

Am 14. Januar 1957 starb Humphrey Bogart an Krebs. In den 60er Jahren erlebte das zynische, skeptische und exzentrische Image des Stars eine unglaubliche Renaissance. Der Antiheld wurde zur Kultfigur.

Wer schlägt Hans-Werner Asmus?

Kino-Kenner an die Front! cinema-Experte Hans-Werner Asmus ist sicher einer der bekanntesten Film-Freaks Deutschlands. Bei Hellmut Langes TV-Quiz „Kennen Sie Kino" war er kaum zu schlagen.

Trotzdem gibt es sicher Fragen, die auch er nicht beantworten kann Das ist Ihre Chance: cinema läßt jeden Monat einen Leser gegen Asmus in einem Quiz antreten. Von einem unabhängigen Experten-Team werden 10 Filmfragen gestellt, es gewinnt, wer die meisten richtigen Antworten weiß. Sollte es nach 10 Fragen unentschieden stehen, gibt es ein Stechen bis zur Entscheidung. Wer gegen Asmus gewinnt, erhält die 250 Mark. Verliert der Leser, bleiben die 250 Mark stehen, und in der nächsten Runde geht es dann um 500 Mark. Wer teilnehmen will, schreibe an cinema- Wer schlägt Asmus? - Postfach 103860- 2 Hbg 1.



cinema-Filmexperte Hans-Werner Asmus („Kennen Sie Kino?") beantwortet knifflige Film-Fragen. Rufen Sie ihn Freitags zwischen 15 und 17 Uhr an: 040/244319 oder schreiben Sie ihm: Hans - Werner Asmus, cinema, Postfach 103860, 2000 Hamburg 1

Können Sie mir sagen, ob jemals ein deutscher Schauspieler einen Oscar gewonnen hat?
Gudrun Pick, Köln

Der erste verliehene Oscar ging an einen Deutschen: Emil Jannings gewann ihn 1927 für „Der Weg allen Fleisches". Außer ihm wurde Maximilian Schell 1961 für „Urteil von Nürnberg" ausgezeichnet.

Ich würde gern etwas über den Lebenslauf von Christopher Lee erfahren.
Sabine Röck, Berlin

Christopher Lee, geboren am 27. Mai 1922 in London, wollte eigentlich Opernsänger werden. Nach dem Schul- und Collegebesuch trat er 1940 in die englische Luftwaffe ein, verzichtete nach dem Krieg aber auf eine Karriere als Gesangsstar. Stattdessen wandte er sich dem Theater zu. Seine erste Filmrolle erhielt er 1947 in „Corridor of Mirrors". In weiteren Filmen wie „Hamlet", „Der rote Korsar" und „Moulin Rouge" fiel Lee noch nicht besonders auf. Seine Begabung als Darsteller für Horrorfilme zeigte sich 1956, als er als Monster in „Frankensteins Fluch" auftrat. Seitdem leiht er furchterregenden Kinogestalten wie Dracula, Frankenstein und Dr. Fu Man Chu sein Gesicht, hat aber auch mit undämonischen Rollen, z.B. als „Der Mann mit dem goldenen Colt", großen Erfolg. Insgesamt hat Christopher Lee bis heute in rund 140 Filmen mitgewirkt.

Ist Jean-Paul Belmondo nur der Künstlername?
Jutta Reifenstein, Neugönsheim

Er heißt auch in Wirklichkeit so!

Was macht Sigourney Weaver aus „Alien" zur Zeit?
Andreas Edel, Duisburg

Sie dreht mit Christopher Plummer den Thriller „Eye Witness" (Augenzeuge). Der Bundesstart ist für den September 1981 vorgesehen.

Wieviele Oscars hat der Komponist John Williams gewonnen?
Markus Immann, Braunschweig

3: zwei erhielt er für die beste Original-Musik („Der weiße Hai" und „Krieg der Sterne"), einen für die beste Bearbeitung einer Vorlage („Anatevka").

STAR-ADRESSEN

PETER FALK 16.9.27
c/o William Morris Agency
1350 Avenue of the Americas
New York City, NY 10019
USA

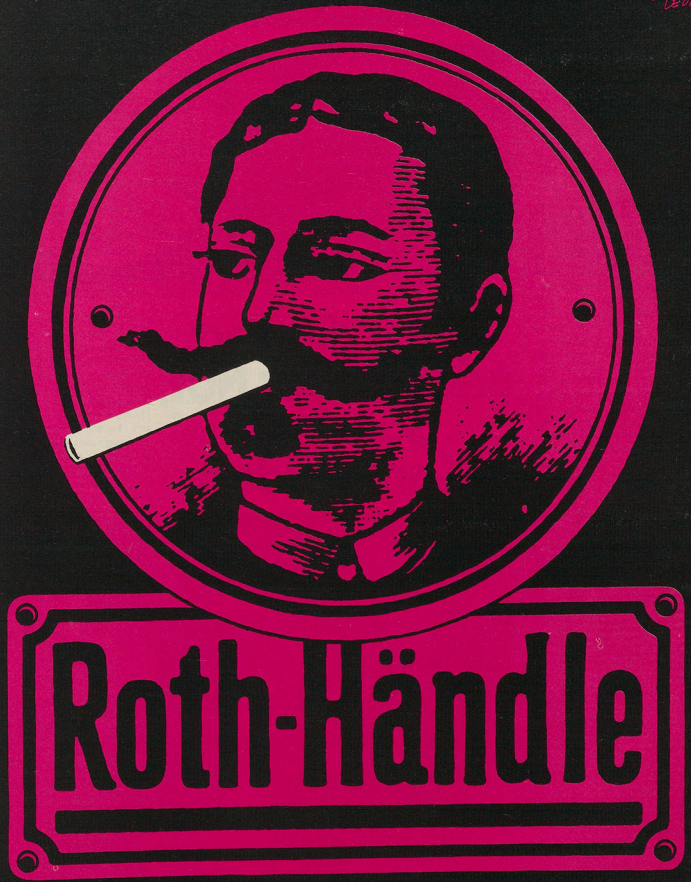
ANNE BANCROFT 17.9.31
c/o Howard Rothberg Ltd.
1706 North Doheny Drive
Los Angeles, CA 90069
USA

SOPHIA LOREN 20.9.34
Chalet Daniel
Burgenstock – Luzern
Schweiz

ROMY SCHNEIDER 23.9.38
18 rue Berlioz
75116 Paris
Frankreich

CHRISTOPHER REEVE
25.9.52
132 North Lapeer
Beverly Hills, CA 90211
USA

JULIE ANDREWS 1.10.35
c/o Chasin-Park-Citron-Agency
9255 Sunset Boulevard
Los Angeles, CA 90069
USA



Nikotin 1,4 mg, Kondensat 21 mg (Durchschnittswerte nach DIN)

Bild 1: Karl Malden und Michael Caine unter der Dusche

Nicht der Tod grinst in der Not, sondern Karl Malden

Es ist immer wieder aufregend zu beobachten, wenn einem Film-Star das Wasser bis zum Halse steht. Was aber so gefährlich aussieht, ist meist nur ein Sturm im Wassertank. Elmar Biebl geht in dieser Serienfolge den Wassertricks auf den Grund

Bild 2: Kein Grund zur Panik–Karl Malden geht nicht unter

Eine ganze Reihe feuchter Filme kommt auf uns zu. Die Tiefe des Meeres ist einmal Ort traumartig stiller Schönheit – etwa in Randal Kleisers „Die Blaue Lagune" mit Brooke Shields. Oder aber das Meer ist das furchteinflößend Unbekannte, dem Schreckliches entsteigt, etwa hundert Jahre alte Wasserleichen in „Nebel des Grauens" oder Freibeuter aus einem dreihundert Jahre alten Piratenstamm in „Freibeuter des Todes".

Wasser hat den Trick-Meister in Hollywood schon immer Probleme aufgegeben. Wasser ist – so Steven Spielberg während der Aufnahmen zum „Weißen Hai" – „tricky". Farben wechseln, Wellen und Schaumkronen schaffen ungewollte Spiegel- oder Lichteffekte. Deshalb hat er für „1941" das japanische U-Boot in einem Studio-Wassertank auftauchen lassen. Denn Aufnahmen auf offener See haben den weiteren Schwierigkeitsgrad, daß die Kamera nur sehr schwer zu stabilisieren ist. So behalf man sich etwa in „Der Schwarze Hengst" mit fest installierter Unterwasserkamera oder Schüsse aus dem Hubschrauber.

Nicht von den Schlachtschiffen in Spielzeugformat, die in Tanks oder Badewannen Bruttoregistertonnen und gewaltige Wasserverdrängung simulieren, ist diesmal die Rede, sondern von Wassertanks (In der nächsten Folge werden wir uns dann einen Studiotank genauer anschauen. Soviel vorweg: So ein Mini-Meer unterm Studiodach ist komplizierter als man ahnt). Schauen wir uns Bild Nummer 2 an: Verzweifelte Menschen versuchen aus dem Wasserstrudel am Schiffswrack zu entkommen (Irwin Allens „Poseidon - Abenteuer") und so einfach ist das Prinzip wie es gemacht wird: Ein gläserner Wassertank, der jede gewünschte Beleuchtung, Sprechkontakt und Tonaufzeichnung erlaubt, wird mit Wasser gefüllt, das ausströmende Wasser erzeugt den Strudeleffekt, chemische Zusätze, die für die Schauspieler nicht gefährlich sind, die Schaumkronen des Meeres.

Immer wieder muß im Zusammenhang mit Special Effects an einen generellen Effekt des Films erinnert werden: Die Story, die Montage der Bilder, die Worte oder Schreie, das Getöse, die dramatische Musikuntermalung – all das stürmt auf uns Kinobesucher ein und ob uns ein Film „gefällt" oder nicht, hängt davon ab, ob die Reizwirkung des Films attraktiv genug ist, um unsere Aufmerksamkeit wach zu halten und ob die Reizwirkung nicht so stark oder kompliziert ist, daß wir sie nicht mehr verdauen können. Beim Verarbeiten der Bilder entgeht uns dann aber so viel, daß Filmemacher ständig Witzchen über die Zuschauer reißen.

Niemand im Film konnte etwa sehen, daß Karl Malden bei der hochdramtischen Szene (Bild 1) auf ‹Leben und Tod ziemlich gemütlich im Wasser steht und sogar ein heimliches Grinsen nicht unterdrücken kann.

Natürlich werden nicht alle Wasseraufnahmen in einem Studio-Tank gedreht. Nicht alle Seeschlachten finden in der Badewanne statt. So ließ Irvin Allen den Schiffsrumpf der „Poseidon" von einem vorspringenden Uferriff schräg ins Wasser bauen. Bild 3 zeigt einige interessante Details. Während einer Drehpause wo sich Crew und Schauspieler sonnen oder auf dem Schiffsrumpf ausruhen, warten einige der Stars auf die nächste Szene. Sie stehen auf einem Steg, in Bauchhöhe im Wasser. Froschmänner sind im Wasser, vor allem aus Sicherheitsgründen. Wird dann gedreht, gehen die Schauspieler in Hocke und – siehe Bild 4 – kämpfen sehr überzeugend gegen die anbrandenden Wellen (die von den Froschmännern noch ein bißchen verstärkt werden).

Das ganze spielte sich wie gesagt am Ufer ab. So konnte der Kamerastand fest in den Boden montiert werden, Nahaufnahmen ohne Schaukelbewegung möglich. (Vor allem bei Teleaufnahmen muß die Kamera absolut ruhig sein, sonst gibt es den „Erdbeben"-Effekt).

Bild 1 ist eigentlich nur eine Dreingabe, denn es hat nichts mit Wasser- oder Unterwasseraufnahmen zu tun. Ich war aber bei den Dreharbeiten dieser Szene dabei. Es war frühmorgens

Bild 3: Irvin Allen bei den Dreharbeiten zu „Poseidon-Abenteuer"

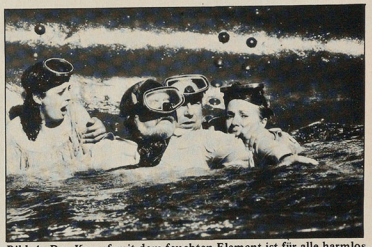


Bild 4: Der Kampf mit dem feuchten Element ist für alle harmlos

8 Uhr im Hafen von Los Angeles. Es mußte so früh gedreht werden, die strahlende Mittagssonne hätte es schwer gemacht, einen sturmtrüben Regentag zu simulieren. Michael Caines Scherze an diesem Morgen waren sehr müde (er hatte einen mächtigen Kater) und Karl Malden war verärgert über diesen zusätzliche Drehtag (es war der letzte Drehtag, alle anderen Szenen waren bereits im Kasten). So mußten die beiden Stars in nasse Mäntel steigen, die Tür öffnen, sich von den Crew-Helfern aus Duschdüsen Wasser ins Gesicht strahlen lassen. Und das immer wieder. Der Morgen näherte sich bedrohlich der Mittagszeit. Die Sonne lachte kalifornisch und Crew-Beleuchter waren dabei, mittels Zeltplanen die Trübheit des Regentages zu retten. Es war schon sehr heiß, fast 30 Grad, und Michael Caine und Karl Malden in dickem Ölzeug und Pudelmütze starrten weiterhin verbissen in die Brausestrahlen. Der leidende Gesichtsausdruck der beiden ist ziemlich echt und nicht alle Tropfen in ihren Gesichtern sind Duschwasser.

In der nächsten Folge „Hinter den Kulissen" springen wir mal in einen der Großtanks in Hollywood, wo heroische Seeschlachten geschlagen wurden, anmutige Schwimmerinnen Beine zeigten oder James Bond mit Riesenschlangen ringen mußte. Bis dahin, ahoi!

Die Echten. Frisch aus Holland. Für ca. 50 Zigaretten. DM 3,–.

So werden Stars gemacht 4. Folge

Rosen-Reslis Reise von L.A. nach Geiselgasteig

Miriam ist eine schöne Jüdin aus vornehmer Familie, elegant und souverän, und „Lili Marleen" Hanna Schygulla hat keine Chance gegen sie. Der geliebte Mann heiratet Miriam...

Christine Kaufmann spielt Miriam. „Es ist, nach ‚Welt am Draht', meine zweite Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder", sagt sie. „Er ist präzise, hektisch, und er hat Macht über die Menschen: Alle arbeiten gern für ihn."

Auf der Biennale in Venedig wird Christines letzter Film gezeigt: „Exzeß und Bestrafung", die Lebensgeschichte des Malers Egon Schiele. Christine ist Schieles Frau, „sein Halt am Leben. Sie stirbt dann an Grippe." Herbert Vesely, Regisseur von „Exzeß und Bestrafung", sagt über seinen Star: „Sie war noch nie so gut."

Das findet Christine komisch: „Normalerweise kriege ich immer so Rollen als Nachtschattengewächs angeboten. Spiele ich mal was Richtiges, wundern sie sich, wenn ich's gut mache. Kommt denn keiner auf die Idee, daß es an der – guten oder schlechten – Rolle liegen könnte?"

Die Amerikaner haben zu dem Begriff „Star" ihre eigene Definition: „Ein Star ist jemand erst nach zehn Jahren."

„Also, durchgehalten habe ich", meint Christine amüsiert dazu. „Ich bekomme heute Autogrammbriefe von Dreizehnjährigen, wie ich sie schon vor 25 Jahren bekam."

Mit sieben drehte sie ihren ersten Film, „Salto mortale", wurde mit 9 als „Rosen-Resli" zum Publikumsliebling, und bis auf eine Karriere-Pause von fünf Jahren, als sie Tony Curtis' Ehefrau war, hat die heute 35-jährige ständig gearbeitet, gefilmt, Fernsehen gemacht, Theater gespielt.

Freilich mit nicht ganz unumstrittenem Ergebnis. Darüber, daß ihre Schönheit immer porzellanhafter, filigraner wird, sind sich die Kritiker einig. Ihr dramatisches Talent wird gelegentlich bezweifelt. Christines

Christine mit ihrem Mann Reno

Einwand: „Wo soll bei den porzellanhaften, filigranen Wesen, als die man mich besetzt, das Dramatische herkommen? Gibt man mir zum Beispiel mal eine komödiantische Rolle, wie die Violetta Peinlich in Helmut Dietls TV-Serie ‚Der ganz normale Wahnsinn', kommt das große Staunen, wieso ich so komisch sein kann. Eben, weil die Rolle es hergibt!"

Im übrigen trägt sie's mit Fassung. „Als ich mit 15 ‚Stadt ohne Mitleid' mit Kirk Douglas drehte, mein erster Welterfolg, der mir die Tür nach Hollywood öffnete, da schrieben die einen: ‚Christine Kaufmann bemüht sich, eine Schauspielerin zu werden', die anderen nannten mich ‚den einzigen Lichtblick'. Mich berührt das alles nicht weiter."

Christines Gelassenheit ist echt. Wer wie sie seit 25 Jahren die Gemüter erregt, wer von Zeitungen mal als eine Art Nymphomanin (Christine: „Meine bürgerlichen Freundinnen haben sehr gelacht über die Serie ‚Ein Lebenvoller Männer', mit ihrem heuchlerischen Moralanspruch"), mal als leidendes Muttertier hingestellt wird, der muß sich einfach andere Maßstäbe zulegen. Leicht war es für sie nicht, und erst mit annähernd 30 Jahren war sie erwachsen, hatte sie ihre Ängste verloren.

Eine Kinderstar-Karriere wie Christines wäre heute nicht mehr möglich. „Ab sieben, als ich ‚Salto mortale' drehte, bin ich praktisch nicht mehr zur Schule gegangen", erzählt sie. „Ich filmte pausenlos weiter: ‚Klosterjäger', ‚Rosen-Resli', ‚Der schweigende Engel', ‚Witwer mit fünf Töchtern' – die Ernährerin der Familie, immer bewacht von meiner Mutter. Die Folge: Meine Schulbildung ist absolut lückenhaft und zufällig, mir fehlen die simpelsten Grundlagen."

Mit 12 war die Zeit als Kinderstar vorbei, weil sich plötzlich ihr Busen entwickelte. Die Mama schaltete schnell: Christine spielte nun in Italien und Spanien frühreife Nymphchen. Dann kam „Stadt ohne Mitleid", die Eintrittskarte nach Hollywood. Ein halbes Dutzend amerikanische Filme hat sie gemacht: „Tunnel 28", „90 Minuten nach Mitternacht", „Taras Bulba", „Die Sieger"...

Porzellan-Püppchen mit somnambulen Image: Christine Kaufmann

Fotos: Peter Langenbach

Bei den Dreharbeiten zu „Taras Bulba" lernte sie Tony Curtis kennen. Sie heiratete ihn mit 18 und gab das Filmen sofort auf: „Ich habe die erste Gelegenheit wahrgenommen. Ich hatte es so satt, nach über zehn Jahren." Das weitere ist bekannt: Scheidung mit 23, Rückkehr nach Deutschland, beruflicher Neubeginn.

„Eigentlich", meint Christine nachdenklich, „hab' ich doch eine breite Skala: Erst Kinderstar, dann Hollywood, viele kommerzielle Filme, aber auch Subkultur mit Werner Schroeter."

Werner Schroeter war sehr wichtig für sie: „Er hat mich aus meiner Reserve gezwungen, hat mich ermutigt: ‚Du kannst es, mach es einfach.' Seit ich mit ihm gearbeitet habe, macht mir das Spielen Spaß. Er ist ein Magier, bringt einen zur Selbstverwirklichung. Bei ihm habe ich mich zum erstenmal auf die Bühne gewagt, als ‚Salome' und ‚Emilia Galotti'. Das Theater war drei Monate lang ausverkauft, und niemand kann mir erzählen, daß das wegen meiner Schleiergewänder war."

Jedoch, auch das muß man sehen: Die Schroeter-Filme „Maria Malibran" und „Willow Springs" haben ihr das fast somnambule Image verliehen, nach dem mancher sie beurteilt.

Nichts könnte falscher sein. Christine ist eine hervorragende Köchin. Sie näht ihre Kleider meistens, ihre Vorhänge immer selbst, und im Sofa-Aufpolstern und -Beziehen macht ihr kein Fachmann etwas vor. Sie ist ausgesprochen handwerklich, praktisch, technisch begabt. Daher auch ihre zweite Karriere: Sie hat einen sehr dekorativen Party-Tisch und ein Schönheitskissen, bei dem man sich nicht das Gesicht verdrückt, entworfen.

„Im Design sehe ich meine Zukunft", sagt sie. „Ich habe eine Menge neuer Ideen, und ich will eine Schule für Zeichnen besuchen, um sie auch richtig darstellen zu können. Was nicht heißt, daß ich nicht mehr spielen will. Man kann schließlich mehrere Talente haben, mehrere Karrieren, mehrere Formen der Selbstverwirklichung."

Schon bei ihrer Mutter in München: Christines Tochter Alexandra

Jetzt fehlt bloß noch Allegra: Reno Eckstein, Christine, Alexandra

Regelmäßig arbeitet sie auch in Frankreich und Italien. Die TV-Serie „Der Graf von Monte Christo" ist gerade gelaufen. Eine weitere, über Josephine Beauharnais, kommt demnächst ins deutsche Fernsehprogramm. In Rom drehte sie den Kinofilm „Nemesis" mit Fabio Testi.

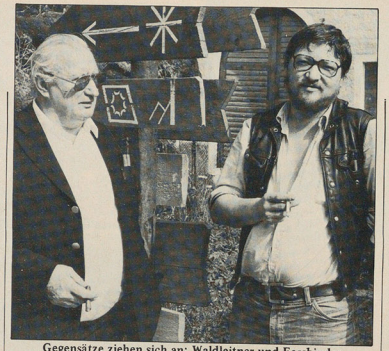
Sie nimmt das alles so wenig wichtig, daß sie es sich leisten kann, mit ihrem Mann, dem Popmusiker Reno Eckstein, sechs Monate lang auszusteigen. „Wir reisten um die halbe Welt, sahen uns Neuseeland, Australien und Polynesien an", erzählt sie. „Unseren ursprünglichen Plan, uns eventuell anzusiedeln, gaben wir bald auf. Wir sind beide zu sehr Europäer, um uns dort auf die Dauer wohlfühlen zu können."

Es gab noch einen zweiten Grund zur Rückkehr: die Schlagzeilen, Tony Curtis sei vor beruflichem Mißerfolg und der drohenden dritten Scheidung in eine Nervenklinik geflüchtet. „Ich mußte mich um meine Töchter kümmern", sagt Christine. „In dieser Situation brauchten sie mich."

Das Hickhack um die gemeinsamen Töchter Alexandra und Allegra ist bekannt: Erst bekam sie Christine, dann entführte Tony sie und ließ seiner Ex-Frau das Sorgerecht entziehen. Seitdem gab es immer wieder Kampf ums Besuchsrecht, um Ferien bei der Mutter.

Jetzt ist dieser Kampf in seine letzte Phase getreten: Beide Mädchen, mit 16 und 14 Jahren alt genug, um nach amerikanischem Recht selbst zu entscheiden, möchten zu Christine. Und obwohl Curtis von seiner dritten Frau verlassen wurde und den Kindern gar kein Elternhaus mehr bieten kann, wehrt er sich verbissen, sie freizugeben.

Alexandra ist schon bei der Mutter in München, Allegra vorläufig noch bei der Stiefmutter. „Sie schreibt und ruft ständig an, daß sie auch kommen will", verrät Christine. „Sobald ich meine Rolle in ‚Lili Marleen' abgedreht habe, fliegen wir alle hinüber. Ende September ist die Verhandlung, und dann wird endgültig übers Sorgerecht entschieden." *Gitta Wortmann*



Gegensätze ziehen sich an: Waldleitner und Fassbinder

Luggi Waldleitner: „Viel Ärger erhält jung..."

Das Projekt Obergurgl muß noch warten! Nach „Lili Marleen" wird munter weiterproduziert

An seinem 60. Geburtstag kündigte er an: „Noch fünf Jahre, dann mache ich Schluß und kassiere nur noch bar an meinem Skilift in Obergurgl." Wie man sieht, hat Luggi Waldleitner (66) diese Drohung nicht wahrgemacht: Er produziert „Lili Marleen", jenen Film, den er selbst „mein größtes und teuerstes Projekt" nennt. Zuglich eines, das ihm – man spürt's aus jedem Wort – wirklich am Herzen liegt.

Waldleitner: „Seit fünf Jahren bemühe ich mich, alle Rechte zusammenzubringen. Ich kaufte die Buchrechte an Lale Andersens Autobiographie, erwarb von ihrer Tochter die Persönlichkeitsrechte. Am schwierigsten war es, das Lied ‚Lili Marleen' in meinen Besitz zu bringen. Das gelang mir erst vor zwei Jahren." Die Kombination Fassbinder – Schygulla, Stoff und Lied „Lili Marleen" hält er für „unschlagbar. Ich habe in so viele Länder verkauft, daß ich die Zahl nicht nenne. Sonst heißt es noch, ich sei überfinanziert."

Die Kosten – über 10 Millionen Mark von ursprünglich sieben – bringt er unter Ausnutzung aller Möglichkeiten zusammen: „Filmförderung, Projektförderung, Bayernfinanzierung, Fernsehbeteiligung. In frühestens fünf Jahren wird ‚Lili Marleen' als Zwei- oder Dreiteiler laufen. Außerdem natürlich beträchtliche Eigenmittel. Und eine Abschreibungsgesellschaft, die legal vor dem 11.10. ihre Tätigkeit aufgenommen hat."

Der Aufwand, findet er, lohnt sich. Er schwärmt von seinem Regisseur: „Fassbinder dreht ungeheuer präzise. Meist alles nur einmal, aber in ungewöhnlich viele Einstellungen aufgeteilt. Bei diesem Projekt darf man nicht hudeln. Er macht es sich und seinem Produzenten nicht leicht."

Die Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder nennt Luggi Waldleitner schlicht „eine filmpolitische Sensation – aber schließlich habe ich auch Wolfgang Petersen und Hans W. Geissendörfer ihre Chance gegeben."

Weiteres mit Fassbinder – „wir respektieren uns" – ist geplant: Nachdem „Lili Marleen"-Verleiher Horst Wendlandt im nächsten Jahr „Kokain" mit ihm machen will, ist 1982 wieder Waldleitner dran: „Eine Romanverfilmung. Die Rechte sind noch nicht klar." Der Skilift, so scheint's, wird noch eine Weile warten müssen. „Auf alte Haudegen wie mich", meint er mit sichtlicher Genugtuung, „kann man eben nicht verzichten. Und ich habe entdeckt: Viel Ärger erhält jung."

Dabei wurde die Filmkarriere dem kleinen Luggi wahrhaftig nicht an der Wiege gesungen: Sohn ehrbarer Wirtsleute (mit eigener Metzgerei) aus Kirchseeon, besuchte er die Handelsschule. Zum Film kam er eher zufällig: Beim Skifahren traf er die Brüder Lantschner, damals Ski- und Bergfilmspezialisten, war fasziniert und wurde 1936 Kameraassistent bei Leni Riefenstahl.

„Zum Kameramann" gesteht er, „hab ich's nie gebracht: Als wir einen Film ‚Wege zu Kraft und Schönheit' in Medau drehten, waren meine Bilder total unscharf, weil ich nur auf die schönen Weiber geachtet hab'." Aber so ziemlich alles andere beim Film hat er gemacht: Aufnahmeleiter, Regieassistent, Produktionsassistent, Produktionsleiter. 1942 lernte er als Skilehrer Ilse Kubaschewski kennen – was zu einem gemeinsamen Kino in Oberstdorf, im Privatleben zu „zweimal dem Siebenjährigen Krieg" und zur Gründung des Gloria-Filmverleihs führte.

Im Jahre 52 hatte er sich soweit freigeschwommen, daß er seine eigene „Roxy-Filmproduktion" ins Leben rief. Der verdanken wir annähernd 90 Streifen. „Die Barrings", „El Hakim", „Das Mädchen Rosemarie", „Schachnovelle", ein halbes Dutzend Simmel-Filme, „Sternsteinhof" und „Die gläserne Zelle" seien genannt.

Als großen Erfolg wertet Luggi Waldleitner seinen Anteil an der „Bayernförderung": „Das ist eine Vereinfachung der FFA-Richtlinien, die produzentenfreundlich ist. Ich habe das mit meinen Freunden aus der Politik durchgezogen. Sonst wäre alles nach Berlin gegangen."

Als nächstes plant er „Pinky", eine erotische Komödie, gibt dem jungen Dominik Graf eine Chance, „Das weiße Herz" zu machen und ist mit dem Bayerischen Fernsehen im Gespräch für einen Dreiteiler, „Der bayerische Hiasl".

In den nächsten Monaten konzentriert sich alles auf „Lili Marleen". „Am 16. Januar ist der Start: mit hundert Kopien in hundert Kinos. So groß ist die Nachfrage. Erst im Dezember/Januar rollt die Publicity an: Illustriertenberichte, Auftritte in Fernsehshows und Kultursendungen, ein ‚Lili Marleen'-Porträt. Die positivste Überraschung für mich: Die Schygulla kann Klasse singen. Besser als Lale ..."

Gitta Wortmann

Luggi Waldleitner mit Gitta Wortmann beim cinema-Interview

Einmal im Licht stehn,
den Namen auf dem Plakat sehn, das ist Ruhm.

Fame
DER WEG ZUM RUHM

Ab 14. 11. im Kino

Metro-Goldwyn-Mayer zeigt einen ALAN PARKER Film "FAME" Drehbuch CHRISTOPHER GORE
Produktion DAVID DE SILVA und ALAN MARSHALL Regie ALAN PARKER

ORIGINAL-SOUNDTRACK BEI RSO
IM VERTRIEB DER DEUTSCHEN GRAMMOPHON

EIN MGM-FILM IM VERLEIH DER CIC
METROCOLOR

Zombie, David Emge, Ken Foree, Scott H. Reiniger, 3 Filme a 110 m, je Film DM 149,—

Bruce Lee, Der Mann mit der Todeskralle, 120 m, DM 149,—

Alien, Veronica Cartwright, Tom Skerritt, John Hurt, 110 m, DM 149,—

Superman, Marlon Brando, Christopher Reeve, Glenn Ford, Maria Schell, 120 m, DM 149,—

Der Exorzist, Linda Blair, Max von Sydow, Lee J. Cobb, 120 m, DM 149,—

Der Super-Action-Film jetzt auch für zuhause in Super 8. (4 Filme a 110 m, DM 149,— je Film) und Video (115 Min. DM 279,— alle Systeme)

Die neuen **KATALOGE** sind da!! Auch Sex und Erotik/gegen Altersangabe. Diese Informationen über nahezu alle SUPER 8 und VIDEO Filme (neu wie alt) schicken wir Ihnen umgehend gegen Einsendung von DM 5,— in Briefmarken oder in bar zu.

Achtung!! SUPER-ANGEBOT: Jetzt bestellen, später zahlen

...und an unten angegebene Adresse schicken.

Ja! Ich möchte die unten auf dem Bestell-Coupon genannten Filme **jetzt** haben, aber nur einen Teil anzahlen; den Rest zahle ich in sechs gleichen Monatsraten. Ich bin damit einverstanden, daß die Monatsraten von meinem Konto abgebucht werden, und zwar jeweils am 5. des Monats vom Konto .....

Bank .....

BLZ ..... Aufgrund meiner Bestellsumme von

DM ..... möchte ich nachstehend angekreuzte Zahlungsweise wählen.

Bestellsumme	Anzahlung	Monatsrate
O 150,–	30,–	22,–
O 200,–	40,–	29,–
O 300,–	60,–	44,–
O 400,–	80,–	56,–
O 450,	90,–	64,–

Den Anzahlungsbetrag von DM ..... zahle ich per V-Scheck O in bar O auf Postscheckkonto Hamburg Nr. 31175-203 O auf das Konto Nr. 43/222 02, Vereins- und Westbank AG Hamburg

..... Unterschrift

Achtung! Der Gesamtbetrag kann auch sofort gezahlt werden, und zwar auf eins der obeng. Konten oder per Nachnahme. Unabhängig von der Zahlungsweise erfolgt die Lieferung umgehend.

Bitte nebenstehenden Coupon ausfüllen und senden an: VIDEO-Film-Versand, Postfach 106 427, 2000 Hamburg 1

Bestell-Coupon

Film	Vid.Syst.	Sup. 8

Name:
Straße:
Ort:

FILMLEXIKON

Exklusiv in cinema – 14. Folge

Deneuve, Catherine

(*1943). Französische Schauspielerin, mit bürgerlichem Namen Dorleac, Schwester von Francoise Dorleac. Ihre etwas konventionelle Schönheit konnte ihr beträchtliches, wandlungsfähiges Schauspieltalent nicht verdecken, das so bedeutende Regisseure wie De Broca (Un Monsieur de compagnie, 1964), Demy (Les Parapluies De Cherbourg, 1964; Les Demoiselles de Rochefort, 1966; Peau de'ane, 1970, und L'Evenement le plus important depuis que l'homme a marche sur la lune, 1973), Polanski (Repulsion, 1965), Agnes Varda (Les Creatures, 1966), Michel Deville (Benjamin ou Les Memoires d'un puceau, 1968), Truffaut (La Sirene du Mississippi, 1969), Melville (Un Flic, 1972) und Robert Aldrich (Hustle, 1975) zu würdigen wußten. Am besten kam der Kontrast zwischen ihrer kühlen Erscheinung und der darunter verborgenen Leidenschaftlichkeit in zwei Filmen Bunuels zum Ausdruck: Belle De Jour (1966) und Tristana (1970).

Doctor Zhivago

(Doktor Schiwago). USA 1966. 200 Min. Panavision 70. Metrocolor. R: David Lean; P: Carlo Ponti; D: Robert Bolt; K: F.A. Young; M: Maurice Jarre; mit Omar Sharif (Schiwago), Julie Christie (Lara), Geraldine Chaplin (Tonya), Tom Courtenay (Pasha/Srelnikow), Ralph Richardson (Alexander), Siobhan McKenna (Anna), Rita Tushingham (Das Mädchen), Rod Steiger (Komarowsky), Alec Guinness (Yevgraf). Bevor diese Glamourfassungdes mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Romans von Boris Pasternak gedreht wurde, schien David Lean der beste Regisseur des britischen Films und Robert Bold, der das Drehbuch von Lawrence of Arabia (1962) für ihn gerettet hatte, sein vielversprechendster Autor. Der verschwenderisch ausgestattete Film wurde zum größten Teil in Spanien gedreht, verbrauchte Unmengen an künstlichem Schnee und wurde von Lean mit gewohnter Finesse inszeniert. Aber die großen Ereignisse des Romans gehen, ebenso wie seine Hauptthemen vom Schicksal und der überragenden Bedeutung des Individuums innerhalb der Gesellschaft, in einem Wust von Einzelepisoden „verloren. Ebenso verheerend wirkt die formlose Kitschmusik von Maurice Jarre. Was aber den Mammutfilm über all dies hinaushebt, sind die hervorragende Fotografie von F.A. Young und die Schauspielkunst einiger Darsteller. Die Popularität von Lara's Theme sowie die Starbesetzung und die Schönheit der Aufnahmen machten den Film zu einem überwältigenden kommerziellen Erfolg.

Dolby-System

Gesetzlich geschützte Bezeichnung für ein Geräuschminderungssystem, das zunächst für Tonband und Kassette entwickelt wurde und inzwischen auch für 35 mm-Lichtton verwendet wird. Die elektronische Schaltung reduziert nicht nur unerwünschten Lärm und Rauschen, sondern ermöglichte auch die erste erfolgreiche Weiterentwicklung des professionellen Tonstandards seit den frühen 30er Jahren. Nach dem Dolby-System hergestellte Bänder klingen reiner und klarer als herkömmliche. Das Verfahren wurde weiterentwickelt, und inzwischen ermöglicht es die Lichtton-Reproduktion von Stereoton, der bis zu diesem Zeitpunkt nur in Kinos mit 70 mm-Vorführgeräten und Magnettonabnehmer möglich war.

Donald Duck

Berühmte Trickfigur von Disney, die zum erstenmal 1934 im The Wise Little Hen auftrat, wo Donald nur einen Satz zu sprechen hatte („Who – me? Oh no! I got a bellyache!"). Sein Text wurde im Original von Clarence Nash ge-

quakt. Donald Ducks Körper war wegen seiner Plastizität bemerkenswert – ein gummiartiges Hinterteil und ein drehbarer Hals, der von einem großen Mundwerk gekrönt wurde.

Double Feature

Bezeichnung für eine in den USA und England häufig anzutreffende Form eines Kinoprogramms, das sich aus zwei kompletten Spielfilmen zusammensetzt. Es trat an die Stelle von Filmvorführungen, die mit einer Bühnenshow gekoppelt waren.

(Nach Buchers Enzyklopädie des Films, herausgegeben von Liz Ann Bawden+Wolfram Tichy, DM 98,- (Luzern und Frankfurt 1977)

Wolf Kohl, New York

Die Propheten des Business

Mag Hollywood für sich noch so sehr in Anspruch nehmen, die Weltmetrepole des Klatsches zu sein, in der die bestgehüteten Geheimnisse großer Stars und kleiner Starlets auf Parties wie ein Tablett mit Kokain herumgereicht werden, so ist die Filmstadt New York das sichere Barometer sich ankündigender Filmpleiten oder -erfolge. Denn die großen amerikanischen Werbeagenturen, die Filmkampagnen und Trailer entwerfen, sind fast ausschließlich auf New Yorks Madison Avenue konzentriert. Dort sitzen die sogenannten „Vendors", zumeist freiberufliche Werbestrategen, die als allererste einen neuen Film sehen, um daraus Rundfunk- und Fernsehspots sowie die Kinovorschauen anzufertigen. Diese Männer sind neutrale Zuschauer, die einen Streifen ohne die euphorischen Werbeverlautbarungen der Studiobosse beurteilen. Das kritische Urteil der „Vendors" ist zumeist ebenso zutreffend wie erbarmungslos. Und so sind aus diesen Quellen schon jetzt folgende Urteile über die anstehenden, großen Herbst- und Weihnachtspremieren zu vernehmen: „Wenn morgen die Oscar-Verleihung stattfinden würde, hätte Martin Scorseses neuer Film „Raging Bull" mit Robert De Niro in der Hauptrolle mit Sicherheit fast alle Preise auf sich vereinigt", lautet das Urteil eines „Vendors", der an dem Trailer zu diesem Film arbeitet, und ein Grafiker ergänzt das Urteil: „Scorseses ‚Taxi Driver' sprach nur ein begrenztes Publikum an. Aber ‚Raging Bull' wird wie eine Rakete in den Himmel der ganz großen Publikumserfolge abheben." Die Verleihfirma United Artists wird dieses Vorablob mit Sicherheit gerne hören. Andere Verleihfirmen freilich lassen die durchsickernden Urteile der „Vendors" dem großen Weihnachtsgeschäft mit Sorge entgegenblicken. Denn Negatives ist über das Mammutwerk „Flash Gordon" ebenso zu vernehmen wie über den Neil Diamond-Streifen „The Jazz Singer". Auch die Gerüchte um die Leinwandadaption des spinatessenden Comichelden „Popeye" klingen eher dunkelgrün denn rosarot. Gleiches gilt für Michael Ciminos 35 Millionen-Dollar-Western „Heaven's Gate". Die Satire um die Präsidentenfamilie, „The First Family", sowie der Sekretärinnenstreifen mit dem Schauspielerinnentrio Jane Fonda, Lily Tomlin und Dolly Parton, „Nine to Five" hingegen lassen eine fröhliche Leinwandunterhaltung erwarten. Hollywoods Filmbosse mögen diese Gerüchte um die Voraburteile der New Yorker „Vendors" nur ungern zur Kenntnis nehmen. Allgemeines Partygespräch sind sie in Hollywood freilich mittlerweile ebenso wie das unvermeidliche Tablett mit Kokain.

Elmar Biebl, Hollywood

Alle Räder stehen still...

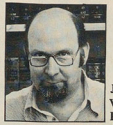
Hollywoods Sommer war überschattet von dem größten Streik in der Geschichte der amerikanischen Filmindustrie. Worum ging es da eigentlich, sind Hollywoods Film- und Fernsehstars nicht die bestbezahlten Schauspieler der Welt?

Schauen wir uns die Zahlen an: 45.000 Screen-Actors (darunter sind Film- und TV-Schauspieler) sind in der Screen Actors Guild organisiert. Rund 60 Prozent von ihnen verdienen pro Jahr weniger als 1.000 Dollar aus berufsbezogener Tätigkeit. Das heißt: Mehr als die Hälfte aller organisierten Schauspieler verdienen ihr Geld als Kellner, Tankwarte, Verkäufer, hin und wieder können sie als sog. „Extras" in einem TV-Werbespot mitmachen, aber – das muß man sich mal vorstellen! – 60 Prozent aller Schauspieler verdienen auf diese Weise keine 200 Mark im Monat.

Weitere 20 Prozent verdienen etwas mehr aus ihrem Beruf, aber leben können auch sie nicht davon. Sehr gut leben mit über 25.000 Dollar pro Jahr können insgesamt nur 600 Schauspieler. Die Zahl der Stars läßt sich in Dutzenden ausdrükken, die Superstars, die über eine Million verdienen, dürften zwei Dutzend nicht übersteigen. Stars, die pro Film über eine Million bekommen, sind mit zwei Händen zu zählen. Der bestbezahlte Star ist derzeit Burt Reynolds (5 Millionen Dollar für „Cannonball"), am meisten verdient aber Clint Eastwood, weil seine Filme alle von seiner Produktionsfirma (Malpaso) laufen.

Schauspieler wollen also mit Recht besseren Arbeitsschutz und bessere Bezahlung. Ein Beispiel für einen TV-Vertrag: Chris Lloyd, der in „Kuckucksnest" den großäugigen Patienten spielte, erzählte mir seinen Vertrag: Ein 5-Jahres-Vertrag mit einem Fernseh-Network. 5 Jahre Kündigungsschutz? Weit gefehlt. Er kann fünf Jahre lang keinen Job außerhalb seiner TV-Serie annehmen, wenn das Studio dem nicht zustimmt. Selbst wenn er ein Millionenangebot für einen Film bekommen würde, dürfte er ohne Studiozustimmung nicht annehmen. Er selbst kann aber jederzeit gefeuert werden, wenn die Serie eine kommerzielle Pleite ist.

Und ein weiterer Grund, der die Schauspieler zu Recht erzürnt: Das sich ausbreitende Pay-TV. Das sind gebührenpflichtige TV-Kanäle, die zumeist aktuelle Spielfilme über den Bildschirm einspielen. Ein zunehmend attraktives Geschäft für die Studios oder deren Produzenten.



Jürgen Vordemann, Rom

Cinecitta ist ausgestorben

Im Sommer sind die italienischen Städte verödet – rund 20 Millionen Menschen sind im Urlaub (von ungefähr 60 Millionen Einwohnern des Landes), am Strand oder in den Bergen. 90 % aller Kinos in den Städten sind geschlossen, aber die Leinwand- und Filmstars bleiben im Gespräch.

Ingrid Bergman feierte ihren 65. Geburtstag am 29. August in Rom, wohin sie trotz ihrer schweren Krankheit aus London gekommen war. Vor kurzem mußte ihr wegen eines Tumors eine Brust abgenommen werden. Ingrid Bergmann feierte im Kreise ihrer Familie, auch ihr Ex-Ehemann Lars Schmitt und ihre beiden Töchter aus der Verbindung mit Roberto Rosselini waren gekommen. Tochter Isabella Rosselini hat die Familientradition mit großem Erfolg fortgesetzt, sie ist in Italien eine anerkannte Schauspielerin in Film und Fernsehen geworden. Ihre Hauptrolle in dem Film „Die Wiese" von den Regisseurbrüdern Taviani bekam sie im September auf Sizilien den italienischen Filmteenagerpreis zusammen mit Ely Angelillo (Ratataplan), Lara Wendel und Barbara de Rossi. Nach der Sommerpause haben die Tore von cinecitta wieder geöffnet und dann darf endlich wieder einmal gelacht werden. „Eine Faust geht nach Westen" heißt der neue Spaghettiwestern mit der menschlichen Dampfwalze namens Bud Spencer. Da bleibt kein Auge trocken. Geweint allerdings hat auch Sophia Loren, doch vor Rührung: Sie verfilmte im Sommer in Rom ihr eigenes Leben, eine US-Fernsehschnulze nach ihrer Biographie: „Sophia Loren; mein Leben und Lieben", und spielt darin ihre eigene Mutter.

Das große Abonnenten-Werbe-Spiel

Holen Sie sich den neuen Filmplakat-Kalender 1981

Was müssen Sie tun? Ganz einfach: Uns zwei neue Abonnenten verschaffen egal, ob für cinema, KINO oder die cinema-Programmhefte. Als Dankeschön für ihre Vermittlung erhalten Sie von uns den neuen Filmplakat-Kalender 1981

FREUNDSCHAFTS-ABONNENTEN-WERBUNG

Auftrag

Hiermit abonniere ich

- ☐ 12 cinema-Ausgaben für 30 Mark. Den Betrag habe ich auf das Pschk. 387898-201 Hbg. des Kino Verlages überwiesen
- ☐ 12 KINO-Ausgaben für 24 Mark Den Betrag habe ich auf das Pschk. 71979-207 Hbg. des Zweiten Kino Verlages überwiesen
- ☐ 26 cinema-Programmhefte für 26 Mark. Den Betrag habe ich auf das Pschk. 22840-201 des Dritten Kino Verlages überwiesen

Mein Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

Auftrag

Hiermit abonniere ich

- ☐ 12 cinema-Ausgaben für 30 Mark. Den Betrag habe ich auf das Pschk. 387898-201 Hbg. des Kino Verlages überwiesen
- ☐ 12 KINO-Ausgaben für 24 Mark Den Betrag habe ich auf das Pschk. 71979-207 Hbg. des Zweiten Kino Verlages überwiesen
- ☐ 26 cinema-Programmhefte für 26 Mark. Den Betrag habe ich auf das Pschk. 22840-201 des Dritten Kino Verlages überwiesen

Mein Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

Gutschein

Ich habe für Sie zwei neue Abonnenten geworben, die in den letzten drei Monaten nicht Abonnenten waren. Bitte senden Sie mir meine Prämie, den Filmplakat-Kalender 1981 zu, sobald die von mir geworbenen Abonnenten ihr Abo bezahlt haben und der Kalender versandfertig ist (–dies wird Mitte November sein).
Beide Abonnenten werden bei Ihrer Zahlung vermerken, daß sie durch mich geworben wurden.

Mein Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

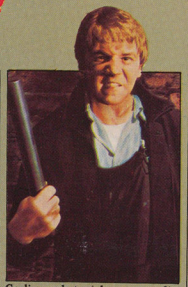
Von den beiden neuen Beziehern unterschreiben lassen und senden an:
cinema-Aboabteilung – Postfach 10 38 60 – 2000 Hamburg 1

SCUM Abschaum

Herstellungsland: England, Regie: Alan Clarke, Autor: Roy Minton, Kamera: Phil Meheux, Produzent: Clive Parsons, Davina Belling, Verleih: Jugendfilm

Darsteller

Carlin	Ray Winstone
Archer	Mick Ford
Sands	John Judd
Richards	Phil Daniels
Banks	John Blundell
Eckersley	Ray Burdis
Davis	Julian Firth
Angel	Alrick Riley
Woods	John Fowler
Toyne	Herbert Norville



Carlin wehrt sich gegen die unmenschlichen Verhältnisse

Es sind die Schattenseiten des Empire, die hier zu sehen sind, Gewalt und Brutalität beherrschen diese Szene. Carlin wird gemeinsam mit anderen Jugendlichen von Rowley aus in ein berüchtigtes Erziehungsheim in Mittelengland verlegt. Das Leben in dieser Anstalt unterscheidet sich durch nichts von Englands mittelalterlichem Strafvollzug. Statt die Jugendlichen zu resozialisieren, werden sie durch die Verhältnisse der Anstalt kriminalisiert, deren Struktur auf brutale Gewalt aufgebaut ist.

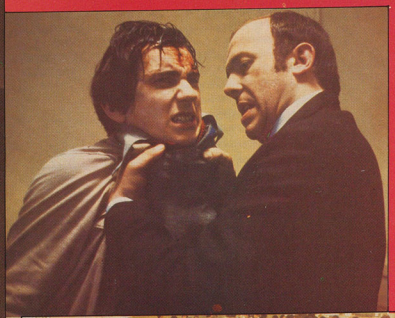
Die Häftlinge werden nicht nur von Aufsehern und Erziehern, sondern auch von einer Gruppe gewalttätiger Mithäftlinge terrorisiert, die sich der Rückendeckung der Anstaltsleitung sicher sind. Carlin, der als renitent gilt, wird ihr erstes Opfer. Schon bei der Ankunft schikanieren ihn die Aufseher, provozieren, prügeln. Widerstandslos läßt der neue Häftling alles über sich ergehen, ordnet sich dem unmenschlichen Reglement unter.

Zwischen ihm und Archer, einem weiteren Außenseiter, entwickelt sich schnell eine freundschaftliche Beziehung. Archer setzt sich nicht mit Muskelkraft gegen das Anstaltssystem zur Wehr, sondern mit Paragraphen und Erlassen. Auch Banks und seine Leute lassen ihn gewähren, ihnen gilt der eigenwillige Vegetarier als Verrückter. Carlin hingegen genießt nicht den Schutz solcher „Narrenfreiheit". Bei erster Gelegenheit wird er von Banks und seinen Kumpanen brutal zusammengeschlagen, da er sich weigert, dem „Daddy" ein Schutzgeld zu entrichten. Doch Carlin ist nicht bereit, sich ihrem Terror zu beugen. Er leistet Widerstand, schlägt nun zurück. In der Auseinandersetzung Mann gegen Mann erweist er sich Banks überlegen, nimmt nun selbst die Rolle des „Daddy" ein. In der Anstalt hat er nun eine unangefochtene Stellung, selbst die Aufseher begegnen ihm mit Respekt und Zurückhaltung. Statt sich jedoch vom Anstaltssystem korrumpieren zu lassen, nutzt Carlin seine neue Stellung, um die Verhältnisse für die Gefangenen erträglicher zu machen. Er stößt dabei nicht nur auf den Widerstand von Aufsehern und Anstaltsleitung, sondern auch auf das Mißtrauen seiner Mitgefangenen. Trotz seines Engagements kann er den Tod zweier Heiminsassen nicht verhindern. Als Toyne vom Tod seiner Frau erfährt, nimmt er sich das Leben. Das Schicksal des jungen schwarzen Häftlings führt zur Unruhe unter den Jugendlichen, doch noch einmal gelingt es den Aufseher, die „Ordnung der Anstalt" aufrechtzuerhalten. Es ist jedoch nur die Ruhe vor dem Sturm, die nun einkehrt. Wenige Tage später wird Davis, der jüngste und zugleich schwächste Heiminsasse, von Banks und seinen Freunden mißhandelt und vergewaltigt. Aus Verzweiflung öffnet er sich die Pulsadern. Seine Schreie werden von den Wärtern überhört, Davis verblutet langsam in seiner Zelle.

Nun artikuliert sich der Widerstand offen. Carlin wird zum Mentor der Meuterei. Doch die Gewaltaktion der Häftlinge ist ein kurzer, ohnmächtiger Protest, der unnachsichtig niedergeschlagen wird. Das System der Unterdrückung wird nicht verändert ...

Wie realistisch der Film ist, mag folgende Meldung belegen: Am 10.Oktober 1979 forderte der konservative britische Innenminister William Whitelaw, die Einrichtung von „militärähnlichen Straflagern" für jugendliche Straftäter. „Ein kurzer scharfer Schock", so Whitelaw, wird sie zur Räson bringen. Diese Lager werden keine Ferienlager sein und keiner wird sich wünschen je wieder dorthin zu müssen..." Inzwischen sind diese Lager englische Realität. Die Quote der Jugendkriminalität wurde zwar nicht gesenkt, aber England hält einen traurigen Rekord in Europa: in britischen Gefängnissen gibt es die meisten Selbstmorde.

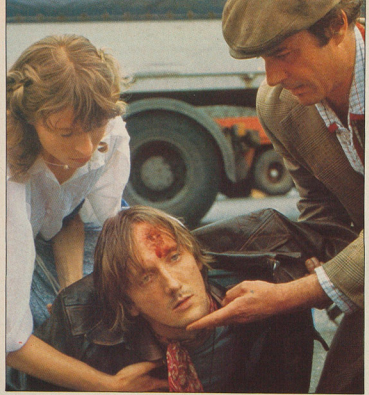
Der Selbstmord ist für viele der Gefängnisinsassen der einzige Ausweg aus ihrer verzweifelten Lage



Ihre Kleidung, ihre Haltung – jede Geste wird scharf kontrolliert

Die schmutzigsten Arbeiten sind gerade gut genug für sie ...

Auch untereinander finden die Inhaftierten kaum Freunde



Theo trifft es doch immer: Er sammelt Blessuren wie Briefmarken

Sein Glück fand er auf der Autobahn, wo er es auch wieder verlor

Theo gegen den Rest der Welt

Es gibt Menschen, bei denen geht einfach alles daneben, Theo ist einer von ihnen

Herstellungsland: Bundesrepublik Deutschland, Regie: Peter F. Bringmann, Drehbuch: Matthias Seelig, Kamera: Helge Weindler, Schnitt: Anette Dorn, Musik: Lothar Meid, Herstellungsleitung: Michael Wiedemann, Produktion: Tura Film, Trio Film, Popular Film.' Verleih: Filmverlag der Autoren.

Darsteller:

Theo . . . . . Marius Müller Westernhagen
Ines . . . . . Claudia Demarmels

Theo Gromberg (Marius Müller-Westernhagen), besser als Zocker-Theo bekannt, steckt immer in der Tinte, sieht aber nie schwarz. Seine Devise ist: 'mehr als Geld kann es nicht kosten. Dabei geht es nie um weniger als Kopf und Kragen, wenn er alles auf eine Karte setzt.

Bei Morgengrauen schleudert sein nagelneuer Schnauzenvolvo mit 100 Sachen über die Autobahn. Theo, seit 50 Stunden auf den Beinen , ist eingepennt, knallt mit dem Kopf auf die Hupe, reißt den ausgebrochenen Diesel in die Spur zurück und jagt mit Karacho in die Raststätte Stuckenbusch – zur teuersten Pinkelpause seines Lebens. Als er vom Klo kommt, ist der Volvo weg, geklaut. Jahrelang hat er mit Partner Enno (Guido Gagliardi) geschuftet, um sich den Traumtruck leisten zu können.

Für Theo gibt es jetzt nur noch eins: hinterher, retten, was zu retten ist.

Pech für die Schweizer Studentin Ines (Claudia Demarmels) und ihren 500er Fiat, der sich beim High-Speed-Kampf mit dem PS-Koloss in Rauch auflöst. Ihr Zorn und Protest gehen im Gegacker von Zuchthühnern unter, denn Partner Enno konnte in der Schnelle nichts anderes als einen fahrenden Hühnerstall auftreiben. Doch für seine wahnwitzige , kaum beschreibare Lkw-Jagd durch Europa ist Theo nicht wählerisch – und bevor sich Ines und Enno versehen, stekken sie mitten in Theos Abenteuer: voraus die Fata Morgana eines Lkw, hinter ihnen der rote Mustang des Geldeintreibers, der den Takt zum Countdown in Lüttich mit einem blauen Auge einleitet, in der Schweiz Theo den kleinen Finger bricht und in Italien Schutzengel spielt. Wie andere Ansichtskarten, sammelt Theo Blessuren. Ines wandelt sich von der quengeligen höheren Tochter zur Abenteuerin. Sie knackt sogar Theos harte Gefühlsschale und rettet ihm trotz verpatzter Medizinprüfung – vor der sie auf der Flucht ist – das Leben.

Dank Enno landen sie in Mailand und nicht, wie Theo es wollte, in Marseille. Mit der Schieberbande hatten er und Ines längst alles klar gemacht, sie hätten den Volvo nur noch in Genua holen müssen. Und genau im falschen Moment muß Theo die Schnauze aufreißen. Jetzt müssen sie zuschauen, wie der Volvo auf der Fähre davonschwimmt – Richtung Neapel, wo nach einem kleinen Flugabenteuer der Kredithai und eine große Überraschung wartet... ●

„EINE LANGSAME ART VON SELBSTMORD"

Ein Gespräch mit Marius Müller-Westernhagen

CINEMA: Gibt es zwischen Dir und der Figur des Theo was Gemeinsames?
MARIUS: Früher habe ich auch geglaubt, in der 89. Minute noch ein 4:0 ausgleichen zu können. Um diesen ungebrochenen Optimismus beneide ich Theo heute. Gemeinsam mit ihm habe ich höchstens die Kompromißlosigkeit.
CINEMA: Es hat Dir viel Spaß gemacht, den Theo zu spielen?
MARIUS: Ja, natürlich. Das ist ein Typ, der mich interessiert. Hinzu kommt, daß ich gerne Charaktere spiele, die nicht viel mit mir gemeinsam haben. Der Theo ist so vielschichtig, daß man auch mal gegen die Rolle anspielen muß, was die Sache spannend macht und er ist überhaupt nicht künstlich, er kommt voll rüber. Man spürt ihn förmlich auf der Leinwand. Die Gefahr bei der Rolle ist natürlich, daß die Zuschauer glauben, man sei auch so. Dagegen muß man sich gleich wehren, bevor man in einem Kästchen verschwindet, in das man gar nicht will.
CINEMA: Bleibt nach so einer Rolle was zurück?
MARIUS: Wenn man es gut machen will, muß man bei einer Rolle Substanz verlieren, da muß anschließend ein Stück von einem weg sein. Es muß so eine langsame Art von Selbstmord sein. Arbeit muß etwas Existentielles sein, da muß es um die Haut gehen.
CINEMA: Wie war das bei den Dreharbeiten von „Theo"?
MARIUS: Beim Filmen gibt es natürlich auch Kämpfe, auch bei „Theo", wir sind ja quer durch Europa gehetzt. Ich hoffe, daß diese Nervigkeiten durchschlagen, daß man das sieht, denn Filme, wo es angeblich nicht so drauf ankommt, wo man, statt was auszutragen, eine Pause macht, die sind langweilig.
CINEMA: Was bedeutet Kino für Dich?
MARIUS: Im Kino muß die Persönlichkeit rüberkommen. Da funktioniert keine Theaterartistik, denn Kino ist eine Volkskunst.Man checkt sofort, wenn Du mit falschen Gefühlen auf der Leinwand lügst. Die Kamera läßt sich weder betrügen, noch bestechen. Kino geht voll auf die Fresse.

Go west. Go Levi's.

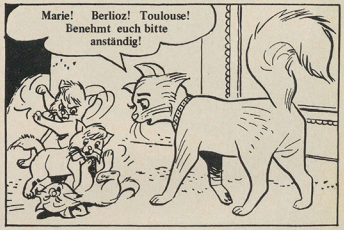
Auf nach San Francisco! Mit dem großen Gewinnspiel von Levi's. Preise im Wert von mehr als ***100.000 DM*** *sind zu gewinnen: Reisen nach San Francisco und viele tausend Ledergürtel und T-Shirts als Sonderanfertigung. Holen Sie sich Teilnahmescheine in Jeans-Shops oder schreiben Sie an Levi Strauss Germany GmbH, Postfach, 6056 Heusenstamm. Ein kleiner Tip: Die Antwort auf Frage 12 lautet: Ronald Reagan.*

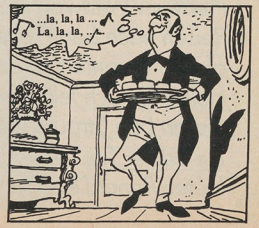
LEVI'S

QUALITY NEVER GOES OUT OF STYLE.

Zu Weihnachten 1980 kommt einer der beliebtesten Filme aus den Disney Studios wieder in die deutschen Kinos. In diesem und den beiden folgenden Heften bringt cinema die „Aristocats" exclusiv als Comic.

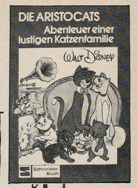
WALT DISNEY'S ARISTOCATS

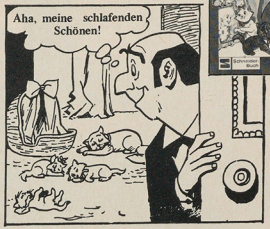


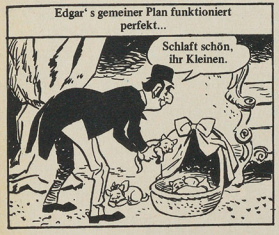


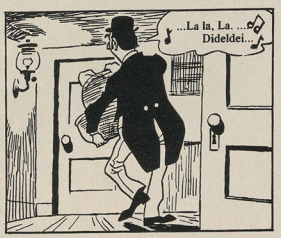
JUNIOR-QUIZ

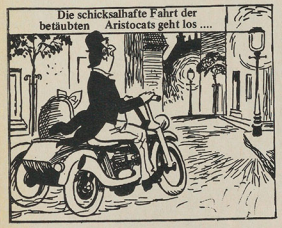
cinema verlost 50 „Aristocats"-Schneider-Bücher. Die Preisfrage lautet: Wann und wo wurde Walt Disney geboren und wie lautet sein vollständiger Name? Wenn ihr's wißt, schickt eure Lösungspostkarte bis zum 22. September 1980 an cinema „Kennwort Junior-Quiz", Postfach 10 38 60, 2000 Hamburg 1. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

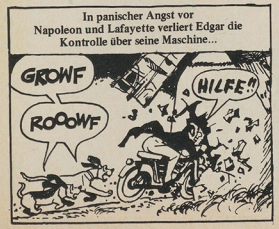












Copyright 1970 Walt Disney Productions

Als Gloria mit Phils Vater spricht, hallen Schüsse durchs Telefon

Gloria, die Gangsterbraut

Eine Frau versucht, ihrer Vergangenheit zu entkommen, aber sie hat keine Chance

Herstellungsland: USA, Regie und Drehbuch: John Cassavetes, Musik: Bill Conti, Produzent: Sam Shaw, Produktion: Columbia Pictures, Verleih: Warner-Columbia

Darsteller

Gloria	Gena Rowlands
Phil	Juan Adames
Jeri	Julia Carmen
Jack	Buck Henry

„Gloria" erzählt die Geschichte einer Frau, die in einem totalen Wahnsinn um sie herum die Nerven behält. Die Ex-Gangsterin Gloria (Gena Rowlands) ist mit einem Nachbarskind (Juan Adames) auf der Flucht vor ihren ehemaligen Freunden. Es ist eine Flucht auf Leben und Tod durch den Großstadtdschungel New Yorks.

Eigentlich wollte Gloria nur ein bißchen Kaffe von ihrer Nachbarin leihen. Doch deren Ehemann, der für die Gangster die Buchführung gemacht hat, aber auch Kontakte zu FBI und CIA aufgenommen hat, steht auf der Abschußliste. Vor allem wollen die Gangster das Buch mit den Aufzeichnungen. Gloria nimmt den Jungen mit auf die Flucht. Und mit ihm das wichtige Büchelchen.

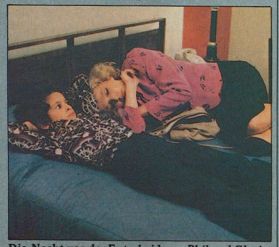
Erster Zufluchtsort: Eine Wohnung, zu der Gloria die Schlüssel hat. Im Fernsehen wird von dem Familienmassaker berichtet, wird Gloria per Foto als Entführerin des kleinen Phil gesucht. Höchste Zeit, weiter zu fliehen.

Sie wollen jetzt nach Pittsburgh. Aber eine Durchsage am Bahnhof kündigt die verspätete Bus-Abfahrt nach Pittsburgh an. Gloria geht mit Phil in die Bahnhofsgaststätte, was den beiden fast zu einem neuen Verhängnis werden soll. Denn dort sitzen an einem Tisch die Gangster. Wieder glückt die Flucht. Aber Gloria ahnt vielleicht auch, daß das ständige Davonlaufen keine Lösung bringen kann. Wieder geht sie mit Phil in ein Hotel. In seinem kindlichen Verstand ist dem Jungen jetzt nach den letzten Erfahrungen klar geworden, daß Gloria seine Freundin ist, und er sagt es ihr auch. Friedlich gehen beide schlafen.

Es soll ihre letzte gemeinsame Nacht werden. Am anderen Morgen faßt Gloria einen Entschluß: Sie ruft ihren ehemaligen Freund und Geliebten Tanzini an, der in dem Gangstersyndikat eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Sie will ihm das Buch bringen, damit die Jagd ein Ende hat. Gloria fährt zu Tanzini und übergibt ihm das Buch von Phil. Gloria verläßt die Wohnung und besteigt den Lift: Eine nicht enden wollende Salve aus mehreren Revolvern durchsiebt von oben den abwärts fahrenden Lift und spart keinen Quadratzentimeter darin aus...

Noch einmal kann sich Gloria den Fluchtweg freischießen – aber das Syndikat ist stärker

Gloria will eine Lösung: Die Jagd soll aufhören



Die Nacht vor der Entscheidung: Phil und Gloria

Nach "Flammendes Inferno", "Der tödliche Schwarm" und "Meteor" jetzt ein neuer ACTION-THRILLER von WELTKLASSE!

Start: 19. September

PAUL NEWMAN
JACQUELINE BISSET WILLIAM HOLDEN
IRWIN ALLENs Produktion

Der Tag, an dem die Welt unterging

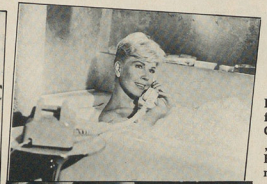
„DER TAG, AN DEM DIE WELT UNTERGING" (The Day the World Ended)
EDWARD ALBERT · RED BUTTONS · BARBARA CARRERA · VALENTINA CORTESA
VERONICA HAMEL ALEX KARRAS BURGESS MEREDITH und ERNEST BORGNINE
und JAMES FRANCISCUS als Bob Spangler Eine International Cinema Corporation Presentation
nach dem Roman „THE DAY THE WORLD ENDED" von GORDON THOMAS und MAX MORGAN WITTS
Drehbuch: CARL FOREMAN und STIRLING SILLIPHANT Regie: JAMES GOLDSTONE Produktion: IRWIN ALLEN
Musik: LALO SCHIFRIN Ein Farbfilm der Warner Bros. A Warner Communications Company im Verleih der WARNER-COLUMBIA

FILM-QUIZ

Wer telefoniert hier mit wem?

Für alle, die's wissen und für alle, die's besser wissen:
künftig Trimm-dich für die grauen Zellen. Zu gewinnen gibt es monatlich ein Kino ihrer Wahl.
Sie müssen uns lediglich mitteilen, wer hier jeweils am anderen Ende des Rohrs plaudert.

Sean Connery telefoniert in Alfred Hitchcocks „Marnie" mit ...



Doris Day führt in Michael Gordens „Bettgeflüster" Bade-Gespräche mit ...

Jean Seberg ruft in Jean-Luc Godards „Außer Atem" ... an

Dustin Hoffman erhält in „Die Unbestechlichen" telefonisch wichtige Informationen von ...

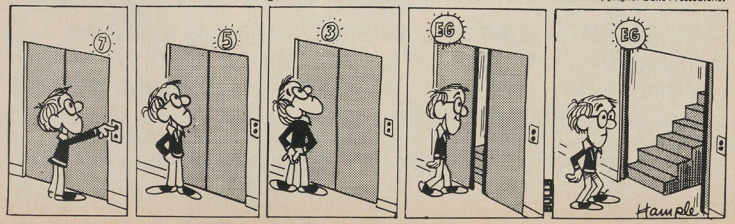
Lauren Bacall hört zu, wie Humphrey Bogart in Howard Hawks „Toteschlafenfest" mit ... spricht

Rock Hudson telefoniert viel in „Bettgeflüster", hier mit ...

Senden Sie Ihre Antwort bis 22.September 1980 an cinema, Kennwort „Film-Quiz", Postfach 10 38 60, 2000 Hamburg 1. Unter den richtigen Einsendungen wird der Gewinner ausgelost. Suchen Sie sich für eine Privatvorstellung Ihr deutsches Lieblingskino aus und schreiben Sie es mit auf die Karte. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Neues von Woody

Copyright: Bulls Pressedienst



GOVI — Die Gründe liegen auf der Hand!

GOVI

CAN'T STOP THE MUSIC mit Village People 45858 **16,90**

CRUISING Musik: Mink de Ville u.a. 31756 **15,90**
EASY RIDER Hendrix, Byrds, Steppenwolf u.v.a. 16263 **15,90**

EIN MANN FÜR GEWISSE STUNDEN (American Gigolo) Blondie: Call Me 27406 **16,90**

APOCALYPSE NOW 2 LP's 42687 **22,90**
BILITIS 01880 **15,90**

ERINNERUNGEN AN JOHN WAYNE Original Soundtrack 21880 **8,90**
CHA CHA mit Nina Hagen, Herman Brood, Lene Lovich u.v.a. 30971 **11,90**
FÜR EINE HANDVOLL DOLLARS 21260 **6,90**
GOLDFINGER 57411 **13,90**
GREASE Musik: Travolta, Olivia Newton John, Sha-Na-Na u.v.a 2 LP's 32062 **9,90**
HINTER DEM RAMPENLICHT (All That Jazz) 38015 **16,90**
DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK 34277 **16,90**
LAUTLOS IM WELTALL (Silent Running) Musik: Joan Baez 07900 **15,90**
LIEBEN SIE KINO? 2001 - Odyssee im Weltraum, Tod in Venedig, Uhrwerk Orange, Rosemaries Baby u.v.a. 10819 **9,90**
MUPPET MOVIE 47636 **17,90**
ROADIE Musik: Cheap Trick, Styx u.v.a. 2 LP's 37813 **22,90**
ROCKY HORROR PICTURE SHOW Mit Tim Curry u. Meatloaf 32281 **16,90**

GOVI Schallplatten

DER SCHWARZE HENGST 46711 **16,90**
DAS SCHWARZE LOCH 34265 **16,90**
SGT. PEPPER'S LONELY HEARTS CLUB BAND Bee Gees, Alice Cooper, P. Frampton u.v.a. 2 LP's 35490 **3,90**
SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD 15258 **15,90**
URBAN COWBOY Eagles, Bob Seeger, L. Ronstadt, Joe Walsh u.v.a. 2 LP's 35178 **22,90**
XANADU Musik: ELO, Olivia Newton John, Tubes u.v.a. 42730 **15,90**
ZOMBIE 68597 **14,90**
1941 — WO BITTE GEHT'S NACH HOLLYWOOD? 38908 **14,90**

Darüber spricht man:

AC-DC Back In Black 45287 **16,90**
PETER MAFFAY Revanche 55505 **18,90**
DAVID BOWIE Scary Monsters 54442 **16,90**
AL STEWART 24 Carrots 54367 **16,90**
YES Drama 49130 **16,90**
JETHRO TULL "A" 55840 **15,90**

FILMLITERATUR

KINO DES PHANTASTISCHEN Geschichte und Mythologie des Horror Films, 190 Seiten 50805 **7,80**
KINO DES UTOPISCHEN Geschichte und Mythologie des Science-Fiction-Films, 316 Seiten 50817 **9,80**
RORORO-FILM-LEXIKON Band 1 - 6 50751 **49,00**
JOHN WAYNE UND SEINE FILME Sämtliche (über 150) Wayne-Filme u. Bio u. hunderte Fotos, 292 Seiten (21 cm x 28 cm Großformat) 50568 **19,80**
WESTERN-KINO Geschichte und Mythologie des Western-Films, 254 Seiten 50829 **7,80**
DIE JAMES BOND FILME Alle Bond-Filme, die Bond-Partnerinnen, die Bösewichte u.v.m., viele hundert Fotos 228 Seiten (21 cm x 28 cm Großformat) 52371 **19,80**
KLASSIKER DES HORRORFILMS Ein Festival der Monstren, Mumien und Mutationen — viele hundert Fotos! 260 Seiten (21 cm x 28 cm Großformat) 50532 **19,80**
ALFRED HITCHCOCK UND SEINE FILME Sämtliche (57) Hitchcock Thriller, viele hundert Fotos, 260 Seiten **(21 cm x 28 cm Großformat)** 55440 **19,80**

Versand erfolgt per Nachnahme zzgl. Porto. Über unser Gesamtangebot informiert auf 48 Seiten der monatlich erscheinende GOVI-LP-Express. Wichtig: Wir sind kein Schallplatten-Club (also kein Kaufzwang!). Keine Lieferung ins Ausland! Die Preise dieser Anzeige gelten ausschließlich für den Versand per Post. In unseren Filialen kann es durchaus zu Abweichungen kommen.

GOVI'S Läden:

BERLIN, Joachimtalerstr. 19 • **BRAUNSCHWEIG**, Damm 34 • **DÜSSELDORF**, Karlplatz 19 • **HAMBURG**, Wandsbeker Chaussee 56 · Wandsbeker Markstr. 30 (im American Stock) · Heußweg 31 · Eppendorfer Baum 11 • **HANNOVER**, Kurt-Schumacher Str. 15 • **NÜRNBERG**, Breite Gasse 18, Ladenpassage • **OLDENBURG**, (Oldbg.), Lange Str. 44 • **REGENSBURG**, Maximilianstr. 6 • **STUTTGART**, Kronprinzstr. 6 (Brücke zur LaSpa)

BESTELL-COUPON

Ausschneiden und absenden an: GOVI-Tonträgervertriebs GmbH Gluckstr. 67 — 2000 Hamburg 76

Best.-Nr.	St.	Interpret/Titel	DM

Name Str./Nr.

PLZ Ort

Ich habe keine □/ folgende GOVI-Kundennr.
Schickt mir bitte den GOVI-LP-Express zu. □ 10 C

SPETTERS

Herstellungsland: Holland, Regie: Paul Verhoeven, Drehbuch: Gerard Soeteman, Kamera: Jost Vacano. Musik: Ton Scherpenzeel, Produzent: Joop van den Ende, Verleih: Residenz

Darsteller

Rien	Hans van Tongeren
Fientje	Renee Soutendijk
Eef	Toon Agterberg
Hans	Maarten Spanjer
Maja	Marianne Boyer
Witkamp	Rutger Hauer

Spetters nennt man in Holland junge Leute, die mehr vom Leben erwarten als Konsumquatsch, Rentensicherheit und Bürgerglück zu kleinen Preisen. Für einen Spetter sind Freiheit und Selbstverwirklichung wichtiger als normiertes Vorwärtsstreben. Über solche jungen Leute hat der niederländische Regisseur Paul Verhoeven einen Film gemacht, der durch seine ungewöhnliche Story-Konstruktion auffällt: Ein Mädchen verliebt sich nacheinander in drei Jungs.

Ein Mädchen setzt auf drei Jungs, aber alle erweisen sich am Ende als Nieten, auch wenn einer sie schließlich für sich gewinnt

Fientje, so heißt das wechselhafte weibliche Wesen, wendet sich zuerst dem smarten Rien zu. Er hat Chancen, ein erfolgreicher Rennprofi zu werden. So wie Gerrit Witkamp es bereits ist, der auch für Riens Freunde Eef und Hans als leuchtendes Vorbild dient. Fientje, die mit ihrem Bruder in einem Wohn-Verkaufsbus durch die Lande kutschiert und Würstchen, Pommes Frites mit Cola verkauft, erwartet von Rien Glück und Erfolg. Und zunächst sieht auch alles sehr gut aus. Rien bekommt einen guten Vertrag mit einer japanischen Motorradfirma. Seine Karriere scheint gesichert zu sein.

Doch ein schwerer Unfall beendet abrupt seine Glückssträhne. Rien muß die Maschine mit dem Rollstuhl vertauschen und Fientje wendet sich jetzt dem vielversprechenden Mechaniker Eef zu, der scheinbar große berufliche Möglichkeiten in Kanada hat. Um das Reisegeld zusammenzubringen, erpreßt Eef in Parks Homosexuelle. Als er eines Tages von einer Homo-Gruppe zusammengeschlagen und vergewaltigt wird, bekommt Hans seine Chance bei Fientje, die freilich auch nicht von Dauer ist, weil Hans von Gerrit öffentlich lächerlich gemacht wird, als er versucht, diesen zu überreden, sein Trainer zu werden. Doch Hans hat Glück: Er kann sich durch einen Zufall eine günstige Existenz als Gastwirt aufbauen und hat so – vielleicht – eine Zukunft mit Fientje. Rien beendet sein mißlungenes Leben durch Selbstmord.

„Spetters" ist schon der vierte Film des Gespanns Verhoeven (Regie) und Soeteman (Buch) nach „Türkische Früchte", „Das Mädchen Keetje Tippel" und „Der Soldat von Oranje". Sämtliche Streifen waren – bei aller Unterschiedlichkeit – von großem Gespür für Realität und Popularität geprägt. Verhoeven zeichnet hier in „Spetters" vor allem die Schizophrenität vieler junger Leute genau nach: einerseits sind sie hart im Nehmen, cool, scheinbar gefüllos und andererseits hypersensibel, verletzlich und schutzbedürftig. Und voller Träume.

Rien ist der erste der drei, in den sich Fientje verliebt, aber die Beziehung endet mit Riens Unfall

Kochendes Wasser ins Hemd gegossen zu kriegen, ist auch für Rocker eine unangenehme Vorstellung

Die Rache der Rocker: Sie demolieren den Imbiss-Bus, mit dem Fientje und ihr Bruder unterwegs sind

FILMGESCHICHTE

13. Folge: 1935

„Die klugen Frauen" – Feyders Attacke gegen die Nazis

Der Ruhelose

Paris, 23. August 1935 Der in Belgien geborene französische Filmregisseur Jacques Feyder hat nun in Frankreich einen Film über das Flandern des 17. Jahrhunderts abgeschlossen: „La Kermesse heroique/Carnival in Flandre". Im prunkvollen Decor des Ausstatters Lazare Meerson spielt er in dieser sorgfältig ausgearbeiteten Farce auf zeitgenössische Politik an. Wen wundert es da, daß der für seine Kombinationen aus Poesie und Realität bekannte Filmautor gleichzeitig eine deutsche Version des Lichtspiels in Szene setzt. Titel: „Die klugen Frauen". Der Film greift den Nationalsozialismus so hart an, daß Herr Goebbels ihn fürs deutsche Volk flugs verbietet und dem Regisseur nahelegt, das Land beizeiten zu verlassen.

Feyder nimmt's gelassen. Das Umherstreifen zwischen Landesgrenzen und Politik ist er inzwischen gewöhnt. Seine ersten kommerziellen Erfolge (z.B. „L'Atlantide") drehte er in der Sahara. Dann ging er in die Schweiz, filmte in Ungarn und arbeitete dann in Berlin an „Therese Raquin" nach Emile Zola. Ein Jahr danach, 1929, inszenierte er in Hollywood „The Kiss", den letzten Stummfilm, in dem Greta Garbo mitwirkte.

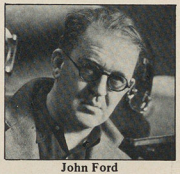
Nun ist er wieder in der Schweiz, plant aber unermüdlich weiter. Nächstes Ziel: der Film „Knight without Armour", der in England entstehen soll. Für die Titelrolle ist Marlene Dietrich im Gespräch.

Jacques Feyder

Der Rebell der Isolierten

Los Angeles, 6. Januar 1935 Ein junger Amerikaner läßt sich auf das Wagnis ein, Einzelschicksale in einer kleinen, isolierten Gruppe von Menschen im Film nachzuzeichnen.

Der Regisseur John Ford zeigte mit seinem Streifen „Die verlorene Patrouille" die menschlichen und unmenschlichen Probleme einer kleinen Gruppe englischer Soldaten auf, die in der mesopotamischen Wüste von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Bereits vor vier Jahren hatte er dieses Thema behandelt: In „Männer ohne Frauen" waren eine U-Boot-Besatzung im gesunkenen Schiff eingeschlossen.



John Ford

Ford verzichtet darauf, mit filmischen Mitteln in die Psyche seiner Helden vorzudringen. Doch die Handlungen der Protagonisten entlarven das Individuum aus der Gruppe. Was sich hier vollzieht, ist letztlich nichts anderes als angewandte Psychotherapie.

Alex läßt die Puppen tanzen

Kiew, 9. Oktober 1935 Ein bemerkenswerter Film ist dem jungen Russen Alexander Ptushko gelungen. Der in Puppenspielen und Kurzfilmen versierte 35jährige schuf nun erstmals in der Geschichte des Films einen abendfüllenden Puppenfilm: „Der neue Gulliver". In der ideologischen Adaption des berühmten Romans von Jonathan Swift ist Gulliver ein politisch linker Aufklärer, der den unterdrückten Arbeitern von Lilliput die Augen öffnet. Großartig gefilmt sind die Bewegungen der kleinen Wachspuppen, die auf dem großen, von einem „lebendigen" Menschen gespielten Gulliver herumturnen. Ein filmhistorisches Ereignis.

Raus aus Deutschland, solange es noch geht

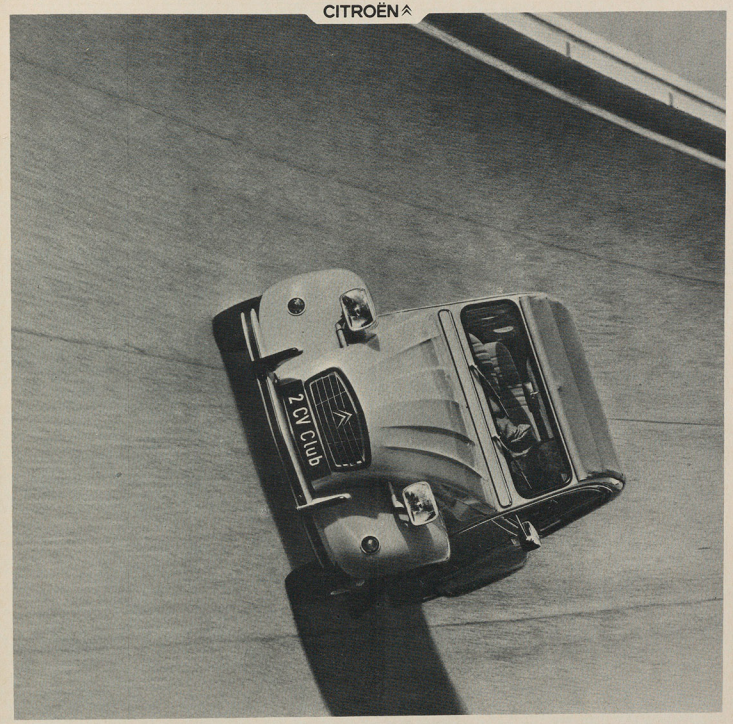
28. Dezember 1935 Die deutschen Filmregisseure verlassen teilweise fluchtartig das Land! Vorzubeugen ist nicht nur bei jüdischen Filmkünstlern angesagt. Die Regisseure Robert Siodmak, Max Reinhardt, Max Ophüls, Fritz Lang, Robert Wiene sind schon emigriert, die Kameramänner Karl Freund und Eugen Schüfftan, der Komponist Hanns Eisler, die Schauspieler Peter Lorre, Therese Giehse, Ernst Busch und Fritz Kortner ebenso.

Die meisten der Kollegen arbeiten nun in den Vereinigten Staaten, hauptsächlich in Hollywood, andere in der Schweiz, England oder der Sowjetunion. Max Ophüls gelang es im vorigen Jahr sogar, im faschistischen Italien einen kritischen Film herauszubringen: „La Signora dittutti".

H. Rühmann (l.), M. Ophüls (r.)

Es ist erstaunlich, wie einige deutsche Filmschaffende in ihrem selbstgewählten Exil aufblühen. Die größeren technischen Möglichkeiten der amerikanischen Kinomaschine verleihen den geschulten deutschen Regiestars fern der Heimat große Kraft, gegen den braunen Ungeist in Deutschland auszusagen.

CITROËN



Die Ente läßt die Muskeln spielen.

So ganz allmählich entwickelt sich das Auto des Jahrhunderts zum Kraft-Wagen. Das Triebwerk des 2 CV '80 leistet jetzt 21 kW. Das sind sage und schreibe 29 PS. Eine erregende Leistung, wenn man bedenkt, daß der 2 CV seinen Siegeszug um die Welt im Jahre 1948 mit nur acht Pferden begann.

Ja, das ist technischer Fortschritt ohne störende Hast. Mit Klapproll-Dach für die Sonnenseite des Lebens. Eins, zwei, drei, vier Türen. Automatik-Sicherheitsgurte an allen Sitzplätzen. Gürtelreifen. Hohlraumversiegelung und Unterbodenschutz.

So kommt's, daß viele Leute meinen, der 2 CV sei unverwüstlich. Wie schön, daß es ein solches Auto gibt. Und wie schön, daß sich ein solches Auto mit so wenig zufrieden gibt: nur 6,9 l im Stadtzyklus und 6,0 l Super bei 90 km/h nach DIN 70030.
2 CV. Lebensfreude auf Rädern.

Citroën. Intelligenz auf Rädern.

Jahresgarantie ohne km-Begrenzung. In Europa 10.000 Service-Stationen. Citroën Automobil AG, Postfach 90 30 80, 5000 Köln 90. Citroën bevorzugt TOTAL.

Eve Rand (Shirley McLaine) freundet sich mit Chance an

Peter Sellers als Gärtner: Aus der Isolation in die feine Welt

Herstellungsland: USA, Produktion: Andrew Braunsberg, Buch: Jerzy Kosinski, Reige: Hal Ashby, Kamera: Caleb Deschanel, Musik: John Mandel, Verleih: Scotia

Darsteller

Chance	Peter Sellers
Eve Rand	Shirley McLaine
Präsident	Jack Warden
Rand	Melvyn Douglas
Dr. Allenby	Richard Dysart

Willkommen Mr. Chance

In seiner letzten Rolle spielt Peter Sellers einen weltfremden Gärtner, dessen Identität mitsamt seinem Verstand durch übermäßigen Fernseh-Konsum abhanden gekommen ist

Dies vorweg: Jerzy Kosinski, Autor des Romans und Drehbuchs „Willkommen, Mr. Chance", erzählte cinema eine Episode, die acht Jahre zurückliegt: Kaum war sein Buch auf dem Markt (Originaltitel „Being There"), als sich ein Mann am Telefon meldete: „Mein Name ist Chauncey Gärtner, ich möchte Sie sprechen". Chauncey Gärtner war die fiktive Titelfigur seines Buches, Kosinski war höchst verärgert, weil er nun eine Schadensersatzklage von einem echten Träger dieses Namens erwartete. Er traf den Anrufer in einem Restaurant, ein linkischer, unbeholfen redender Schwachkopf, wie Kosinski fand, aber irgendwie kam ihm das Gesicht dieses Dümmlings bekannt vor – es war Peter Sellers in der Rolle des Chauncey Gärtner: „Mister Kosinski, geben sie mir eine Chance."

Dies lag, wie gesagt, viele Jahre zurück. Aber Sellers hatte nicht locker gelassen, bis er (unter der Regie von Hal Ashby) aus Chauncey Gärtner seine überzeugendste Rolle seit Kubricks „Dr. Seltsam" machte. Sellers wurde dafür zum Oscar nominiert und fand einhellige Begeisterung bei den Filmfestspielen in Cannes und bei Presse und Publikum. Sein Chauncey Gardener ist – laut „Los Angeles Times" – eine der treffendsten Karikaturen unserer Zeit.

Chance ist schon über 50, aber er hat noch nichts auf der Welt gesehen. Er war als Kind in das Haus eines Mannes gekommen, woher, weiß niemand. Dort wuchs er auf, mit nichts anderem beschäftigt, als sich im Garten um die Pflanzen zu kümmern – und fernzusehen. Er kann nicht schreiben und lesen, führt selbst ein fast pflanzenhaftes Leben, indem er völlig passiv nur auf seine „Sonne" reagiert – das TV-Gerät. Unbewegten Gesichts sitzt er Stunden und läßt die Fernsehbilder vor seinen Augen flackern. Die einzige Aktivität neben Rosenschneiden ist das Knöpfchendrücken des TV-Fernauslösers.

Als der „alte Herr" stirbt und die Nachlaßverwalter das Haus übernehmen, muß Chance hinaus. Die Kleidung des Alten paßt ihm wie angegossen, so nimmt er Hut und Koffer und verläßt zum erstenmal in seinem Leben das Haus. Als das Raumschiff in Kubricks „Odyssee 2001" in fremde Galaxien vorstößt, erklingt Richard Strauss „Also sprach Zarathustra". Und so auch hier: Als Chance in die fremde Welt der Straßen, Autos, Menschen und Häuser (von Washington) vordringt, Deodatos „Zarathustra".

Als er an einer Straßenecke von schwarzen Jugendlichen angemacht wird, tut er, was er immer getan hat: Er holt seine Fernbedienung aus der Tasche und will das unangenehme Bild wegschalten. Fragend schaut er auf seinen Fernbediener, als das Bild vor seinen Augen einfach nicht weggeht. All die Szenen um ihn herum prallen ab an seiner Leblosigkeit – er hat nie gelernt, optische Eindrücke seelisch zu verarbeiten. In einem Schaufenster sieht er etwas, worauf er sofort reagiert: Einen Bildschirm. Und darin, welch eine Überraschung, sieht er sich selber. Daß eine Videokamera das Bild einspielt, interessiert ihn nicht. Automatisch holt er wieder seine Fernbedienung aus der Tasche und er tritt zurück, um besser schalten zu können, da werden seine Bene von der Stoßstange einer Limousine eingequetscht.

Chance trifft mit den Mächtigen der Erde zusammen

Eve Rand (Shirley MacLaine), die Frau des einflußreichsten Finanziers Washingtons Benjamin Rand (Melvyn Douglas, der für diese Rolle einen „Oscar" erhielt), bietet Chance an, ihn in ein Krankenhaus zu fahren, dann aber – „weil er irgendwie anders ist" – bringt sie ihn in die Familen-Villa, wo ihr Gatte, unheilbar erkrankt, den Gast als willkommene Abwechslung empfängt. Nach seinem Namen befragt, sagt er „Chance, der Gärtner". Eve Rand versteht Chauncey Gärtner und ihm ist das auch recht. Und hier beginnt nun der unaufhaltsame Aufstieg des Chauncey Gardener. Er ist ruhig, freundlich, er spricht leise und ausschließlich in der Sprache des Gärtners. Und damit verblüfft er jedermann, zuerst den mächtigen Benjamin Rand, dann den Präsidenten der Vereinigten Staaten (Jack Warden), schließlich in einer Talk-Show 20 Millionen fernsehende Amerikaner.

Eine seiner Weisheiten (als er vom Präsidenten nach seiner Meinung über die desolate ökonomische Situation befragt wird): „In einem Garten hat das Wachstum seine Jahreszeiten. Da gibt es den Frühling und den Sommer. Aber da ist auch Herbst und Winter. Und dann wieder Frühling und Sommer." Auf dem Gesicht des Präsidenten ist deutlich abzulesen: Ist das nun der größte Vollidiot, der mir je in meinem Leben begegnet ist? Aber nein, dann wäre er ja kein enger Freund des Politik-Veteranen Rand. Also muß hinter diesen Garten-Weisheiten mehr stekken. Ja, das ist es: Die Macht der Simplizität. Und am Abend in seiner TV-Rede an die Nation zitiert er Chauncey und dessen „Natürlichkeit": Die Welt möge sich an ihm ein Beispiel nehmen.

„Willkommen, Mr. Chance" ist eine vernichtende Verspottung des Fernsehzeitalters. „Ich schaue gerne zu", ist das Leitmotiv des Fernsehenden und nicht: Ich erlebe gern. Bis zu acht Stunden täglich sitzen Amerikas Kinder (und die europäischen nicht viel weniger) vor dem heimischen Bildschirmen und die pausenlos wirkenden Oberflächenreize der Bilder töten nach Ansicht Kosinskis den Drang nach Selbstentfaltung, den Sinn für Kommunikation, Fantasie und Spontaneität. Wie sich ein lebenslanges Flimmer-Bombardement auf das menschliche Gehirn auswirkt, zeigt „Willkommen, Mr. Chance" beklemmend deutlich. Daß Chance, der Tumbling, nicht in einem Heim für Gemütskranke endet, sondern bis an die Spitze der Gesellschaft und Nation getragen wird, macht den Film zu einer grotesken Komödie. Der Mann ohne Identität, der nie kapiert, was um ihn herum eigentlich los ist, der stets freundlich lächelt, wenn andere das gleiche tun, wäre, so munkeln die Macher von Washington, der ideale Präsident der USA.

Aber Chance ist schon darüber hinaus. Am Bildschirm ist alles möglich, so hat Chance nie gelernt, sich zu wundern. So ist er auch nicht sonderlich beeindruckt, als er bemerkt, daß er dabei ist, über das Wasser eines Teichs zu wandeln...

Elmar Biebl

LESER-SKALA

Wie kommen die neuen Filme an? Wem gefällt was? Der cinema-Filmcheck sagt es Ihnen: 11.284 cinema-Leser haben neun Premierenfilme des letzten Monats benotet, von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Der Computer des Hamburger Marktforschungs-Institut Sample hat aus allen Einsendern die Durchschnittsnote ermittelt. Hier die Ergebnisse:

Alle Einsendungen

Der schwarze Hengst	2,75
Der Puppenspieler	2,36
Ich, Tom Horn	2,45
Long Riders	2,58
Die Seewölfe kommen	2,22
Cruising	2,96
Flitterwochen	3,25
The Fog – Nebel des Grauens	2,40
Nijinsky	4,39

Nur Männer

1 Die Seewölfe kommen	2,18
2 The Fog	2,20
3 Der Puppenspieler	2,46
4 Ich, Tom Horn	2,46
5 Der Schwarze Hengst	2,64
6 Longriders	2,66
7 Cruising	2,92
8 Flitterwochen	3,40
9 Nijinski	4,90
10 —	—

Nur Frauen

1 Der Puppenspieler	2,26
2 Die Seewölfe kommen	2,31
3 The Fog – Nebel d. G.	2,40
4 Long Riders	2,42
5 Ich, Tom Horn	2,44
6 Der Schwarze Hengst	2,86
7 Cruising	2,98
8 Flitterwochen	3,00
9 Nijinski	3,61
10 —	—

Unter 18 Jahre

1 Die Seewölfe kommen	2,27
2 Puppenspieler	2,33
3 The Fog – Nebel d. G.	2,41
4 Ich, Tom Horn	2,43
5 Longriders	2,59

18-24 Jahre

1 Die Seewölfe kommen	2,20
2 Puppenspieler	2,35
3 The Fog – Nebel d. G.	2,39
4 Longriders	2,44
5 Ich, Tom Horn	2,49

Über 24 Jahre

1 Der Puppenspieler	2,29
2 Die Seewölfe kommen	2,30
3 The Fog – Nebel d. G.	2,40
4 Ich, Tom Horn	2,46
5 Der Schwarze Hengst	2,60

Hitliste 1980/81

1 Die Seewölfe kommen	2,22
2 Der Puppenspieler	2,36
3 The Fog, Nebel d. G.	2,40
4 Ich, Tom Horn	2,45
5 Longriders	2,58
6 Der schwarze Hengst	2,75
7 Cruising	2,96
8 Flitterwochen	3,25
9 Nijinski	4,39
10 —	—

Wenn Sie an der zweiten Runde teilnehmen wollen, schneiden Sie den Coupon unten aus oder kopieren ihn. Schicken Sie ihn auf einer Postkarte an: cinema-Leser-Skala, Postfach 103860 - 2 Hamburg 1

Teilnahme-Coupon für die 2. Runde

- Urban Cowboy
- Hinter dem Rampenlicht
- Spetters
- Freibeuter des Todes
- Das Traumhaus
- Die Aussteigerin
- Scum-Abschaum
- Der Supercop
- Der Tag, an dem die Welt unterging
- Das Schwarze Loch

Das Abo-Angebot des Monats

Abonnieren Sie 12 cinema-Ausgaben für nur 30 Mark

Also nur 2.50 Mark pro Heft. Sie sparen enorm! Jeden Monat die neueste cinema-Ausgabe, druckfrisch. Damit Sie sicher gehen, nichts zu versäumen. Überweisen Sie 30 Mark auf das Postscheckkonto 387898 - 201 Hamburg des Kino-Verlags. Kennwort: cinema Abo

Abonnieren Sie 26 cinema-Programme für nur 26 Mark

Ganz neu! Die cinema-Programmhefte. Erscheinen ab 12. Dezember alle 14 Tage. Din A5-Format, farbig, mit allen Informationen, die ein Film-Freund zum Kinobesuch braucht. Ideal zum Sammeln, für die eigene Filmothek. Überweisen Sie 26 Mark auf das Oostscheck-Konto 22840 - 201 Hamburg des 3. Kinoverlages. Kennwort: Abo-Programme

Ein Abo bringt 3 Vorteile:
1) Man spart Geld.
2) Man versäumt kein Heft.
3) Man erhält jede Ausgabe unmittelbar nach Druck

PROFI-SKALA

Aus den Noten der Filmkritiker, Kinobesitzer sowie der Leser wird nach Ablauf von 12 Runden „cinema-Skala" eine Gesamtnote für jeden Film ermittelt. Der Sieger erhält den cinema-Jupiter

	Kritiker						Kinobesitzer					
	Bernd Deck, Abendpost	Michael Lentz, WAZ	Inge Bongers, Der Abend	Sebastian Feldmann, Rhein. Post	Peter W. Engelmayer, fm	Durchschnittsnote	Manfred Ewert, Wiesbaden	Arthur Mest, Lübeck	Klaus Fuchs, Siegen	Gerhard Köcher, Frankfurt	Gerhard Closmann, Marburg	Durchschnittsnote
Der Schwarze Hengst	3	3	–	–	3	3	2	2	2	3	3	2,4
Der Puppenspieler	4	4	3	4	3	3,6	2	2	2	4	2	2,4
Ich, Tom Horn	3	6	3	–	2	3,5	4	4	3	4	4	3,8
Longriders	2	3	4	–	2	2,8	5	4	4	5	5	4,6
Die Seewölfe kommen	–	5	–	–	4	4,5	2	2	3	2	2	2,2
Hinter dem Rampenlicht	2	2	–	1	1	1,5	2	2	2	2	2	2
Cruising	3	3	5	2	–	3,3	3	3	4	1	3	2,8
Flitterwochen	–	2	–	–	–	2	2	–	2	3	3	2,5
The Fog–Nebel des Grauens	2	–	–	–	5	3,5	2	2	1	3	3	2,2
Nijinski	3	–	3	–	3	3	–	–	5	3	–	4

Verkaufe 2 Super 8 Filme. 1) Gewehre des Wilden Westens ca. 55 m Magnetton für 20 DM, 2) Star Crash (Sterne im Duell) ca. 66 m Mag. für 50 DM und Original Soundtrack von Krieg der Sterne für 15 DM: Jeweils 5 DM Rückporto. Helmut Karch Brüsseler Ring 5. 6700 Ludwigshafen/Rh.

Super-8-Spielfilme zu verkaufen. Je Film 120m Color/Ton 80,-DM Steiner I/Wildgänse kommen/Eis am Stiel/Apache Woman/Jack the Ripper/Zwei Companeros/Horror-Express/Tintorera/Audio Onkel Tom / Karate-Filme / Charleston/ Halleluja Amigo/Edelweißkönig/ u.v.a. Liste gegen Rückporto anfordern bei Matthias Zimmer, Koblenzerstr. 15, 5401 Urmitz.

Verkaufe Eumig Tonfilmprojektor für Super 8-Filme DM 450,- mit Zubehör, Revue Stummfilmkamera 8-fach Motorzoom DM 300,- mit Zubehör. Außerdem Stumm- und Tonfilme. Bitte Liste anfordern. Schreiben Sie oder rufen Sie an: Jürgen Zirbes, Auf dem Steg 40, 5501 Trierweiler, Tel. 0651/ 80386.

2000 Star Privatadressen

Adressen von Film-, TV-, Platten-, Sport-Stars & anderen Berühmtheiten. Gegen Einsendung eines 5 Mark-Schein oder von 2 Eindollar - Scheinen wird Ihnen eine Namensliste geschickt:

A.C.S.
Post Office Box 75151
Dept.C
Los Angeles, CA 90075
USA

Diana Rigg - Patrick Macnee (Mit Schirm, Charme und Melone) Suche absolut alles über diese 2 Stars. Fotos, Berichte, Filme, Video+Super 8 (Magnet+Lichtton) usw. Oliver Kalkofe, Maschweg 7, 3150 Peine, Tel.: 05171/18474.

Verkaufe Filmprogramme „Illustrierte Filmbühne", „Das neue Filmprogramm" u.a. Liste gg. 1,- DM in Briefmarken bei Gert Heil, Postf.150271, 6700 Ludwigshafen,T. (6021) 51 84 15.

Bombengeschäft Dringend gesucht gegen sehr hohe Bezahlung! „Burt Lancaster - Western : Lawman". Dieser Western wurde in der ARD am 12. Juli 1980 um 22.10 - 23.45 Uhr ausgestrahlt! Wer diesen Western: „Lawman" perfekt auf einer vollständigen farbigen Video-Casette aufgespult hat, kann sie mir gegen eine Bezahlung von 500 ,- - DM verkaufen!. Klaus Ehrlichmann, Gronau/Westf. - von Steubenstr. 61 a.

VIDEO - Super-8 all.Art u. Spezial-Filme
Verk., Tausch, GELEGENH., Gratisprosp. TIMM, Lindwurmstr. 12, 8 München 15

Möchten Sie etwas kaufen, tauschen, sammeln, anbieten: cinema-Flohmarkt - Postfach 103 860 - 2 Hamburg 1. Jede Zeile darf maximal 30 Anschläge haben, inclusive Zwischenräumen. Für jede Zeile bzw. angefangene Zeile berechnen wir DM 2.–. Bitte überweisen Sie das Geld im voraus auf unser Postscheckkonto 387898-201 Hamburg. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Ihre Anzeige nicht sofort abgedruckt wird, da wir sehr viele Anzeigenwünsche vorliegen haben. (Für gewerbliche Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 2a.)

Verkaufe neuwertigen Tonfilmprojektor der Marke Optica, (noch 1 1/2 Jahre Garantie) für nur 250 DM und außerdem gut erhaltene Super 8 Filme. kostenlose Liste anfordern bei: S. Hallmann, Im Bans 3, 2080 Pinneberg.

Verkaufe Filmplakate aus vielen bekannten Filmen z.B. Blechtrommel, Tod auf dem Nil, Driver Alien Convay, Star-Crash, Der große mit seinem außerirdischen Kleinen (Bud Sp.) Zwei sind nicht zu bremsen, (Bud Sp., Terence Hill) Schulmädchenreport, die kleinen Pariserinnen (Nastasja K.) Auf der Alm, da gibt es keine Sünden, Flipperpower, Im Morgengrauen brach die Hölle los, (R. Burton). Stückpreis 2,50,/5St. 10,/10St. 18,-/20St. 35,-. Nehme auch Sachlisten entgegen. Hans-Jürgen Groß, 6331 Allendorf Ulmtal, Nelkenstr. 4.

Suche Peter O'Toole, R. Burton, A. Delon (Plakate 57-63), Tanz der Vampire, Tausche Bond, Enterprise, Belmondo u. Riesenplakate. A. Leonhardt. Grassoweg 8, 1000 Berlin 39, Rückporto!

Suche alles über Star Wars 1, u. 2. (Poster, Programme, Aushanfotos, Fotonovels ect.) Angebote m. Preisvorstellung an T. Wallnig, Hans-Böhm-Zeile 17, 1000 Berlin 37.

Zahle Höchstpreise für alte Bilderhefte von Akim, Sigurd, Nick, Tibor Tarzan, Raka, Falk,„Fulgor, Jezab, Micky-Maus, usw. Edgar Falck, Herne 2, Virchowstr. 4 - Telefon: 02325/35120.

Filmmaterialliste (Star Wars, Moonraker u. a. gegen 0,50 DM Rückporto bei Doris Rosenbaum, Brenscheder Str. 38 a, 4630 Bochum.

Tabu Video

- Sport und Action
- Deutsche Klassiker
- Spielfilme nur für Erwachsene
- Strip und Sex

Katalog mit Gesamtprogramm gegen 5,00 DM Schutzgebühr und Altersnachweis.
Schreiben Sie an:
Tabu Video – Postfach – 4630 Bochum

Zahle 1 DM für jedes gut erhaltene Science-Fiction-Taschenbuch. Suche ebenso Terra -und Utopia-Romane. Wolfram Mitrovan, Bentheimer Str. 19, 43 Essen 1.

Suche dringend cinema-Testheft 1+2, Cinema Heft 1,2,3. Außerdem suche ich die Soundtracks von Lebendig gefressen, Voodoo, Schreckensinsel der Zombies, Verdammt noch mal..wo bleibt die Zärtlichkeit und Das Grauen aus der Tiefe, Angebote mit Preisvorstellung an: Thomas Kausch, Wexstr. 35, 2000 Hamburg, 36.

Tausche u. Kaufe Autogramme. Suche Partner aus aller Welt. Angebote an: Jutta Adler Darsbergerstr. 52, 6901 Neckarsteinach

Sensationell Das Oberraschungsplakat mit 5 versch. aktuellen Filmplakaten. Bestellung + Scheck Puest, Swebenhöhe 30 h, HH 72.

Verkaufe Super-8 Col/Ton Filme: Der Sanfte mit den schnellen Beinen, 2x 120 m,col/Ton a 45 min: Tobruk 1 x 120 m col/Ton 45,— DM: 2 x 180 m col/Ton Trailer von den Filmen: El Cid; 55 Tage in Peking; Stadt in Flammen; Knochenbrecher; Leidensch. Blümchen; Eis am Stiel; Klamotten Party; Bastians große Liebe; Näheres: M.Kroneck, Reschreiter Str. 33, 8000 München 45

John Wayne! Rares, z.T. uraltes Material vom größten Kino-Cowboy aller Zeiten! Wegen Sammlungsauflösung jetzt sehr günstig zu ergattern. z.B. noch gerolltes Rio-Bravo-Plakat (1958) uvm. Gratis-Liste (bitte Rückporto) von: Ruth Thomas, Willestr. 4, 6710 Frankenthal.

James Bond 007!! Top-Raritätenmaterial, Dr. No bis Moonraker! Original-Plakate, Fotos, Transparente etc. Wegen Sammlungsverkleinerung jetzt zu echten Gelegenheitspreisen von: Wilhelm Thomas, Willestr. 4, 6710 Frankenthal. Liste gegen Rückporto.

SPIELFILME ALLER ART
AUF
VIDEO–KASSETTE

Katalog anfordern
DM 5.– Rückporto

Video–Film Versand,
M. Mazurkiewicz
Wandmacherseg 7
2860 Osterholz–Scharmbeck 5

Beatles Filme Ich suche die Filme Help, Yeah, Yeah, Yeah, und Yellow Submarine. Und verkaufe den Film: Wer stirbt schon gerne unter Palmen, Mit Tom Hunter, ca. 120m für 80 DM Super 8 Color Farbe Alle Filme S8, Rainer Maglera, Fresenlusstr. 5, 6 Frankfurt a.M. Tel. 0611/567569 ab 18 Uhr bis 20 Uhr.

VIDEO–Filme aus aller Welt.
Ab DM 49,50 – Verkauf – Verleih
Katalog gratis
VIDEO-PUBLICATION
Postfach 92 6239 Eppstein/Ts. – Tel. (06198) 333 43

Suche alles über Peter O'Toole. Artikel über seine Filme, Privates etc. Über den Film Lawrence v. Arabien suche ich alle Berichte. Angebote an Petra Neubauer, Textstr. 10, 8900 Augsburg, Tel. 0821/516732.

FILMBÜCHER & FOTOBÜCHER
Mehr als 1300 Titel. Katalog 1980 gegen DM 2.50 in Briefmarken anfordern bei:
LINDEMANNS BUCHHANDLUNG
Nadlerstr. 4
7000 Stuttgart 1

Verkaufe „Die Wildgänse kommen" auf Super-8 col.Ton, 480 m für 390,—DM und „Große Freiheit Nr.7", s/w,Ton,120 m.Teil 1 für 90.—DM. Kai Neuhaus, Horstkottenknapp 5, 5804 Herdecke.

LP SHOP
ELEBEKEN 6
HAMBURG 60
HOLGER E. WINNIG
DEUTSCHLANDS GRÖSSTES MUSICAL/FILMUSIK ANGEBOT MIT VIELEN IMPORT RARITÄTEN
Gegen Übersendung von DM 5,— (Banknote) erhalten Sie unseren neuen LP-Versandkatalog 1980.
SCHALLPLATTEN

Elvis Presley — „Original!" — Autogramm gegen Höchstgebot abzugeben. H.Neddermann, Postfach 1224, 2808 Syke 1

Verkaufe riesige SF;Sammlung, Playboy, jegliches Filmmaterial, Comics usw. 12-seitige Liste gegen 1,50 DM in Briefmarken an Herbert Buckel, 6780 Pirmasens, Werner-Egk-Str. 10

Suche dringend Video VHS-Film: „Wie angelt man sich einen Millionär" mit Marilyn Monroe, wurde am 3.8.80 ausgestrahlt (ARD), Angebote bitte an Roland Danzeisen, Laufenstraße 8, CH 4053 Basel

Alle Macht für Super-8

700 Meter Filmspulen! Ab sofort für alle Super-8 Projektoren. Mit dem Spulenaufsatzgerät max. 750 m, 2,5 Stunden nonstop-Kino. Eimo-Projektoren im Angebot. R. Hecht, Filmbetrieb, Box 2803, D-3000 Hannover 1, Abt. c.

Achtung! Wer möchte in einem Spielfilm mitspielen! Amateur sucht männliche u. weibliche Darsteller v. 16-18 bzw. 25-30 Jahren. Außerdem einen erfahrenen Kameramann, Im Umgang mit 16mm Geräten. Näheres unter Tel. 09673/347.

Suche dringend alle Aushangbilder u. weiteres von „Mad Max". bitte Angebot: Christine Wachs, Jakobusstr. 4, 8035 Stockdorf.

Verkaufe meine S8-Spielfilme! Larience von Arabien (120m/col/Ton 100 DM) Der Tod d. gelben Drachen (66m/col/Ton 60 DM) Schwert d. gelben Tigers (120m/Ton/ 60 DM) Der Rächer mit den zwei Schw. (120m/Ton/ 60 DM) Oder alle zusammen für 250 DM. Tel.09352/1686 - Lang E.

DIREKT AUS HOLLYWOOD
Alles über Stars: Adressen, Fotos, Autogramme, Informationen etc. Ferner Poster, Bücher, seltene Platten (auch Soundtracks), Comics, Plakate etc. Direkt von GERCO, P.O. Box 891, Hollywood, California, 90028, USA. Bitte einen 10-Mark-Schein für Bearbeitung beilegen.

cinema
SUCHT GEBIETSVERTRETER
speziell für den Raum Hannover und Duisburg.
Benötigt werden:
Ein Auto, ein Telefon, ein bißchen Verhandlungsgeschick und ein wenig Zeit.
(maximal 8 Stunden die Woche)
Informationen erhalten Sie bei Frau Reichel, Kino-Verlag GmbH, Steindamm 63, 2000 Hamburg 1

Suche Plakate + Fotos zu SF-Horrorfilmen der 50iger und 60-iger Jahre. Zahle gut. A.Tappe, Postfach 812,4902 Bad Salzuffeln

NEUE SPIELFILME IN VIDEO
Action-Science Fiction
Horror-China Thriller
Bruce Lee Filme
Erotic in Betamax und VHS nur 165.-
Beate Uhse Video 90 Min. 249.-
Leercassetten ab 20.-
Kataloge gegen 5.- Schutzgebühr
VIDEO FILM PROGRAMM
Postfach 723
6600 Saarbrücken
Tel.: (0681) 77156+78218

Große James Bond-Sammlung zu verkaufen. Liste von: Thomas Krümmel, Gudenauer Weg 52 a, 5300 Bonn 1.

Tausche + Verkaufe S8 Filme. Angebotsliste anfordern (adressierten und mit DM -,70 frankierten Umschlag beilegen). J. Hintz, Pannschoppenstr. 7, 466 Gelsenk.

An alle Horror-SF u. Zeichentrickfilmfreunde: Sofort dreiseitige Gratisliste anfordern. D. Steinmetz, Weiherhofstr. 6, 7800 Freiburg.

Verkaufe, suche und tausche Film- und Konzertplakate, Filmfotos, Sammelalben, Briefmarken, Bücher zu Medien, 25 Seiten Angebotsliste anfordern mit Nachträgen (adressierten DIN A 4 Umschlag und DM 1,50 in Briefmarken beilegen) Dieter Leitner, Geesthachter Str. 58, 2054 Geesthacht.

S-8-Spulen 360m (Alu) 20,- DM 120m Plastik 1,- DM, Michael Rümenapp, Elsa-Brandström-Str. 59, 6500 Mainz 1, Tel. 685678.

S-8-Filme engl. Ton neuwertig Demon Doctor 120m sw 75,-DM Screaming Skull 60m sw 35,-DM Sindbad 1. Teil The Cyclops 60m col. 65,-DM, UFA-Trailer Eis am Stiel 16,-DM, Michael Rümenapp, Elsa-Brandström-Str. 59, 6500 Mainz 1, Tel. 685678.

Pickel
Akne
Mitesser
unreine Haut
Meist rasche Besserung
durch DDD Hautbalsam mit dreifachem Heileffekt. Stoppt sofort den Juckreiz. Planzt langfristig ein antibakterielles Wirkdepot in die Haut. Durchblutungsaktive Wirkstoffe fordern den Heilprozeß.
In Apotheken.
Auch in Österreich.
Bei Hautleiden DDD Hautbalsam
DDD Hautbalsam

Ein Plus in unserer Welt
Deutsches Rotes Kreuz

18-jähriger Boy sucht Rolle in Kino- oder Fernsehfilm. Spiele alle Rollen. Angebote an: Klaus Molz, Am oberen Tor 3, 8898 Schrobenhausen/O.Bayern

S-8-Horrorfilme engl.Ton, The Mummy' s Shroud (Der Fluch der Mumie) 4 x 120 m col.325.—DM, Lips of Blood 60 m col. 45.—DM Michael Rümenapp, Elsa-Brandström-Str. 59, 6500 Mainz 1

Verkaufe billigst: Super-8-Tonfilmapparat Eumig S 807 (Generalüberholt) für DM 200,—.1 Lautsprecher (Eumig) neuwertig für 35.—. 1 Filmlebepresse neuwertig für 25.— Näheres: M.Kroneck, Reschreitstr. 33, 8 München 45

DAS SCHWARZE LOCH
Das Buch zum Film „Das Schwarze Loch" ist als Schneider Taschenbuch (Best. Nr. 266) in einer Geschenk-Ausgabe in Leinen mit Schutzumschlag und vielen farbigen Original Filmfotos (Best. Nr. 8090) erschienen.

Bis DM 1000,- zahle ich für Schallplatten von Freddy Quinn! Gebe Bravo-Heft, Filmrevue usw. ab. Filmpel; Bahnhofsweg 20 - 8020 Grafrath.

Verkaufe: 220 Orig.Filmplakate (83 x 59 cm,neu) a 3.— und 33 J.Bond a 5.—DM. Näheres: Michael Kroneck, Reschreitstr. 33, 8000 München 45

Verkaufe S8-Spielfilme, Color, Ton Jack the Ripper 3x120m 300 DM, Der unbezwingbare Super Chan, 3x120m,300 DM, Hercules-Kampf um Atlantis 2x120m 200 DM, Jessey-Die Treppe in den Tod, 2x120m 200 DM. Josef Kulas, Ortstr. 46, 7111 Zweiflingen.

Verkaufe Bücher von Simmel u. Hailey. Außerdem noch einige Musikcasetten. Liste gg. Rückporto an Erwin Steinhardt, Baulandstr. 11, 7550 Rastatt 17.

START AB: 10.10.80

Im tiefen Tal der Ultratitten

Amerikas kaputter Unterleib oder die geile Welt des Russ Mayer

Herstellungsland: USA, Regie, Produktion, Kamera, Story: Russ Mayer, Musik: William Tasker, Verleih: Filmwelt

Darsteller:

Francesca „Kitten“ . . . . . Lavonia/Langusta
Anne Marie . . . . . Euauia Roop
Ken Kerr . . . . . Lamar Shedd
June Mack . . . . . „Junk-yard“ Sal
Fat Wright . . . . . Mr. Peterbuilt
Robert Pearson . . . Ass Lavender
Henry Rowland . . Martin Bormann

Symbol kleinbürgerlicher Sexträume: Die Ultratitten

Auch beim 20. Streifen des amerikanischen „Königs der Pornofilmer“ geht es ohne Umwege in medias res: Sex. Aber anders als die meisten seiner Kollegen drischt Mayer nicht immer nur Klischees, sondern knallt sie aufeinander. Wenn er von männlicher Potenz spricht, dann haben die Akteure Dynamitstangen zwischen den Beinen. Love-Power im Atomzeitalter. Die Brüste der Frauen fallen bedrohlich wie Bomben auf impotente Männer. Und wenn Martin Bormann in seinem Sarg auf Touren kommt, wackeln in Smalltown/USA die Wände der Reihenhäuser. Ferner erlebt man Liebesakte im 100-Km-Tempo, Wiedergeburten im Wasser, weißblütige Neger, Tricks mit schwarzen Socken und einen Radiosender, der die wahren Wünsche der Kleinbürger erkennt. Da wandelt sich die heile Welt in eine geile Welt. In diesen Tälern der Lust gehen Männer unter, bloßgestellt wie Pornomädchen.

START AB: 3.10.80

Total vereist

Wie ein lästiger Gegenstand liegt der tote Vater im gutbürgerlichen Salon herum

Herstellungsland: Bundesrepublik Deutschland, Regie: Hans Noever, Drehbuch: H. Noever, Ursela Jenschel, Kamera: Jaques Steyn, Ton: Peter Keller, Schnitt: Monika Schmitt-Montes, Produktion: Olga-Film, Verleih: Skylight

Darsteller:

Hans N. . . . . Rio Reiser
Adam N. . . Adam Alexander Katz (Hans Noever)
Großvater . . . . Jürgen von Alten
Elisabeth . . . . . Renate Reiche
Sophia . . . . . Sylvia Janisch
Herr Münch . . . . . Kurt Raab

Hans Noevers neuer Film war ursprünglich unter dem Titel „Kaffe und Kuchen“ angekündigt. Für nur 620.000 DM wurde er in 24 Tagen gedreht. Es ist ein Spielfilm in Farbe, eine Wahnsinnsgeschichte, transportiert von 30 Personen, begrenzt auf einen einzigen Schauplatz von wenigen Quadratmetern.

Der Vater der total vereisten Familie liegt im Bett und dirigiert Puccinis „Wie eiskalt ist dein Händchen“ vom Radio weg. Plötzlich ruft er: „Mami, ich muß mal“, rennt ins Klo und stirbt. Fortan liegt seine Leiche wie ein lästiger Gegenstand im Salon der gutbürgerlichen Wohnung herum. Selbst nach seinem Tode noch tyrannisiert und provoziert das Vater-Ekel sämtliche Figuren, die aus Neugier und Kondolenzpflicht an seinem Totenbett auftauchen.

Kurz vor dem Exitus: Der Vater dirigiert Puccini

Rote Liebe

Rosa von Praunheims Love-Story über eine Zweier-Beziehung und verlorene Ideale

START AB: 3.10.80

Herstellungsland: Bundesrepublik Deutschland, Regie und Buch: Rosa von Praunheim, Kamera: Mike Kutscher, Musik: Ideal, DIN-A-Testbild, Beton-Combo, Verleih: Skylight

Darsteller:

Wassilissa . . . . . Sascha Hammer
Wladimir . . . . . Mark Eins
Pawlowitsch . . . Eddie Constantine
Saweljew . . . . . Rolf Eden

Als Vorlage für seinen ersten „großen“ Kinofilm hat Rosa von Praunheim die Novelle der russischen Autorin Alexandra Kollontai „Wassilissa Malegyna“ gewählt. Eine Love-Story im nachrevolutionären Rußland der frühen zwanziger Jahre. Lenin hat gerade die „ökonomische Phase“ verkündet. Man bedient sich wieder kapitalistischer Methoden. Die Geschäftemacher haben Oberwasser. Wassilissa und Wladimir, die sich aus der Zeit des revolutionären Kampfes kennen, haben sich verändert. Sie hat inzwischen eine Frauenkommune aufgebaut, er Karriere als Leiter einer Genossenschaft gemacht. Ihre Beziehung droht in bürgerliche Traditionen abzugleiten. Von Gleichberechtigung keine Spur. Die Ehe scheitert. Für Praunheim ist dies eine Parallele zu vielen Mann-Frau-Beziehungen heute, die in den 60er Jahren entstanden und mittlerweile in kleinbürgerlichem Mief dahinkümmern. Die politischen Ideale von einst haben sich verflüchtigt. Übriggeblieben ist Katerstimmung und Aussteigementalität.

Beziehungsknatsch im revolutionären Kampf

Theo gegen den Rest der Welt

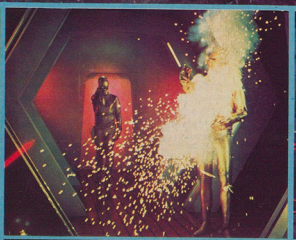
Ab 26. September in Ihrem Kino

mit Marius Müller-Westernhagen
Claudia Demarmels Guido Gagliardi Carlheinz Heitmann u.a.
Regie Peter F. Bringmann Buch Matthias Seelig Kamera Helge Weindler Musik Lothar Meid
Eine Co-Produktion der turo-film, München mit Popular-Film, Kinos K. Kaufmann Stuttgart und Trio-Film, Duisburg
FILMVERLAG DER AUTOREN

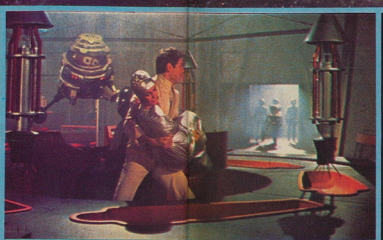
DAS SCHWARZE LOCH

Sie suchten bewohnte Welten und fuhren ins Grauen

Dr. Hans Reinhart macht Menschen zu Robotern



Feuerstoß der Laserkanone: der Androide verglüht



Erst im letzten Moment wird Kate von Cap. Holland gerettet

Herstellungsland: USA, **Regie:** Gary Nelson, **Kamera:** Frank Phillips, **Story:** Jeb Rosebrook, Bob Barbash, Richard Lindau, **Drehbuch:** Jeb Rosebrook, Gerry Day, **Musik:** John Barry, **Produzent:** Ron Miller, **Production-Design:** Peter Ellenshaw, **Art-Directors:** John B. Mansbridge, Al Roelofs, Robert T. McCall, **Schnitt:** Gregg McLaughlin, **Produktion:** Walt Disney, **Verleih:** Fox

Darsteller

Dr. Hans Reinhart	Maximilian Schell
Dr. Alex Durand	Anthony Perkins
Captain Dan Holland	Robert Forster
Lieutenant Charles Pizzer	Joseph Bottoms
Dr. Kate MacCrae	Yvette Mimieux
Harry Booth	Ernest Borgnine
Captain S.T.A.R.	Tommy McLoughlin

Schwarze Löcher (Black Holes) sind erst seit einiger Zeit bekannte Weltraum-Bereiche von ungeheurer Anziehungskraft. Kein Fünkchen Licht kündet von ihrer Existenz, aber jede Materie, die in ihren Sog gerät, wird unweigerlich „verschlungen". Unsere Erde zum Beispiel würde von einem schwarzen Loch auf die Größe einer Spielzeugmurmel verdichtet werden. In einer solchen Todeszone und in unvorstellbar ferner Zukunft spielen die Abenteuer der Film-Astronauten.

Auf der Erde schreibt man das 22. Jahrtausend. Die Crew des Raumschiffes „Palomino" kreuzt seit 18 Monaten in einer viele Tausend Lichtjahre entfernten Galaxis. Ihr Auftrag: Fremde, bewohnte Welten zu entdecken. Die Suche blieb bisher jedoch erfolglos. Da taucht eines Tages auf dem Radarschirm ein „schwarzes Loch" auf. Jeder einzelne der Palomino-Crew weiß, was das bedeutet: Alarmstufe eins.

Die Besatzung – bestehend aus Kapitän Holland (Robert Förster), den beiden Wissenschaftlern Dr. Durand (Anthony Perkins) und Dr. Kate Mac-

DAS SCHWARZE LOCH

Crae (Yvette Mimieux), dem ersten Offizier Charles Pirzer (Joseph Bottoms) und dem Journalisten Harry Booth (Ernest Borgnine) – hat jedoch kaum Zeit, sich auf die Gefahrensituation einzustellen. Zu ungeheuerlich ist die Entdekkung, die bald darauf der Bord-Roboter Vincent meldet: In unmittelbarer Nähe des unheimlichen Loches operiert ein riesiges Raumschiff, das sich als die vor zwanzig Jahren verschollene „Cygnus" entpuppt.

Die Palomino nimmt Kurs auf den vermeintlichen Havaristen. Dabei überschreitet das Raumschiff die Sicherheitsgrenze und gerät in den Gravitationsbereich des schwarzen Loches. Immer stärker wird Palomino angezogen und schleudert schließlich total manövrierunfähig auf das schwarze Loch zu. Da kommt vom Geisterschiff unerwartet Hilfe. Gigantische Energien stabilisieren die Lage der Palomino. Die Mannschaft kann das Raumschiff verlassen und sich vorerst auf die Cygnus retten.

Doch die Hilfe scheint nicht selbstlos zu sein. Schon beim Betreten der Cygnus wird die Palomino-Crew von Laser-Automaten entwaffnet, per Raumgleiter in das Kontrollzentrum gebracht und mit einem unheimlichen Roboter namens Maximilian konfrontiert. Der dirigiert mit einer Schar schauerlicher Androidenwesen und gefährlichen Kampfrobotern offensichtlich das Raumschiff.

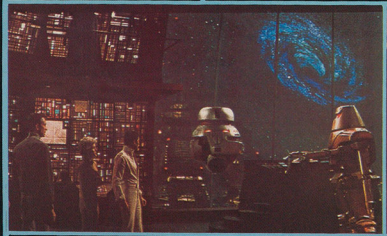
Doch es befindet sich auch noch ein Mensch an Bord der Cygnus: Dr. Hans Reinhardt (Maximilian Schell). In einer Mischung aus Wissenschaftsfanatismus und Größenwahn hält er sich für den Herrn dieser Welt. Reinhart hat vor, die nur leicht lädierte Palomino zu reparieren und sie mitsamt der Mannschaft für seine Ziele einzusetzen: Die Entdeckung einer neuen, fremden Welt jenseits des schwarzen Loches.

Fast wäre ihm der teuflische Plan auch geglückt, wenn nicht Vincent sich mit einem Cygnus-Roboter angefreundet hätte und von diesem erfahren hätte, daß Reinhart die Palomino-Besatzung genauso wie die der Cygnus in Androiden verwandeln will. Es kommt zum offenen Kampf, als Reinhart versucht, Kate gegen ihren Willen mit auf seine Schicksalsreise zu nehmen. Er kann zwar noch die Palomino zerstören, stirbt jedoch wenig später in den Trümmern seines Befehlsstandes.

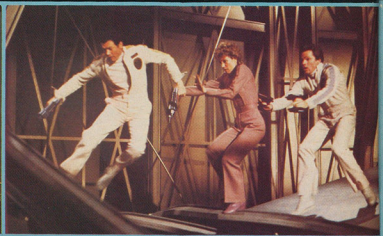
Aber noch ist der Kampf nicht zu Ende. Maximiliam, der Roboter, übernimmt das Kommando und zum Showdown treffen ausgerechnet der monströse Maximilian und der kleine Vincent aufeinander. Maximilian zertrümmert bei diesem Fight zwar fast das gesamte Raumschiff, aber dem wendigen und pfiffigen Vincent kann er nichts anhaben. Wie einst David den Goliath, so überlistet Vincent den Kraftprotz.

Nach dem Gemetzel versuchen die Überlebenden die Cygnus wieder startklar zu machen, denn immer noch treibt das Raumschiff auf das schwarze Loch zu. Es gelingt. Aber die Crew ist kleiner geworden. Dr. Durand hat seine wissenschaftliche Neugierde mit dem Leben bezahlen müssen, Harry Booth wurde von Reinhart mitsamt der Palomino vernichtet. Kapitän Holland, Offizier Pirzer, Dr. Kate MacCrae und Vincent steuern die Cygnus aus der Anziehungskraft des schwarzen Loches, doch ihre Reise führt sie weiter in ungewisse Dimensionen des Universums.

Herrscher über ein riesiges Labyrinth von Raumschiffen, über seelenlose Roboter – Dr. Reinhart, ein einsamer Erforscher rätselhafter Gewalten und Ereignisse



In der Nähe befindet sich das schwarze Loch – das bedeutet Gefahr



Klar zum Entern – Die Besatzung der Palomino erforscht die Cygnus

cinema

Preisausschreiben

Drei Jahre lang arbeitete man in den Disney-Studios an der Science-Fiction-Superproduktion „Das Schwarze Loch". Viele der Szenen und Bildhintergründe wurden detailgetreu gezeichnet. Verantwortlich für die künstlerische Arbeit zeichnete der englische Maler Peter Ellenshaw. Unsere Frage: Wie alt ist Peter Ellenshaw und welche großen Disney-Produktionen wurden ebenfalls von ihm gestaltet?

Die Recherchearbeit lohnt sich! Unter den richtigen Einsendern werden wertvolle Preise verlost.

1. PREIS: *Das Buch zum Film, den Originalsoundtrack und ein Din A0 Großplakat zum Film.*

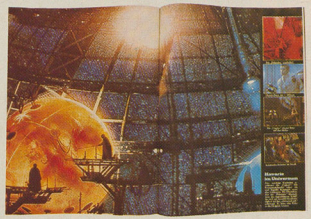
2. PREIS: *Das Buch zum Film, und ein Din A0 Großplakat zum Film.*

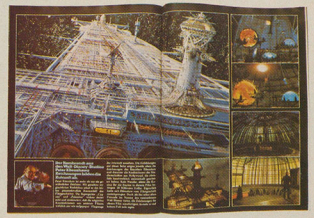
3. PREIS: *Das Buch zum Film und den Originasoundtrack.*

4 – 113. PREIS: *Je ein Buch, eine Schallplatte oder ein Plakat*

Senden Sie Ihre Antwortkarte bis zum 22. September 1980 an: Redaktion cinema – Postfach 103060 – 2000 Hamburg 1 Kennwort: „Black Hole"-Preisausschreiben

Diese Seiten...

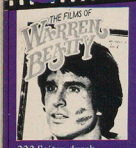




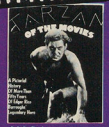
...und vieles mehr über „DAS SCHWARZE LOCH" finden Sie im cinema-Sonderband Nr.3

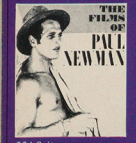
100 Seiten „Science Fiction 80" mit 26 Seiten über „DAS SCHWARZE LOCH" finden Sie im cinema-Sonderband Nr.3.
Überweisen Sie 6 Mark auf das Pschkto. 35081-201 Hbg. des Kino Verlages. KW: Sonderb. 3

cinema bietet an: **FILMBÜCHER aus den USA und England**
Der Sonder-Service für alle cinema-Leser

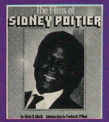

222 Seiten durchgehend illustriert. Alle wichtigen Filme
DM 39,80 von Lawrence J. Quirk

Eine illustrierte Geschichte des Science Fiction Films durchgehend illustriert auf 239 Seiten
DM 27,50

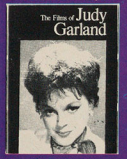

208 Seiten durchgehend illustriert
DM 26,50


224 Seiten von Lawrence J. Quirk, durchgehend illustriert, viele Portraits, DM 26,50

Brigitte Bardot, 256 Seiten, DM 27,50

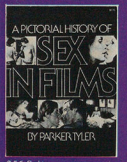

256 Seiten, durchgehend illustriert
DM 39,90

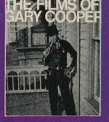
255 Seiten, herrliche Portraitaufnahmen, durchgehend illustriert, DM 26,50

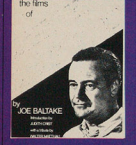

Judy Garland 218 Seiten über Filme und Karriere DM 26,50

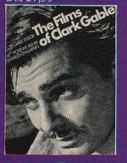
Filme und Leben von Cary Grant auf 275 Seiten, DM 27,50

218 Seiten durchgehend illustriert DM 19,80
50 Jahre Hollywood


256 Seiten durchgehend illustriert DM 27,50


278 Seiten Leben und Filme von Gary Cooper DM 26,50


255 Seiten durchgehend illustriert von Joe Baltahe, DM 38,90


Leben und Filme von Clark Gable auf 254 Seiten, DM 26,50

Diesen Bestell-Coupon ausschneiden und mit den Bestellwünschen senden an:
CBV CINEMA
Buchverlag GmbH
Abt. Filmbücher
Postfach 106 427
2000 Hamburg 1

Bestellwunsch	Anz.

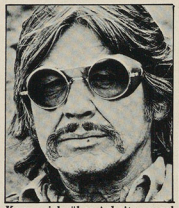
Bitte Betrag in bar, durch V-Scheck oder in Briefmarken zzgl. einmalige DM 3,– Versandkosten beilegen.

Name:
Straße:
Ort:

DEMNÄCHST IM KINO

Charles Bronson schlägt wieder zu

Knittergesicht Charles Bronson hat über Arbeitsmangel nicht zu klagen. Dieser Tage unterschrieb er einen Sechs-Filme-Vertrag mit Pancho Kohner, Präsident der Capricorn Productions. Kohner hat bereits drei Filme mit dem harten Burschen gedreht: „St. Ives", „The White Buffalo" und „Love and Bullet's". Ende des Jahres beginnt in Mexiko der erste der insgesamt auf 80 Millionen Mark kalkulierten Bronson-Filme: „The Evil Men Do" (Politische Folter in Südamerika), dann folgt „1,98 Dollar" (Kohlenarbeiter in Pennsylvania), für beide Filme ist noch kein Regisseur verpflichtet. Unter der Regie von Peter Hunt geht's dann nach Norwegen: „North Cape" (Spionageflugzeug in Aktion). Eine Militär-Etappen-Komödie folgt: „The Leavenworth Irregulars". Dann zurück nach Mexiko: „Juarez und Maximilian" (Das Remake eines alten Paul Muni-Films). Schließlich zwei romantische Komödien als versöhnlicher Ausklang: „Don't tell me your name" und „Rough Strife".


Kann sich über Arbeitsmangel nicht beklagen: Ch. Bronson

Dritter Oscar für Jack Lemmon?

Hollywoods Superagent Lee Solters: „Ich verwette meine Berufsehre, dies ist Jacks dritter Oscar". Gemeint ist Jack Lemmons Rolle in „Tribute", ein Film, der dem Hollywood-Veteranen wie auf den Leib geschnitten ist: Scotty Templeton, 51, ist ein gescheiterter Drehbuchautor und auch als Fernsehproduzent hat er nichts Richtiges auf die Beine gestellt. Der Schock: Er ist an Leukämie erkrankt. Aber Scottie läßt sich auch dadurch nicht kleinkriegen, er macht weiter seine Gags und Scherze. Nur einen Wunsch hat er: Mit seinem Sohn Jud (Robbie Benson) Frieden zu schließen. Jack Lemmon, der diese Rolle mit großem Erfolg auch am Broadway gespielt hatte, schafft es, so eine Presse-Notiz, „die Menschen durch ihre Tränen hindurch zum Lachen zu bringen."

Horror-Oscar für William Lustig

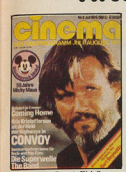
In Hollywood wird nicht nur der traditionelle Oscar verliehen, es gibt alljährlich auch einen für den besten Horrorfilm. In diesem Jahr wurde der junge New Yorker Regisseur William Lustig ausgezeichnet. Er erhielt die begehrte Trophäe für „Maniac". Dieser Film, in Amerika bereits als Geheimtip des Horror-Genres bezeichnet, wird im November auch in die deutschen Kinos kommen (Start: 14. November mit rund 100 Kopien).

Psychopath mit Kamm und Schere: Joe Spinell in „Maniac"

„Maniac" mit Joe Spinell in der Hauptrolle ist die Geschichte eines psychopathischen Mörders, der innerhalb weniger Tage neun grauenvolle Morde begeht. Lustig gebraucht die klassische Dramaturgie des Horror-Genres. Er verwendet jene Urmotive der Angst, die uns allen eigen sind. Dabei setzt er seinen „Maniac" jedoch so geschickt in Szene, daß selbst der abgebrühteste Horror-Fan um den Angstschweiß nicht herum kommt. „Maniac" dürfte der krönende Abschluß des mit Horror-Streifen gespickten Film-Herbstes sein.

cinema OLDIES-SERVICE

Alte Hefte zum Nachbestellen: Stück DM 4,–


Heft 5: The Band, FM-Superwelle, Mephisto Walzer, Coming home, Convoy, Mickey's größte Schau

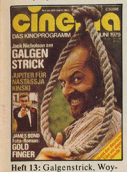
Heft 8: Inspektor Clouseau, Wehe wenn Schwarzenbek kommt, Speed Fever, Driver, Elliot, d. Schmunzelmonster

Heft 9: Superman, Eine Hochzeit, Navarone, Faust i.d. Tasche, Ein Käfig voller Narren, Hai 2

Heft 10: Nosferatu, Steiner II, Ashanti, Bleib wie du bist, Affentraum, Die durch d. Hölle gehen.

Heft 11: Grandison, Louis unheiml. Begegnung, Ehe der Maria Braun, Olivers Story, Insel d. Monster

Heft 12: Hardcore, Concorde-Inferno, Eis am Stiel II, Viel Rauch..., Die Blechtrommel, Lautlose Angst


Heft 13: Galgenstrick, Woyzeck, Stadt in Flammen, Rocky Horror Picture Show, Hurricane, Viva Italia

Heft 14: Hair, Der Windhund, Halloween, Papaya, Buck Rogers, Peter Pan, Die Warriors, Louis de Funes

Heft 15: Elvis – The King, Herr der Ringe, 6 Männer aus Stahl, Austern m. Senf, Zombie, Norma Rae

Heft 16: Moonraker, Die Liebe einer Frau, Jagd auf d. Poseidon, Flucht von Alcatraz, Afrikastaffel, Manhattan

Heft 17: Apocalypse Now, Messidor, Prophezeiung, Lawinen-Express, Was, du willst nicht?, Dracula,

Heft 18: Tess, Kiss, Quadrophenia, Alien, Butch + Sundance, Airport 80, Der Champ, Give

Heft 19: Woodoo, Crazies, Dschungelbuch, Arabische Nächte, Brot u. Schokolade, Die Bärenins!, Milo Milo

Heft 20: Krokodil u. sein Nilpferd, Zwei in Teufels Küche, Der Gefangene v. Zenda, Movie Movie

Heft 21: Amityville Horror, Ein perfektes Paar, Bullen v. Dallas, Kaktus Jack, Alles i. Handarbeit, Die Schlafmütze

Heft 22: China Syndrom, Kramer gegen Kramer, The Rose, Hurrican Rosy, Vier irre Typen, Mad Max, Rocky

Heft 23: Star Trek, Car Napping, Elektrische Reiter, Gibbi Westgermany, 1941, Louis d. Geizkragen

Heft 24: Die Traumfrau, Rataplan, Solo Sunny, Caligula, Panische Zeiten, Mann f. gewisse Stunden, Fabian

Heft 25: Roller Boogie, Der Magier, König Artus u.d. Artonaut, Dschungelolympiade, Wut i. Bauch

Heft 26: Muppet Movie, Sport Goofy, Bugs Bunny, Girls, The Dog, Plattfluß am Nil, I.d. Krallen des

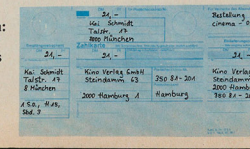
Heft 27: Der Puppenspieler, Leben des Brian, Louis i. geheimer Mission, Abstauber, Can't stop the Music

Sonderbd 1: Barry Lyndon, Bernard + Bianca, Der Spion, der mich liebte, Bilitis, Schwarzer Sonntag

Sonderbd. 2: Moonraker, Liebesgrüße aus Moskau, Goldfinger, Man lebt nur zweimal, Diamantenfieber

Sonderbd. 3: Star Trek, Science Fiction Almanach, Das Schwarze Loch, Das Imperium schlägt zurück

Und nicht zu vergessen: Den großen cinema-Sammelordner für 12 Ausgaben. So können Sie bestellen: Überweisen Sie 4 Mark pro altem Heft, 6 Mark pro Sonderband, und 11 Mark für den Sammelordner auf das Postscheckkonto 35 081-201 Hbg. des Kino-Verlages. Bitte vermerken Sie auf dem Zahlkartenabschnitt deutlich Ihre Bestellung und Ihren Absender.



AKTION SAUBERE LEINWAND

Bilder und Dialoge, die wir bitte nie wieder erleben wollen (I)

„Bevor wir uns verloben, lieber James, muß ich tun, was ich beim Pferdekauf gelernt habe: Immer erst die wichtigsten Körperteile prüfen."

(Savannah Smith und James Keach in "Long Riders")

cinema PLAKAT-SERVICE

Filmplakate in Originalgröße: Stück DM 7,50

Die nackte Bombe

Das Leben des Brian

Nijinski

Hinter d.Rampenlicht

Die Aussteigerin

Flitterwochen

Die Seewölfe kommen

Louis d. Geizkragen

B.z.w. andersrum

Auf ein Neues

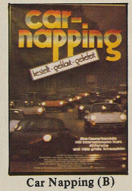
Die Liebe einer Frau

Spiel mit der Liebe

I.d.Krallen d.Phönix

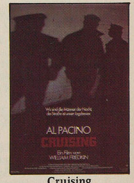
Muppet Movie

Car Napping (A)



Car Napping (B)

Ich, Tom Horn



Cruising

Schwarze Hengst (A)

Schwarze Hengst (B)

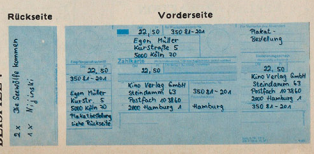
Roadie

Long Riders

Heisse Ware

Bugs Bunny's ...

Bitte überweisen Sie 7,50 Mark pro Plakat auf das Postschkto. 35081-201 Hbg. des Kino Verlages. Geben Sie auf der Rückseite des Zahlkarten-Abschnittes bitte deutlich Ihre Plakat-Wünsche an.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Dirk Manthey

CHEFREDAKTEUR
Willi Bär

REDAKTION
Jörg Altendorf
Willy Loderhose

LAYOUT
UND HERSTELLUNG
Helmut Plumeyer
Per Matthäus

MITARBEITER
Wilfried Achterfeld, H.W. Asmus, Elmar Biebl, Bernd Deck, Josef Ebner, Peter W. Engelmeier, Barbara Hildebrandt, Ruth Jauch, Jürgen Kritz, Michael Lenz, Christoph Meier-Siehm, Thomas Timm, Gitta Wortmann

FOTOS
Patrick la Banca, dpa, Ullstein-Bilderdienst, Keystone, Deutsches Institut für Filmkunde, Mario Mach, Peter Langenbach

ANZEIGENLEITER
Werner A. Pannes

ANZEIGENVERKAUF
Christel Horsthemke

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2

DRUCK
Heinrich Möller Söhne GmbH
Rendsburg

LITHOS
Type & Litho, Hamburg
Alpha Color, Hamburg

SATZ
Ebenig & Wilke, Hamburg

VERTRIEB
IPV Inland
Pressevertrieb GmbH
Wendenstr. 27-29
2000 Hamburg 1
Telefon: 040/25 86-1
Telex: 21 62 401

BÜRO LONDON
Gerd Treuhaft
136 The Drive, Rickmansworth
Herts. WD3 4DP, England

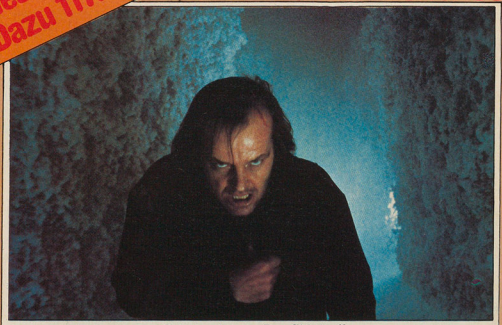
BÜRO HOLLYWOOD
2169 North Argyle Avenue
Hollywood, Calif. 90068

BÜRO NEW YORK
Wolf Kohl
7 East 14th Street, Apt. 420
New York, N.Y. 10003

VERLAG + REDAKTION
Kino Verlag GmbH
Steindamm 63
Postfach 10 38 60
2000 Hamburg 1
Telefon: 040/24 40 19
Telex: MEPS 21 38 63

Wieder 100 Seiten
Diesmal 25 Filme
Dazu 11 Aktionen

cinema
Das Heft kommt am 20.10.'80



Geheimnis um „Das Shining"

So mysteriös wie die Geschichte, ist auch die Vorgeschichte: Regisseur Stanley Kubrick drehte „Shining" nach dem Motto Top Secret. Strikte Geheimhaltung für alle Beteiligten war oberstes Gebot. Keine Fotos, keine Reportagen, keine Interviews. Warum diese Geheimniskrämerei? Die Antwort gibt Stanley Kubrick in cinema. Außerdem: Alles über diesen Film.

Driest packt aus

Nach dem amerikanischen Urteil im Lundi/Driest-Prozeß schien die leidige Vergewaltigung aus der Welt. Monika Lundi bleibt jedoch bei ihren Vorwürfen. Jetzt packt Burkhard Driest aus. cinema sprach mit ihm über Monika Lundi, die Frauen und seinen Film „Endstation Freiheit"

Wer will mit nach Atlantic City?

„Atlantic City USA" heißt der neue Film von Meister-Regisseur Louis Malle, der ab 21. 11. bei uns läuft. Atlantic City kann mit etwas Glück auch ihr Reiseziel heißen, wenn Sie Sieger bei der großen cinema-Aktion werden . Dazu 11 weitere **Gewinn-Aktionen:** LP's, Bücher, Poster.

cinema-Leser als Filmstars

cinema-Leser filmen mit Bud Spencer in dessen neuem Film „Eine Faust geht nach Westen". Die beiden Gewinnerinnen der Filmstaraktion überreichen dem „Dicken" den Jupiter.

Sex a la Fellini

Seit dem ersten Drehtag umstritten: Der Sex a la Fellini in „Die Stadt der Frauen ". Ob Feministinnen oder Kritiker - die erotischen Visionen des Federico Fellini sind allemal gute Auslöser für zünftige Entrüstung. cinema bringt alles über den Film und ein Gespräch mit dem Maestro.

Das Letzte von Woody Allen in diesem Heft

Bildcollage hat keinen unbedingten Bezug zu Titeln.

Das Beste vom Kino. Auf Video und Super 8.

Bietet Ihnen aus Berlin Europas größter Filmvertrieb!

COSTMA + PARTNER Berlin

Mein Sortiment ist flexibel und sprengt jeden Rahmen! Da ich mir kein starres und damit totes Programm leisten will, erlaube ich mir keinen Gesamtkatalog.

Jeder engagierte Filmsammler kommt bei mir bestimmt auf seine Kosten, denn wo sonst gibt es auch nur ein annähernd so großes Angebot von ca. 8.000 Super-8-, 16-mm- und Videofilmen, die täglich durch Neuerscheinungen ergänzt werden?

Ich habe damit umgerechnet ca. 2 Mio. Meter Video- und Schmalfilm am Lager. Ob Sie mehr für Westernfilme, Musicals, Action und Science-fiction schwärmen oder sich mehr für alte Wochenschauen und lehrreiche Sachfilme begeistern, in der BERLINER FILM-O-THEQUE gibt es jeden gewünschten Schmal- oder Videofilm, der Sie mächtig anmacht oder einfach nur erfreut. Als Fachgeschäft Nr. 1 in Europa muß ich sogar jedes der marktüblichen Videosysteme im Gesamtrahmen meines Sortiments führen! Nicht zu vergessen sind die Sonderauflagen und Importe, Sie werden staunen! Oft finden Sie bei mir sogar brandneue Filme, die noch nicht einmal in Ihrem Kino angelaufen sind. Unfaßbar?! Nicht, wenn man über 15 Jahre lang aktiver Schmalfilmsammler war, dann sein Hobby zum Beruf gemacht hat und jetzt einen internationalen Kundenstamm hat. Persönliche Beratung und Service gehören bei mir einfach dazu. Deshalb stehe ich Ihnen beim Aufbau Ihrer speziellen Filmesammlung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Eines allerdings gehört nicht zu meinem Service; nämlich der Filmverleih, denn die BERLINER FILM-O-THEQUE ist keine Konkurrenz der Filmverleiher. „Neu" heißt bei mir schließlich nicht nur aktuell, sondern fabrikfrisch. Selbstverständlich aber können Sie in der BERLINER FILM-O-THEQUE sämtliches Zubehör, Projektoren, Leinwände und Bearbeitungsgeräte für Schmalfilm und Video kaufen oder leihen.

Falls Sie es in den vergangenen Jahren nicht schon getan haben – stellen Sie mich auf die Probe und rufen Sie an!

Herzlichst Ihr Eduard Offermann

1 Berlin 12 Bismarckstr. 86 Tel. (030) 313 63 66

ACHTUNG Kein Filmverleih!

Take Off
Stuyvesant
Der Geschmack bester Tabake aus 4 Kontinenten.
Stuyvesant
AROMATISCH 20
FILTER
Nikotin 0,8 mg · Kondensat 14 mg (Durchschnittswerte nach DIN) · 20 Stück 2,85